

Italien

„Die Republik erkennt den Bildungs-, Sozial- und Gesundheitswert sportlicher Betätigung in all ihren Formen an“ [2] ¹

1 Italien als Ausrichter der Olympischen Winterspiele und der Winter-Paralympics

Die XXV. Olympischen Winterspiele und die XIV. Winter-Paralympics fanden vom 6.–22. Februar bzw. vom 6. bis 15. März 2026 in den Regionen Lombardei, Trentino-Südtirol und Venetien (Abb. 1) statt und verteilten sich auf einer Gesamtfläche von über 22.000 km². Aufgrund ihrer dezentralen Organisation in vier Austragungsclustern (Mailand, Cortina/Antholz, Veltin und Fleimstal) stellten sie eine Ausnahme unter den bisherigen olympischen und paralympischen Großveranstaltungen dar, was von einigen Beobachter*innen kritisiert wurde. DSV-Alpindirektor Wolfgang Maier beklagte z. B., dass die großen Entfernungen zwischen den Austragungsorten dem olympischen Gedanken und dem „Zusammenbringen der Sportfamilie“ widersprechen würden. Stattdessen entstünde eher der Eindruck mehrerer isolierter Einzelveranstaltungen [3,4].

Das Organisationskomitee (*Fondazione Milano Cortina*), das im Bewerbungsprozess die Leitlinien der *Olympic Agenda 2020* stärker in den Vordergrund stellte, begründete diese Dezentralisierung u. a. mit den Vorteilen einer verstärkten Nutzung bestehender Infrastrukturen sowie mit den damit einhergehenden Aspekten Nachhaltigkeit, Flexibilität und finanzielle Effizienz [5]. Während der Nachhaltigkeitsaspekt mit umfangreichen, öffentlich zugänglichen Dokumenten² untermauert werden konnte, wurde das bereits Jahre vor den Spielen kontrovers diskutierte Thema der finanziellen Effizienz durch verschiedene Governance-Maßnahmen angegangen. So verstärkte die zuständige Fachabteilung des italienischen Innenministeriums z. B. die Kontrollmechanismen zur Mafiaprävention. Dadurch entstand u. a. eine zentrale, KI-gestützte Monitoring-Datenbank³ für die Aktivitäten und Finanzflüsse im Zusammenhang mit den geplanten Baumaßnahmen [9]. Den implizierten Wunsch, diese Ausgabe zu einem Positivbeispiel für die Umsetzung der IOC-Reformen und für künftige

1 Die im Jahr 2023 beschlossene Ergänzung von Artikel 33 der italienischen Verfassung verankert den Sport erstmals auf verfassungsrechtlicher Ebene. Im politischen Diskurs wird diese Verfassungsänderung als Meilenstein für das nationale Sportsystem gewertet [1].

2 Dazu zählen u. a. ein Umweltbericht, eine Sustainable-Sourcing-Strategie und eine Strategie zum Treibhausgasmanagement [6-8].

3 Die Datenbank wird von der öffentlichen Infrastrukturgesellschaft mit staatlicher Beteiligung *Simico* betrieben, die für die Realisierung der knapp 100 Olympiabauwerke mit einem Gesamtvolumen von über 3 Mrd. € zuständig ist. In der Datenbank werden laufend aktualisierte Informationen zu Auftragsnehmern, vergebenen Leistungen, den einzelnen Baustellen und korrelierte Visualisierungen bereitgestellt. Weiterführende Informationen unter <https://www.simico.it/piano-delle-opere/> [Stand: 6.11.2025].

Olympische Winterspiele zu machen, brachte auch Andrea Varnier, CEO des Organisationskomitees, vor den Spielen bereits zum Ausdruck:

„Es gibt viele Herausforderungen in Bezug auf Organisation und Logistik, aber genau diese Umsetzungskompetenz auf lokaler Ebene ist einer der entscheidenden Erfolgsfaktoren für Mailand Cortina 2026. Außerdem haben wir die große Gelegenheit, ein neues Durchführungsmodell zu präsentieren, das im Einklang mit den strategischen Zielen der Olympischen Agenda und den Reformen des IOC steht. Was die Winterspiele betrifft, sind wir in der Tat eine Pionierausgabe“ [10].



Abb. 1. Karte der Austragungsorte von Mailand Cortina 2026 einschließlich der olympischen und paralympischen Sportarten (© International Olympic Committee – All Rights Reserved) [11]

Besondere mediale Aufmerksamkeit erhielt der umstrittene Neubau des Kunsteiskanaals in Cortina d'Ampezzo. Nach Jahren kontroverser Debatten über Kosten, ökologische Auswirkungen und Nachnutzungsperspektiven wurde das neue *Sliding Centre Eugenio Monti* schließlich doch realisiert und im März 2025 erstmals erfolgreich getestet. Ausschlaggebend waren dabei insbesondere sportpolitische und nationale Prestigeinteressen der italienischen Regierung, die an einer vollständig in Italien ausgetragenen Olympiade festhielt [12]. Vom 24.–28. März absolvierten 60 Athlet*innen aus 12 Nationen auf der 1 749 Meter langen, teils originalgetreu rekonstruierten Bahn (Abb. 2) ihre ersten erfolgreichen Trainings- und Testläufe. Langfristig soll das *Sliding Centre* fester Bestandteil des Trainings- und Wettkampfkalenders des Internationalen Bob- und Skeletonverbandes (IBSF) werden und z. B. bei den Olympischen Jugend-Winterspielen 2028 zum Einsatz kommen [13,14].

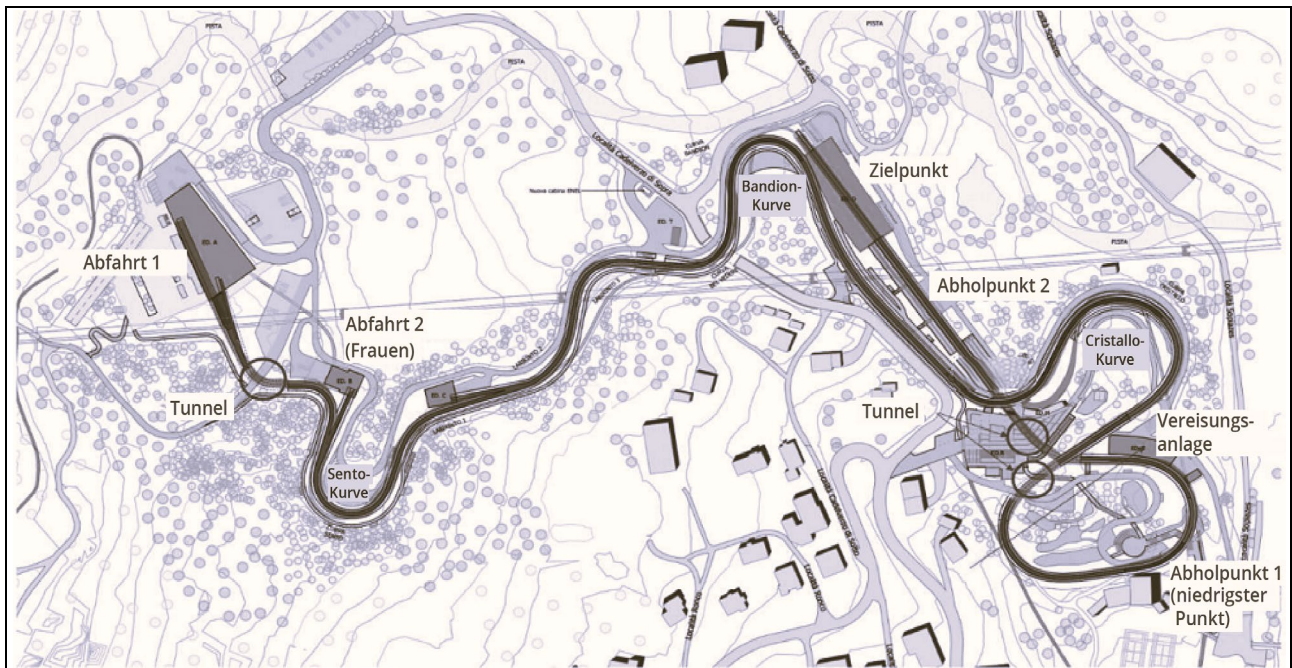


Abb. 2. Streckenprofil des *Sliding Centre Eugenio Monti* in Cortina d'Ampezzo (Bildquelle: SIMICO) [15]

Kurz vor den Spielen betonte Giovanni Malagò, der ehemalige Präsident des italienischen NOK (CONI) und amtierende Präsident des Organisationskomitees, schließlich die entscheidende Bedeutung der Zeit nach den Wettkämpfen. Erst dann zeige sich, inwiefern die Olympischen Winterspiele ihrem Anspruch nach einem nachhaltigen gesellschaftlichen Erbe gerecht werden können.

„Es wird zwei Olympische Spiele geben, die beide wichtig sind. Die ersten beginnen in acht Tagen und werden vom 6. bis zum 22. Februar ausgetragen. Doch bereits am 23. Februar beginnt ein weiteres Spiel, das mit dem Erbe der Olympischen Spiele verbunden ist. [...] Dieses Spiel ist entscheidend, um die Investitionen in junge Menschen, die sich für den Sport begeistern werden, sowie die zurückbleibenden Sportanlagen und die in jeder Stadt geleistete touristische Arbeit optimal zu nutzen“ [16].

Erste Schätzungen der Unternehmensberatungsfirma *The European House Ambrosetti* aus dem Jahr 2026, die im Rahmen ihres Thinktanks *Osservatorio Valore Sport* eng mit den Steuerungsorganisationen CONI, CIP, *Sport e Salute* und ICSC zusammenarbeiten, gehen von einem gesamtwirtschaftlichen Effekt der Olympischen und Paralympischen Spiele von ca. 6,1 Mrd. € aus. Dieser setzt sich zusammen aus 1,1 Mrd. € direkten Tourismuseinnahmen während der Wettbewerbe, 1,4 Mrd. € zusätzlichen Tourismuseinnahmen in den 24 Monaten nach den Spielen, 3,2 Mrd. € langfristiger infrastruktureller Wertschöpfung, insbesondere in den Bereichen Verkehr, Mobilität und Sportstätten, sowie 0,4 Mrd. € aus den netto induzierten Effekten der Gesamtausgaben. Regional zeigen sich dabei deutliche Unterschiede bei der Verteilung der Wertschöpfung. Die Lombardei vereint mit ca. 3,2 Mrd. € den größten Anteil, gefolgt von Venetien mit 2,1 Mrd. € und Trentino-Südtirol mit 0,8 Mrd. €. Leicht konservativere Schätzungen der *Ifis*-Bank aus dem Jahr 2025 gehen hingegen von einem gesamtwirtschaftlichen Effekt von rund 5,3 Mrd. € aus [17,18]. Es sei darauf hingewiesen, dass die genannten Zahlen kritisch einzuordnen sind, da es sich

um Prognosen von Olympiabefürwortern handelt, die auf modellierten Multiplikatoreffekten beruhen. Erfahrungen vergangener Olympischer Spiele zeigen, dass die erwarteten wirtschaftlichen Effekte häufig hinter den tatsächlichen öffentlichen Ausgaben und Folgekosten zurückbleiben. Zu den Mailand Cortina Winterspielen berichtete die Sportschau im April 2026 z. B. von einem erheblichen finanziellen Defizit des Organisationskomitees von ca. 310 Mio. €, das von den drei Ausrichterregionen Lombardei, Venetien und Trentino-Südtirol ausgeglichen werden muss [19].

2 Olympiateam, -ziel und -bilanz

2.1 Das italienische Olympiateam

Die Auswahl des italienischen Olympiateams obliegt dem Exekutivausschuss des CONI (*Giunta Nazionale*) unter dem Vorsitz von Luciano Buonfiglio, der diese am 26. Januar bekannt gab. Mit insgesamt 196 Athlet*innen (davon 103 Männer und 93 Frauen) war das italienische Olympiateam das zahlenmäßig stärkste aller Zeiten und übertraf die Rekordzahl der Heimspiele von Turin 2006 (184 Athlet*innen, davon 109 Männer und 75 Frauen) [20].

Ein wesentlicher Faktor für die Größe des italienischen Olympiateams und dessen Präsenz in allen 16 Sportarten des Programms sind die sportartspezifisch geregelten Gastgeberquoten⁴ („Host country quota places“ [21]). Diese sichern Ausrichterländern außerhalb der regulären rein leistungsorientierten Quotenzuteilung zusätzliche Startplätze, sofern definierte Mindestqualifikationskriterien erfüllt werden. Im Ski alpin waren für Italien z. B. vier Quotenplätze (zwei Männer/zwei Frauen) vorgesehen, im Skilanglauf und im Snowboard jeweils acht, im Ski Freestyle 10. Automatische, von Mindestkriterien unabhängige Startplätze finden sich primär in Mannschaftswettbewerben wie Eishockey und Curling, in denen traditionell ein Gastgeberstartplatz vorgesehen ist [21-24].

Auch der Umfang des entsandten Betreuungsteams stellt eine Ausnahme dar und wird von der italienischen Leistungssportsteuerung explizit als Vorteilsfaktor genannt. Neben dem 52-köpfigen CONI-Team umfasste die Delegation⁵ 218 Betreuer*innen aus den Sportverbänden, woraus sich eine Gesamtzahl von 270 Personen ergibt (Abb. 3). Laut Chef de Mission und CONI-Generalsekretär Carlo Mornati stellt dies für Italien eine überdurchschnittlich große Zahl an Betreuer*innen bei Olympischen Winterspielen dar. Dabei sei das Ziel gewesen, an allen Wettkampf-Clustern ein engmaschiges Unterstützungsnetzwerk aus Sportingenieur*innen, Physiotherapeut*innen, Ärzt*innen, Trainer*innen und technischem Fachpersonal

4 Die unten ausgewiesenen „Host country quota places“ [21] entsprechen nicht den tatsächlichen, über den regulären Qualifikationsweg erzielten Startplätzen (siehe „Übergreifende Trends“, Tab ?), sondern dienen der Absicherung einer Mindestbeteiligung der Gastgeberation.

5 Die italienische Delegation setzte sich aus Mitgliedern der CONI-Führungsebene sowie aus Fachkräften der Bereiche Sportmedizin, Sportwissenschaft, Organisation und Logistik, internationale und institutionelle Beziehungen, Medien und Marketing zusammen [20].

bereitzustellen, sodass die Athlet*innen auf dieselben Betreuer*innen zurückgreifen konnten, die sie bereits über den gesamten Olympiazzyklus hinweg begleitet hatten [25]. Auch im Hinblick auf die Bilanz resümierte Mornati schließlich:

„Mailand Cortina war wie zuvor Paris der Abschluss eines langen Entwicklungswegs. Die zentralen Säulen der olympischen Vorbereitung des CONI sind die Zusammenarbeit mit den Sportverbänden, die Betreuung der Athleten, die Nutzung der Olympischen Vorbereitungszentren sowie die Forschung des Instituts für Sportmedizin und Sportwissenschaft. Leistungssport muss im Alltag eng an die Athleten angebunden sein. Genau das haben wir seit 2014 versucht umzusetzen. In Paris 2024 wurde dieser Ansatz vollständig realisiert und in Mailand Cortina hat er sich schließlich voll entfaltet“ [25].

Kurz vor den Olympischen Spielen wurde die italienische Biathletin Rebecca Passler nach einem positiven Dopingtest, bei dem die verbotene, östrogenspiegelensenkende Substanz Letrozol nachgewiesen wurde, vorläufig gesperrt. Das Berufungsgericht der italienischen Antidopingagentur (*NADO Italia*) erkannte eine unbeabsichtigte Kontamination, hob die Sperre auf und machte sie damit wieder startberechtigt. Der italienische Wintersportverband (*FISI*) nominierte sie dennoch nicht für die Wettbewerbe, mutmaßlich um mögliche sportrechtliche Konsequenzen zu vermeiden [26,27].



Team Italien in Mailand Cortina 2026



Jüngstes Teammitglied:
Giada D'Antonio, 17 (*2009)
Ski Alpin

Ältestes Teammitglied:
Roland Fischnaller, 45 (* 1980)
Snowboard



Team

196
Athlet*innen (103 ♂/93 ♀)¹

46
Medaillengewinner*innen

¹ Der höchste Anteil an Frauen in der
Geschichte italienischer Teilnahmen
bei Olympischen Winterspielen



270

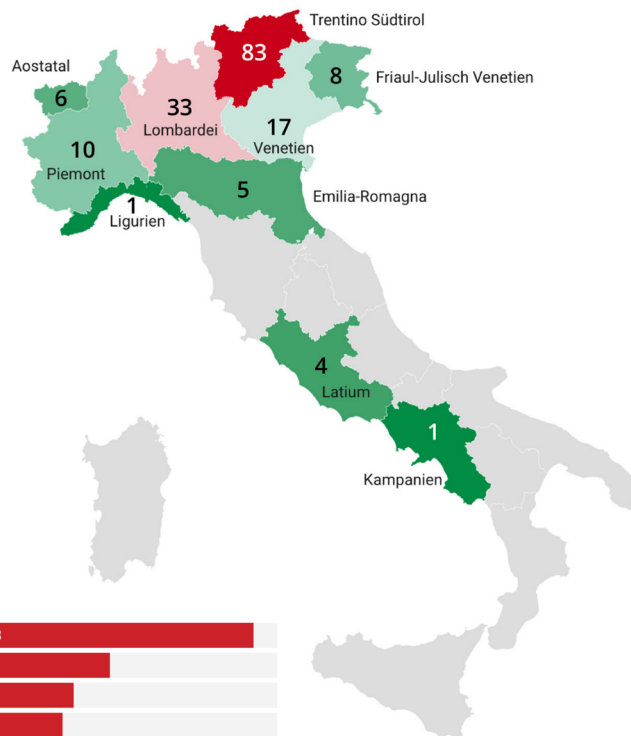
Betreuungsteam:
52 vom CONI
218 von Sportverbänden
(u. a. Trainer*innen, technisches
Fachpersonal, Ärzt*innen und
Physiotherapeut*innen)

Team behind the Team



Herkunft der Athlet*innen²

² Gesamtathlet*innen Inland: 168
Gesamtathlet*innen Ausland: 28
(12 CAN, 8 USA, 4 SUI, 1 FRA,
1 GBR, 1 SWE, 1 ROU)



	m	w
Eishockey	25	23
Ski Alpin	10	11
Snowboard	9	8
Skilanglauf	6	7
Rennrodeln	7	4
Eisschnelllauf	7	3
Biathlon	5	5
Bob	5	5
Curling	5	5
Shorttrack	5	5
Ski Freestyle	5	5
Eiskunstlauf	5	4
Skispringen	3	4
Skeleton	2	2
Skibergsteigen	1	2
Nord. Kombination	3	0



Teilnehmer*innen nach Sportarten

Abb. 3. Team Italien in Mailand Cortina 2026

2.2 Olympiaziel und -bilanz

Im Rahmen der Veranstaltung „Road to Milano Cortina 2026“ [28] formulierte CONI-Präsident Buonfiglio 100 Tage vor Beginn der Heimspiele das sportliche Ziel des italienischen Olympiateams: Die 17 Medaillen von Peking 2022 und somit das zweitbeste Gesamtmedaillenergebnis nach Lillehammer 1994 sollten übertroffen werden. Als Referenzgröße legte Buonfiglio die Mindestzielsetzung von 19 Medaillen fest und signalisierte damit den Anspruch auf ein moderates, aber leistungsorientiertes Olympiaziel, das an die positiven Entwicklungen der vergangenen Winterspiele anknüpft und den Heimvorteil der Gastgeberländer impliziert [28,29].

Diese Zielsetzung wurde mit 30 Medaillen, der bislang erfolgreichsten Bilanz bei Winterspielen, deutlich übertroffen (Abb. 4). Die 10 Gold-, 6 Silber- und 14 Bronzemedailles verteilten sich auf den Wintersportverband *FISI* mit 19 Medaillen (sechs goldene, vier silberne und neun bronzene) und den Eissportverband *FISG* mit 11 Medaillen (vier goldene, zwei silberne und fünf bronzene).⁶ Während der *FISI* aufgrund der höheren Anzahl an Entscheidungen (83 von 116) die meisten Medaillen beisteuerte, weist der *FISG* gemessen an seinen 33 Entscheidungen eine höhere relative Effizienz auf und erreichte eine Medaillenquote von 33,3 % gegenüber 22,9 % des *FISI* [32]. Mit der hohen Goldmedaillenanzahl übertraf Italien außerdem interne CONI-Prognosen, die das Land mit 18 Medaillen auf Platz 8 eingeordnet hatten. Dank der 10 Goldmedaillen steigerte sich Italien von Platz 13 in Peking 2022 auf Platz 4 in der Nationenwertung der Heimspiele. Die Verteilung der Medaillen auf 10 Sportarten unterstreicht zudem die Breite des italienischen Wintersportsystems: Nur die zweitplatzierten USA konnten in mehr Sportarten, nämlich in 11, gewinnen [33].

6 Die beiden Sportverbände teilen ihre Zuständigkeiten zwischen Schnee- und Eissportarten auf: So ist die *FISI* u. a. für Ski alpin, Skilanglauf, Biathlon, Snowboard sowie Bob, Skeleton und Rennrodeln verantwortlich, während die *FISG* u. a. für die Eissportarten Eiskunstlauf, Eisschnelllauf, Curling und Eishockey zuständig ist [30,31].



Abb. 4. Olympiabilanz Italiens

Besonders hervorzuheben ist die Rolle der militärischen und zivilen Sportgruppen des Staates (*GSMC*). Während Athlet*innen des Verteidigungsministeriums (Armee, Luftwaffe und *Carabinieri*) 18 Medaillen (acht goldene, drei silberne und sieben bronzene) gewannen, entfielen 12 Medaillen (drei goldene, drei silberne und sechs bronzene) auf die Gelben Flammen (*Fiamme Gialle*) der Finanzpolizei, sieben (zwei goldene, zwei silberne und drei bronzene) auf die Goldenen Flammen (*Fiamme Oro*) der Staatspolizei sowie eine Bronzemedaille auf die Blauen Flammen (*Fiamme Azzurre*) der Strafvollzugspolizei [34].⁷

Zu den stärksten italienischen Leistungsträger*innen zählte die Eisschnellläuferin Francesca Lollobrigida, die in der Militärsportgruppe der Luftwaffe trainiert. Sie gewann sowohl über 3 000 m als auch über 5 000 m Gold und stellte einen neuen olympischen Rekord auf. Die Rennrodel-Doppelteams Voetter/Oberhofer und Rieder/Kainzwaldner konnten auf der Heimbahn in Cortina ihre technische Präzision und ihre Bahnkenntnisse konsequent umsetzen und errangen im Doppelsitzer jeweils

⁷ Die rechnerische Differenz zwischen den gruppenspezifisch ausgewiesenen Medaillenzahlen und den 30 Gesamtmedaillen nach IOC-Zählung ergibt sich daraus, dass bei Staffel- und Teamwettbewerben eine einzelne olympische Medaille mehreren Athlet*innen (und damit mehreren Sportgruppen) zugerechnet wird.

eine Goldmedaille, die mit einer Bronzemedaille in der Team-Staffel abgerundet wurde. Shorttrack-Läuferin Arianna Fontana, die mit mittlerweile 14 olympischen Medaillen erfolgreichste Olympiaathletin Italiens,⁸ gewann Gold in der Mixed-Staffel und jeweils Silber über 500 m und über 3 000 m in der Frauenstaffel. Ebenfalls herausragend war die alpine Skifahrerin Federica Brignone, die Mitglied der Sportgruppe der *Carabinieri* ist. Nur rund 10 Monate nach einer schweren Verletzung legte sie mit zwei Goldmedaillen eine erstaunliche Willenskraft an den Tag und wird von vielen als die stärkste italienische Skifahrerin aller Zeiten bezeichnet [34,36].

Historische Premieren erzielten zudem die Sportarten Biathlon mit der Goldmedaille von Lisa Vittozzi sowie Ski Freestyle (Abb. 5) mit Gold für Simone Deromedis und Silber für Federico Tomasoni im Ski Cross und der Bronzemedaille von Flora Tabanelli im Big Air. Unter den individuellen Erwartungen blieben lediglich potenzielle Medaillenkandidaten wie der Snowboarder Roland Fischnaller und der Biathlet Tommaso Giacomel, der das Massenstartrennen trotz zwischenzeitlicher Führungsposition aufgrund akuter Atemprobleme abbrechen musste und anschließend ins Krankenhaus eingeliefert wurde [34,37,38].

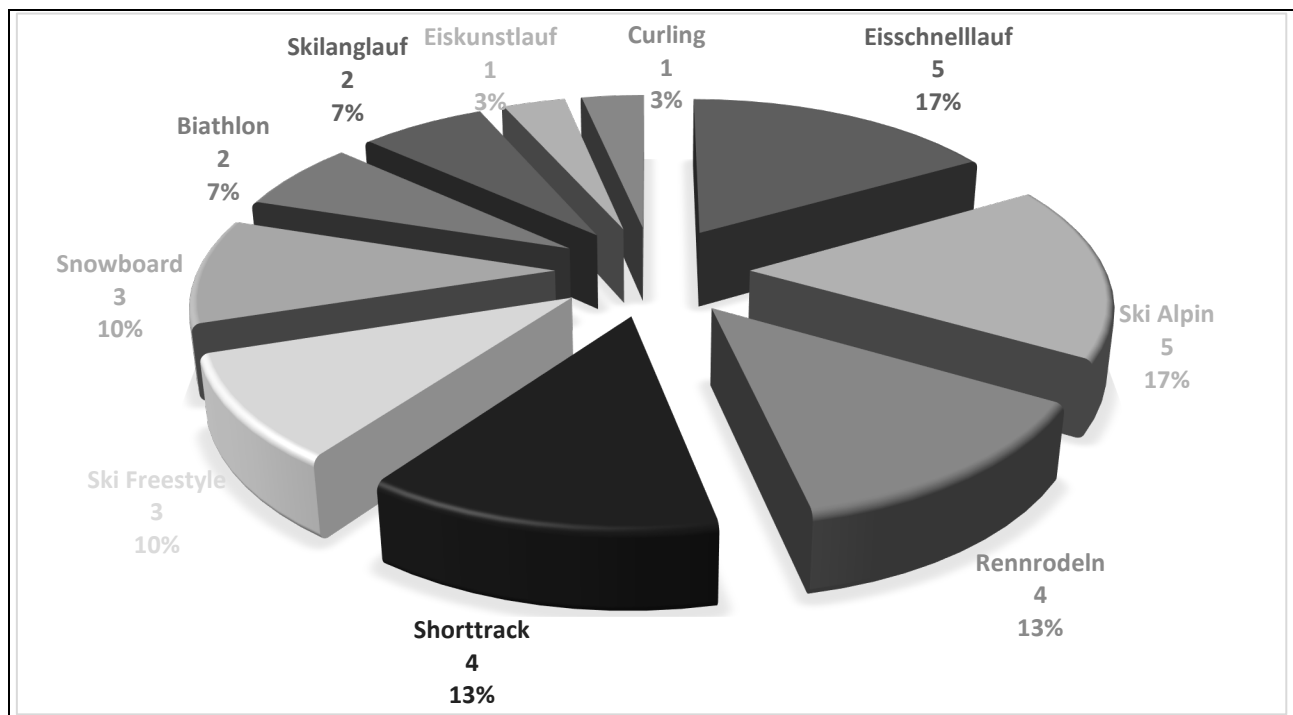


Abb. 5. Verteilung der italienischen Medaillen nach Sportarten

Wie aus dieser Zusammenfassung der Bilanz hervorgeht, war der Beitrag der italienischen Athletinnen für den Erfolg des italienischen Teams entscheidend. Zwar liegen die Männer mit 36 Medaillen (neun goldene, fünf silberne und 22 bronzene) in der Gesamtmedaillenwertung vor den Frauen mit 29 Medaillen (10 goldene, acht silberne und 11 bronzene), doch die Athletinnen gewannen eine Goldmedaille und drei

⁸ Mit ihrer 14. Medaille übertraf sie den seit 1960 bestehenden historischen Rekord des Fechters Edoardo Mangiarotti von 13 Medaillen (Sommer- und Winterspiele) [35].

Silbermedaillen mehr. Damit liegen sie im Geschlechtervergleich nach *IOC*-Ranglogik vorn, was darauf hindeutet, dass sie ihre Medaillenchancen effizienter ausschöpfen konnten – trotz teils schwerwiegender verletzungsbedingter Einschränkungen, wie im Fall von Federica Brignone, Flora Tabanelli und Lisa Vitozzi. Zu den Faktoren, die in der medialen Ergebnisauswertung den Athletinnen zugeschrieben werden, zählen mentale Belastbarkeit, taktische Reife, Fehlerkontrolle, situative Entscheidungskompetenz sowie Verletzungsresilienz [39-41].

Die Rekordbilanz von 30 Medaillen (Tab. 1) wird von der Führungsebene des *CONI* als Ausdruck struktureller Funktionsfähigkeit und als Ergebnis eines abgestimmten Sportsystems interpretiert. In diesem System sei das koordinierte Zusammenwirken von Athlet*innen, militärischen und zivilen Sportgruppen, Sportverbänden, olympischen Vorbereitungsstrukturen und staatlicher Unterstützung entscheidend, so Buonfiglio nach den Spielen:

„Mit diesen Ergebnissen haben wir Italien groß gemacht. Ein besonderer Dank gilt den Verbandspräsidenten Andrea Gios und Flavio Roda sowie den militärischen Sportgruppen, aus denen viele unserer Athleten stammen. Hervorzuheben ist zudem die außerordentliche Unterstützung durch die olympische Vorbereitung des *CONI*, das *Institut für Sportmedizin und Sportwissenschaft* sowie die medizinische Betreuung all unserer Teams und Athleten. Dank dieses Zusammenspiels und der finanziellen Unterstützung der Regierung ist es uns gelungen, eine historische Leistung zu erbringen. Unser Ziel war es nicht, Rekorde zu brechen, sondern uns würdig zu präsentieren und optimal vorbereitet zum Termin zu erscheinen“ [42].

Mornati ergänzte in diesem Zusammenhang, dass hinter jedem Podium ein systematisch geplanter Entwicklungsprozess stehe. Dieser erstreckte sich über den gesamten Olympiazzyklus und umfasse u. a. die Qualifikation von Athlet*innen, die Nachwuchsentwicklung, statistische Analysen,⁹ wissenschaftliche Forschung und infrastrukturelle Investitionen, die die notwendigen Rahmenbedingungen für Spitzenleistungen schaffen. Die Medaillen seien lediglich der sichtbare Output eines „unsichtbaren Systems“ [43], das auf Kontinuität, methodischem Vorgehen und Investitionen beruhe. Die Resultate seien demnach „keine Zufallsereignisse, sondern die Konsequenz strategischer Entscheidungen“ [43].

9 Die *CONI*-Abteilung zur olympischen Vorbereitung nutzt z. B. den *Olympic Index* von Gracenote. Dieser Leistungsindikator fasst sämtliche Platzierungen von Athlet*innen im olympischen Wettkampfprogramm (Olympische Spiele, Weltmeisterschaften, Weltcups, Kontinentalmeisterschaften) zusammen und dient als datenbasierte Einschätzung der relativen Wettbewerbsfähigkeit im jeweiligen Olympiazzyklus. Italien erreichte vor den Spielen mit einem Index von 6,59 den historisch höchsten Wert in den Wintersportarten. Im Verlauf der Spiele stieg dieser Wert weiter auf 7,15 an, was von den italienischen Expert*innen als Bestätigung der Leistungsfähigkeit und Medaillenperspektiven interpretiert wurde [25,33].

Tab. 1. *Medaillen-, Punkte- und Trendentwicklung in den Sportarten Peking 2022 und Mailand Cortina 2026*

Sportart	Peking 2022										Mailand Cortina 2026										
	1	2	3	4	5	6	7	8	Σ Medaillen	Punkte Top 8	1	2	3	4	5	6	7	8	Σ Medaillen	Punkte Top 8	Trend
Biathlon	0	0	1	1	2	1	1	0	1	24	1	1	0	0	3	1	0	0	2	30	↗
Bob	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	6	↗
Curling	1	0	0	0	0	0	0	0	1	8	0	0	1	0	0	1	0	0	1	9	→
Eishockey	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	↗
Eiskunstlauf	0	0	0	0	1	0	2	0	0	8	0	0	1	1	0	1	0	0	1	14	↗
Eisschnelllauf	0	1	2	1	0	1	1	1	3	30	3	0	2	3	1	1	1	1	5	61	↗
Nord. Kombi- nation	0	0	0	0	9	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	5	↗
Rennrodeln	0	0	1	0	1	1	0	0	1	13	2	0	2	1	1	0	2	0	4	41	↗
Shorttrack	1	2	1	0	2	0	0	0	4	36	1	2	1	1	1	2	0	0	4	43	↗
Skeleton	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	7	↗
Ski alpin	0	2	2	0	2	1	1	0	4	39	2	1	2	1	2	2	2	0	5	58	↗
Ski Freestyle	0	0	0	0	2	0	0	0	0	8	1	1	1	0	0	0	0	1	3	22	↗
Skibergsteigen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	8	↗
Skilanglauf	0	1	0	0	0	1	0	3	1	13	0	0	2	0	0	1	2	2	2	21	↗
Skispringen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	→
Snowboard	0	1	1	2	1	0	0	2	2	29	0	1	2	1	2	0	1	1	3	35	↗
Gesamt	2	7	8	4	11	5	5	6	17	208	10	6	14	9	14	10	9	6	30	361	↗

3 Status quo, sportpolitische Entwicklung und Leistungssportstrategien

Gemessen an den Ergebnissen internationaler Junioren- und Erwachsenenwettbewerbe weist das italienische Sportsystem im letzten Olympiazzyklus eine starke Erfolgsbilanz auf, die mit den Rekordheimspielen ihren Höhepunkt erreichte. Die Grundlage hierfür bildet ein organisatorisch und personell breit aufgestelltes Netzwerk, das 2023 aus 60 386 an die nationalen Sportverbände (*FSN*) und die assoziierten Sportarten (*DSA*)¹⁰ angeschlossenen Sportvereinen, 112 062 Amateursportvereinen und -gesellschaften (*ASD/SSD*) sowie mehr als 16 Mio. registrierten Mitgliedern bestand. Von diesen nahmen rund 5,8 Mio. als registrierte Sportler*innen an mindestens einem Wettkampf teil. Hinzu kommen 884 496 Personen, die in den *FSN* und *DSA* tätig sind, u. a. als Vereinsfunktionäre, Trainer*innen und Kampfrichter*innen (Tab. 2) [45].

¹⁰ Die assoziierten Sportarten (*Discipline Sportive Associate*, kurz *DSA*) sind vom *CONI* anerkannte, gemeinnützige Sportorganisationen. Ähnlich den nationalen Sportverbänden (*FSN*) sind sie für die Organisation und Entwicklung einer oder mehrerer Disziplinen auf nationaler Ebene zuständig. I. d. R. verfügen sie über geringere Mitgliederzahlen und eine geringere institutionelle Bedeutung. Unter bestimmten Voraussetzungen, wie z. B. die Teilnahme an internationalen Wettkämpfen, können sie jedoch in den *FSN*-Status überführt werden. Der Italienische Verband für Reittourismus und TREC-ANTE (*FITETREC-ANTE*) war 2023 die *DSA* mit den meisten angeschlossenen Sportvereinen (423) [44,45].

Tab. 2. Struktur-, Mitglieder- und Personalkennzahlen des organisierten Sports in Italien 2023 [45,46]

Kategorie	2023
FSN	48
DSA	15
An FSN und DSA angeschlossene Sportvereine	60 386
Amateursportvereine und -gesellschaften (ASD/SSD)	112 062
Registrierte Mitglieder FSN, DSA und EPS ¹¹	16 028 648
Registrierte Sportler*innen der FSN und DSA	5 782 831
Sportpersonal der FSN und DSA	884 496

Insbesondere in jenen Sportarten, die traditionell zu den italienischen Stärken zählen, ist Italien sehr erfolgreich. So gab es allein im Jahr 2025 einen doppelten Weltmeistertitel im Volleyball bei Männern und Frauen, sieben Medaillen bei der Schwimmweltmeisterschaft in Singapur sowie sieben Medaillen bei den Leichtathletikweltmeisterschaften in Tokio. Darüber hinaus erlebt Italien derzeit auch im Tennis einen außergewöhnlichen Aufschwung: einerseits durch den rasanten Aufstieg von Jannik Sinner, andererseits durch die fortwährenden Triumphe der italienischen Frauen im Billie Jean King Cup [48].

Eine vom zentralen Leistungssportsteuerer CONI identifizierte und thematisierte Reserve ist die demografische Entwicklung Italiens. Seit den 1990er-Jahren verzeichnet das Land einen anhaltenden Rückgang in der für den olympischen Leistungssport zentralen Altersgruppe der 20- bis 34-Jährigen. Zwischen 1992 und 2024 ist diese Bevölkerungsgruppe um rund 30,4 % bzw. 4,1 Mio. Personen geschrumpft. Bis 2050 wird ein weiterer Rückgang auf etwa 7,2 Mio. prognostiziert, was einem Gesamtverlust von rund 46,7 % gegenüber 1992 entspricht (Abb. 6). In Kombination mit einer insgesamt alternden Gesellschaft verringert sich damit das Nachwuchs- und Rekrutierungspotenzial für den Leistungssport, was aus Sicht des CONI die langfristige Sicherung der sportlichen Leistungsfähigkeit Italiens gefährdet [49].

11 Die 16 italienischen Sportförderkörperschaften (EPS) zählen gemeinsam mit den nationalen Sportverbänden (FSN), den assoziierten Sportarten (DSA), den verdienstvollen Sportorganisationen (*Associazioni Benemerite*) sowie den Militärsportgruppen zu den offiziell vom CONI anerkannten Organisationen des italienischen Sportsystems. Während die FSN und DSA primär leistungs- und wettkampforientierte Ziele verfolgen, sind die EPS auf den Breitensport ausgerichtet. Im Zentrum ihrer Tätigkeit steht die Förderung von Bewegung, sozialer Teilhabe und niedrighschwelligen Zugängen zum Sport sowie die Anerkennung von Amateur- und Nischensportarten. Charakteristisch ist zudem, dass manche EPS aus Organisationen entstanden sind, die ursprünglich keinen unmittelbaren Bezug zum Sport hatten, wie z. B. die EPS-Sportzentren für Unternehmen und Industrie (CSAIN), die 1954 von Italiens größter Arbeitgeberorganisation Confindustria gegründet wurde [47].

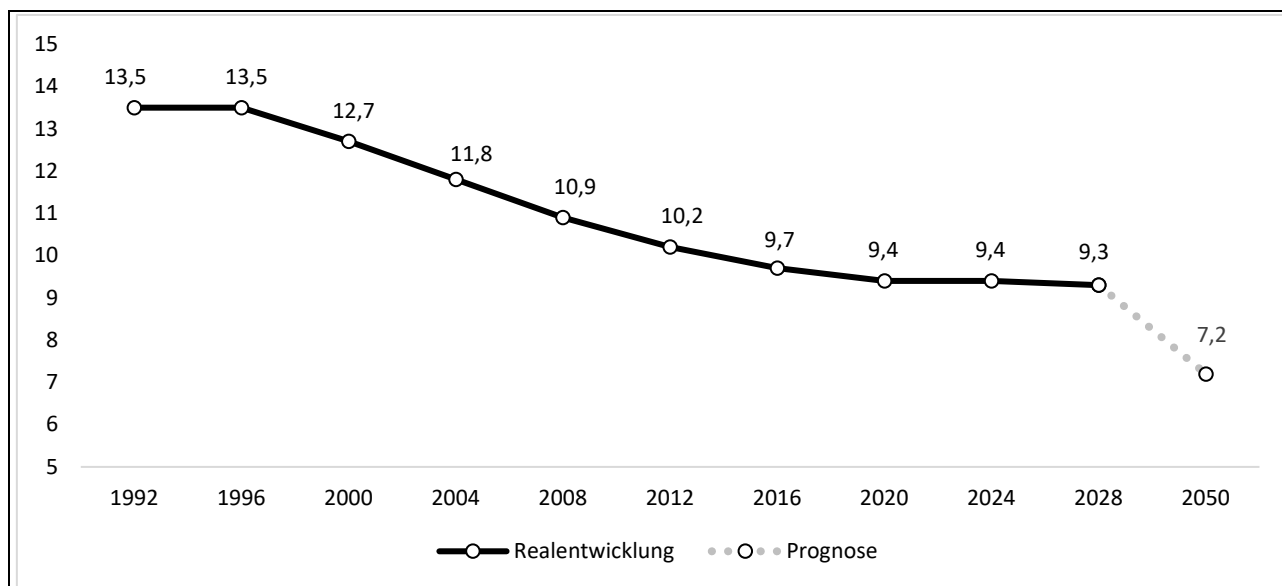


Abb. 6. Entwicklung der Bevölkerung im Alter von 20–34 Jahren in Italien, 1992–2050 (in Mio.) [50]

3.1 Sportpolitische Entwicklung

Die Olympischen Winterspiele dienten nicht nur infrastrukturellen Aspekten als Katalysator. Auf Grundlage des nur eineinhalb Monate nach der offiziellen Vergabe bei der 134. IOC-Session in Lausanne erlassenen Gesetzes Nr. 86/2019 leitete Italien mit der Sportreform (*Riforma dello sport*) eine umfassende Neuordnung des nationalen Sportsystems ein. Ziel war es, das übergreifende Organisationsgefüge neu zu ordnen (siehe Kapitel 4.2), Rollen und Zuständigkeiten zu präzisieren, den Amateursportsektor neu zu strukturieren, administrative Verfahren zu vereinfachen und zu vereinheitlichen sowie klare rechtliche Rahmenbedingungen für Beschäftigte im Sport zu schaffen [51].

Ein wichtiger Aspekt dieser Reform, die nach einer vierjährigen Übergangsphase am 1. Juli 2023 mit dem Legislativdekret¹² Nr. 36/2021 in Kraft trat, ist die rechtliche und organisatorische Neuregelung der Amateursportvereine und -gesellschaften.¹³ Um z. B. offiziell anerkannt zu werden und Zugang zu steuerlichen Vergünstigungen zu erhalten, müssen beide Organisationsformen an einen Sportverband (*FSN*), einer assoziierten Sportart (*DSA*) oder einer Sportförderkörperschaft (*EPS*) angegliedert und im nationalen Register der Amateursporttätigkeiten (*RASD*) eingetragen sein, das als Onlineportal geführt wird. Das bei der Sportabteilung (*Dipartimento per lo Sport*) des italienischen Ministerratspräsidiums eingerichtete und von der neuen

12 Im italienischen Rechtssystem ist ein Legislativdekret (*decreto legislativo*) ein von der Regierung erlassener Rechtsakt, der auf einer parlamentarischen Ermächtigung basiert. Es entfaltet die gleiche bindende Wirkung wie ein formelles Gesetz und dient häufig der Umsetzung komplexer Reformen, die aber schnellstmöglich verabschiedet werden müssen, ohne den langwierigen ordentlichen Gesetzgebungsprozess durch das Parlament durchlaufen zu müssen [52].

13 Während Amateursportvereine (*ASD*) als gemeinnützige Vereine primär die Förderung der Sportpraxis verfolgen, erfüllen Amateursportgesellschaften (*SSD*) denselben Zweck in einer gesellschaftsrechtlichen Organisationsform und weisen daher i. d. R. stärker betriebswirtschaftlich ausgerichtete administrative Strukturen auf [53].

staatlichen Sportagentur *Sport e Salute* verwaltete Register ersetzt das vorherige nationale Register der Amateursportvereine und -verbände des CONI und dient seit 2022 als zentrale Datengrundlage des italienischen Amateursports (Tab. 3). Erfasst werden u. a. Vereinsdaten wie Mitgliederzahlen, Angaben zum Sportpersonal, den gesetzlichen Vertreter*innen, den sportlichen und didaktischen Aktivitäten sowie relevante Dokumente. Kritische Stimmen richten sich vor allem gegen die administrativ-bürokratische Komplexität und die engen Einreichungsfristen [54-57].

Tab. 3. Kennzahlen des nationalen Registers der Amateursporttätigkeiten (RASD) 2023–2024 [56,58]

Kategorie	2023	2024
Amateursportorganisationen	112 260	107 804
Amateursportorganisationen mit inklusiven Sportangeboten	5 772	6 475
Sportpersonal	309 839	471 365
Registrierte Mitglieder	13,2 Mio.	12,3 Mio.
Registrierte Sportler*innen	12,6 Mio.	11,7 Mio.

Obwohl die Reform formal den Amateursport adressiert, wirkt sie sich auch auf den Leistungssport aus, da sie die Professionalisierung der Vereinsstrukturen fördert und eine sozialversicherungsrechtliche Gleichstellung aller Sportbeschäftigten festlegt. So müssen nun alle Arbeitnehmer*innen, unabhängig davon, ob sie im Amateur- oder Leistungssport tätig sind, in denselben Rentenfonds für Sportbeschäftigte (FPSP) einzahlen.¹⁴ Dadurch sollen u. a. Rentenlücken vermieden und ein kohärenter arbeitsrechtlicher Rahmen geschaffen werden [59].

Leistungssportlich relevant ist außerdem die Abschaffung der vertraglichen Bindung von Athlet*innen an ihren Verein (*vincolo sportivo*). Diese Regelung, die den italienischen Sport über Jahrzehnte prägte, sah vor, dass Athlet*innen nach ihrer Registrierung bei einem Verein über einen längeren Zeitraum an diesen gebunden blieben, häufig auch über die Laufzeit eines formalen Vertrags hinaus. Dadurch konnten Wechsel zu anderen Vereinen nur mit Zustimmung des bisherigen Vereins oder gegen Zahlung einer Ablösesumme erfolgen. Dies wurde insbesondere im Nachwuchssport zunehmend als strukturelle Hemmnis der Entwicklung der Athlet*innen kritisiert. Seit dem 1. Juli 2025 entfällt diese Beschränkung vollständig, wodurch Athlet*innen eine deutlich größere Vertragsfreiheit erhalten. Um die Ausbildungsleistungen der Vereine weiterhin zu honorieren und einen Anreiz für die Nachwuchsförderung zu schaffen, wurde gleichzeitig eine Ausbildungsprämie (*premio di formazione tecnica*) eingeführt. Diese muss mit Abschluss des ersten Arbeitsvertrags der Athlet*innen an die Vereine entrichtet werden [60].

Schließlich lässt sich der stärkere Einfluss staatlicher Akteure wie *Sport e Salute* auf das italienische Sportsystem in den letzten Jahren auch durch die Veränderungen auf verfassungsrechtlicher Ebene erklären. Mit der Verfassungsänderung vom 20. September 2023, durch die Italien in Artikel 33 den „erzieherischen, sozialen

14 Eine Ausnahme bilden Selbstständige, die im Amateursportbereich tätig sind. Sie werden in einem separaten Zweig der italienischen Sozialversicherung für atypische oder freiberufliche Arbeitsverhältnisse geführt, der sogenannten *gestione separata* [59].

und das psychophysische Wohlbefinden fördernden Wert sportlicher Betätigung in all ihren Formen“ [2] anerkannte, erhielt der Sport einen normativen Rahmen, der ihn als öffentlich relevantes Gut definiert, seine Einbindung in staatliche Steuerungsprozesse legitimiert und neben der wettkampforientierten Dimension ebenso seine bedeutende erzieherische, soziale und gesundheitliche Funktion hervorhebt [1,61].

3.2 Sportpolitische Strategien

Was den übergeordneten strategischen Rahmen betrifft, ist festzustellen, dass Italien bislang nicht über eine staatlich formulierte, einheitliche Leistungssportstrategie im engeren Sinne verfügt, die z. B. mit der französischen Strategie *Ambition Bleue* vergleichbar wäre. Den strategischen Referenzrahmen für den olympischen und paralympischen Leistungssport bilden stattdessen die administrativ-organisatorischen und operativen Planungsdokumente des NOK CONI, nämlich der *Piano Integrato di Attività e Organizzazione (PIAO) 2025–2027*¹⁵ und der *Piano Operativo CONI 2025–2028*. Ersterer löst den Vorgängerplan *Piano Integrato di Attività e Organizzazione 2023–2025* ab, der durch Artikel 6 des Gesetzesdekrets vom 9. Juni 2021 eingeführt wurde, und verfolgt das übergreifende Ziel, die institutionelle Leistungsfähigkeit des CONI zu stärken. Der Plan umfasst die für PIAO-Dokumente üblichen vier Abschnitte:

1. Analyse des externen und internen Kontextes als Grundlage für die strategische Prioritätensetzung,
2. Definition des öffentlichen Mehrwerts, individueller und übergreifender Leistungsziele, Maßnahmen zur Steigerung der organisatorischen Performance sowie Antikorruptions- und Transparenzmechanismen,
3. Organisatorische Struktur sowie Strategien zur Personal- und Kompetenzentwicklung und
4. Systematisches Monitoring- und Evaluationssystem zur Fortschrittskontrolle [65].

Das operative Dokument *Piano Operativo CONI 2025–2028* baut zwar auf den übergreifenden institutionellen Zielsetzungen¹⁶ der PIAO-Strategie auf, legt den Fokus jedoch primär auf die folgenden vier strategischen Handlungsfelder des CONI:

15 Die PIAO-Dokumente sind ein Steuerungsinstrument zur Reduzierung der Bürokratie, das 2021 im Rahmen des Nationalen Aufbau- und Resilienzplans (PNRR) bei öffentlichen Trägern wie dem CONI eingeführt wurde. Der PNRR ist Teil des befristeten Corona-Aufbauprogramms *NextGenerationEU* der EU mit einem Gesamtvolumen von 806,9 Mrd. €. Italien wurden davon insgesamt 194,4 Mrd. € zugewiesen, darunter 71,8 Mrd. € an nicht rückzahlbaren Zuschüssen und 122,6 Mrd. € an Darlehen. Das Ziel besteht u. a. darin, die bisherige Planungskomplexität zu überwinden, indem zuvor isolierte Dokumente (wie z. B. Performance-Pläne, Personalbedarfsplanung sowie Korruptionsprävention und Transparenz) in ein kohärentes Strategiepapier integriert werden. Dieses ist verpflichtend in digitaler Form an das Portal des Ministeriums für öffentliche Verwaltung (*dipartimento della funzione pubblica*) zu übermitteln [62-64].

16 Übergeordnete institutionelle Zielsetzungen des CONI sind insbesondere die Wahrung der Autonomie des Sports, die Harmonisierung der nationalen Sportregeln mit den Vorgaben des IOC, die organisatorische Vorbereitung und Betreuung des italienischen Teams bei Olympischen und Paralympischen Spielen sowie die Unterstützung nationaler und internationaler Sportveranstaltungen [65].

1. Olympische Vorbereitung, z. B. durch die Organisation der italienischen Delegationen bei internationalen Veranstaltungen, die Förderung der Athlet*innen des *Club Olimpico* (siehe Kapitel 4.4.3.2), die Förderung der Entwicklung neuer Disziplinen des olympischen Programms, die Koordinierung von Sportaktivitäten der *FSN*, die medizinische, technische und wissenschaftliche Unterstützung für die Nationalmannschaften sowie die Betreuung der Athlet*innen von der Gesundheitsvorsorge bis zur Verbesserung der sportlichen Leistung.
2. Olympische Ausbildung, z. B. durch Sportmanagementkurse für Master-Absolvent*innen, Generalsekretär*innen der *FSN/DSA* und Mitglieder militärischer und ziviler Sportgruppen des Staates, eine vierstufige Trainerausbildung und einen Spezialisierungslehrgang für Expert*innen in Trainingsmethodik und Athletiktraining (siehe Kapitel 4.4.4).
3. Nachhaltigkeit und soziale Auswirkungen, z. B. durch Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in den olympischen Trainingszentren, Nutzung von Fotovoltaikanlagen, Verwendung umweltfreundlicher Materialien und Reduzierung des Plastikverbrauchs, Ausbau der regionalen Aktivitäten (wie die in Kapitel 5 vertieften *Trofeo CONI*, *Educamp* und *Centro CONI*) sowie die Organisation von über 500 Veranstaltungen zum Thema Inklusion und Nachhaltigkeit im Sport.
4. Olympische Werte und Markenentwicklung, z. B. durch Maßnahmen zur internationalen Sichtbarkeit und Markenstärkung des *CONI* und des *Italia Team*, die Umsetzung von Kommunikations- und Repräsentationsformaten wie *Casa Italia* bei Olympischen Spielen, die Entwicklung gemeinsamer Markeninitiativen mit nationalen Sportverbänden sowie die systematische Steigerung der Medienreichweite [49].

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der *Piano Operativo CONI* zwar einen kohärenten operativen Handlungsrahmen für den Zuständigkeitsbereich des *CONI* definiert, die strukturelle Komplexität des italienischen Leistungssportsystems mit seinen übergreifenden Zielstellungen und Akteuren jedoch nur begrenzt abbildet. Insbesondere bleiben die eigenständigen Rollen der staatlichen Sportagentur *Sport e Salute* im Zuge der Sportreform sowie die zentrale Bedeutung der militärischen und zivilen staatlichen Sportgruppen für die Athletenförderung außerhalb einer integrierten sportpolitischen Gesamtkonzeption.

4 Zentrale Akteure und Institutionen des italienischen Leistungssports

Im folgenden Kapitel werden die unterschiedlichen Rollen und Wirkungsbereiche der wichtigsten Akteure des italienischen Leistungssportsystems erörtert (Abb. 7). Diese reichen von der politischen Steuerung und Finanzierung der Sportorganisationen über die operative Umsetzung sportpolitischer Maßnahmen bis hin zur leistungssportlichen, wissenschaftlich-medizinischen Vorbereitung und Begleitung der Athlet*innen und Nachwuchstalente innerhalb und außerhalb staatlicher Sportgruppen.

Es sei darauf hingewiesen, dass neben den vorgestellten Akteuren eine Vielzahl weiterer innerhalb des Sportsystems agieren und dieses aktiv beeinflussen. Dazu zählen privatwirtschaftliche Sponsoren, Sportartikelhersteller und Medienunternehmen, schulische Einrichtungen und Universitäten sowie internationale Sportverbände und Organisationen wie das *IOC* und das *IPC*. Ihre Berücksichtigung erfolgt im Folgenden jedoch nur punktuell, sofern sie für das Verständnis der zentralen Steuerungs- und Wirkungsmechanismen von besonderer Relevanz sind [66].

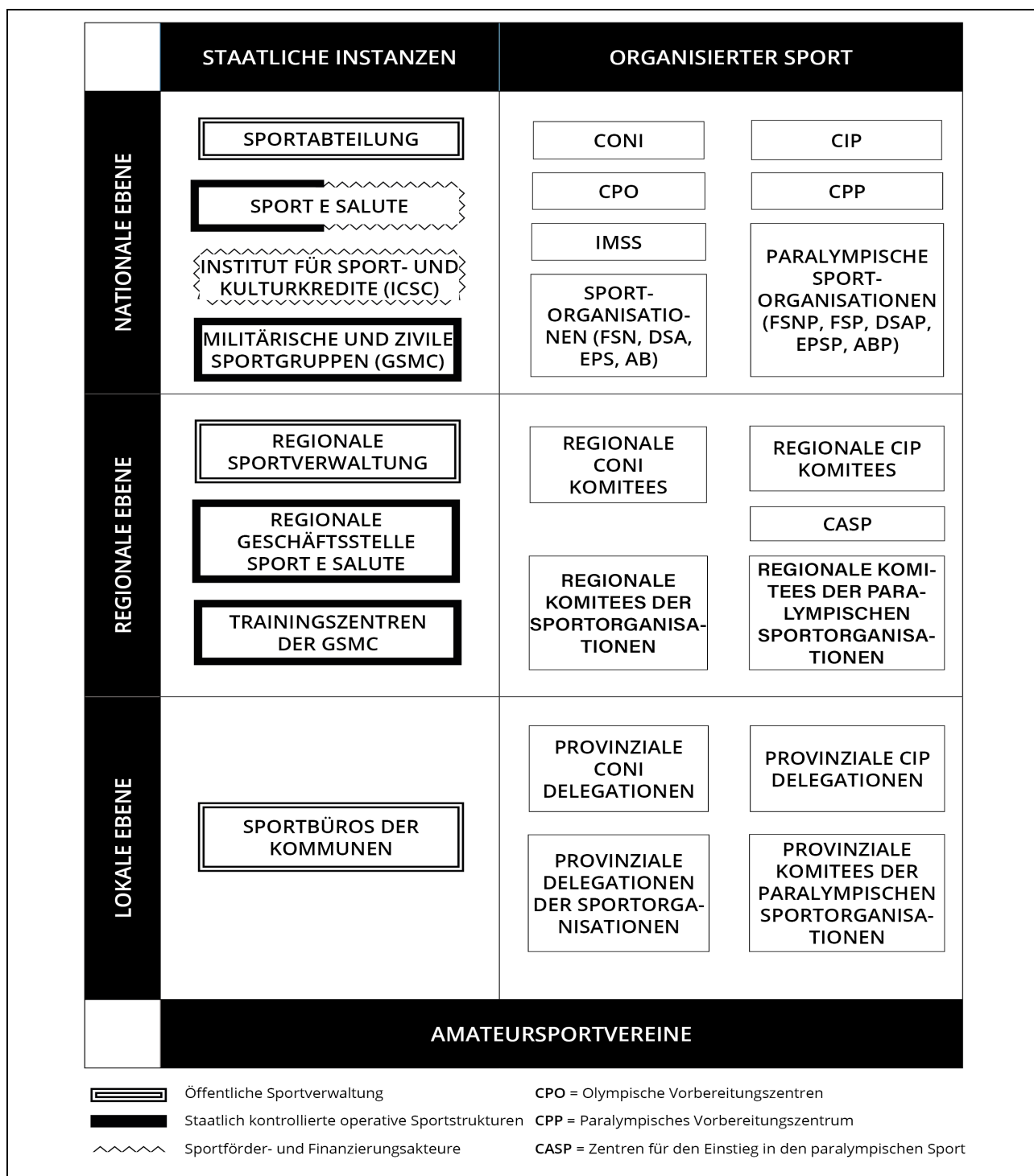


Abb. 7. Organisation des italienischen Sportsystems [67]

4.1 *Dipartimento per lo Sport*

Die Sportabteilung (*Dipartimento per lo Sport*) ist das zentrale politische Sportressort der italienischen Regierung, die seit dem 22. Oktober 2022 vom Kabinett Meloni gebildet wird. Seit diesem Datum steht der parteilose Manager Andrea Abodi an der Spitze der Sportabteilung und bekleidet das Amt des Ministers für Sport und Jugend. Zu den zentralen Aufgaben des Ressorts gehören rechtliche und administrative Tätigkeiten wie die Initiierung, Koordination und Umsetzung von Vorschriften, Gesetzesentwürfen und kulturellen Initiativen im Sportbereich sowie die Pflege internationaler Beziehungen zu sportrelevanten Einrichtungen und Institutionen, insbesondere zur Europäischen Union, zum Europarat, zur *UNESCO* und zur Welt-Anti-Doping-Agentur (*WADA*), aber auch zu unterschiedlichen nationalen Sportorganisationen. Die Sportabteilung übt die Aufsicht über das *CONI* aus und nimmt gemeinsam mit dem Kulturministerium auch die Aufsicht über das Institut für Sport- und Kulturkredite (*ICSC*) wahr. Darüber hinaus führt sie Kommunikationsmaßnahmen für den Sportsektor durch, u. a. über die eigene Website, und ist für die Prüfung und Genehmigung von Förderanträgen für Sportveranstaltungen zuständig [68,69].

Im Rahmen der Winterspiele beteiligte sich die Sportabteilung insbesondere an Maßnahmen zur Dopingbekämpfung, z. B. durch die Finanzierung des neuen Antidopinglabors¹⁷ des italienischen Sportmedizinverbands *FMSI*, sowie zur Athletenförderung, z. B. durch das duale Karriereprojekt Student-Athlet, das im Kapitel 5.1 näher erläutert wird. Darüber hinaus war sie durch interministerielle Arbeitsgruppen in der ressortübergreifenden Koordination der Bereiche Verteidigung, Arbeit, Infrastruktur, Sozialpolitik und Telekommunikation tätig. Im Kontext der Gewaltprävention unterstützte die Sportabteilung außerdem die im Jahr 2023 vorgestellte Studie „Abuse and Violence in Sport“¹⁸ der Freiwilligenorganisation *ChangeTheGame*,¹⁹ die erstmals umfassende quantitative und qualitative Daten zu interpersonaler Gewalt im italienischen Sport erhoben hat [70-72].

4.2 *Die Sportagentur Sport e Salute S.p.A.*

Sport e Salute ist eine 2019 im Zuge der italienischen Sportreform aus der Ausgliederung von *CONI Servizi S.p.A.* hervorgegangene staatliche Aktiengesellschaft. Sie fungiert als operative Agentur der Sportabteilung und ist insbesondere für die Planung und Umsetzung nationaler Strategien im Bereich des Breitensports, der Bewegungsförderung sowie der sozialen Integration durch Sport zuständig. Ein medial vielfach aufgegriffener Konfliktpunkt zwischen der neu etablierten Agentur und der

17 Weiterführende Informationen unter: https://www.sportesalute.eu/images/articoli/Presentazione_Laboratorio_Antidoping.pdf [Stand: 13.04.2026].

18 Weiterführende Informationen unter: <https://www.changethegame.it/wp-content/uploads/2024/11/Italy-General-Report-CTG.pdf> [Stand: 9.01.2026].

19 Ein zentraler Schwerpunkt der Organisation liegt auf Präventionsarbeit in Form von Sensibilisierungskampagnen, Schulungen für Trainer*innen, Athlet*innen sowie Eltern und der Entwicklung von Schutzkonzepten und Meldeinstrumenten. Darüber hinaus produziert *ChangeTheGame* den Podcast „No Coach“, der sich explizit mit Missbrauch und Gewalt im Sport befasst [70].

traditionellen Leitorganisation des organisierten Sports, dem *CONI*, besteht darin, dass die öffentlichen Mittel für die Sportorganisationen seit 2019 nicht mehr wie zuvor über den *CONI*, sondern vollständig über *Sport e Salute* verteilt werden (siehe Kapitel 7). Diese tief greifende Verschiebung von einer weitgehend autonomen Mittelverwaltung durch den organisierten Sport hin zu einer stärker staatlich geprägten Steuerung sowie Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit zwischen den damaligen Leitungen des *CONI* und von *Sport e Salute* führten zu einer intensiven öffentlichen Debatte²⁰ über die Kompetenz- und Machtverhältnisse zwischen Staat und organisiertem Sport [51,74].

Wie Auswertungen des italienischen Rechnungshofs (*Corte dei Conti*) belegen, bestehen auch nach der institutionellen Neuordnung enge operative Verflechtungen zwischen den beiden Organisationen. So erbringt *Sport e Salute* umfangreiche Unterstützungsleistungen für den *CONI*, darunter Beschaffungsdienste, Personal- und Gebäudemanagement, technische Beratung für Bau- und Sanierungsmaßnahmen sowie administrative Funktionen. Für diese Leistungen wurde für das Jahr 2023 ein Gesamtbetrag von 5,1 Mio. € veranschlagt. Der Leistungsumfang betrug im Jahr 2022 noch 12,4 Mio. €, wurde jedoch auf Grundlage des Gesetzes Nr. 5 vom 29. Januar 2021 deutlich reduziert. In diesem Gesetz wurde u. a. die organisatorische und operative Eigenständigkeit des *CONI* neu geregelt, z. B. durch einen festgeschriebenen Personalbestand von 165 Beschäftigten, Nutzungsvereinbarungen für Sportanlagen (darunter die drei olympischen Vorbereitungszentren *Giulio Onesti*, *Bruno Zauli* und *Tirrenia*) sowie die Möglichkeit, Personal der Sportagentur in den Stellenplan des *CONI* zu übertragen [75,76].

Auch für das Italienische Paralympische Komitee (*CIP*) übernimmt *Sport e Salute* im Rahmen von Dienstleistungsverträgen zentrale Verwaltungsaufgaben, insbesondere in den Bereichen Personal, Finanzen, Recht und regulatorischer Vorgaben. Im Jahr 2024 belief sich das Vertragsvolumen mit dem *CIP* auf 6,5 Mio. €. Die Mittel wurden vorrangig für die Finanzierung des dem *CIP* sowie der paralympischen Sportverbände zugeordneten Personals und für die Bereitstellung von Büroinfrastruktur am Hauptsitz in Rom und an regionalen Standorten eingesetzt. Ergänzend wurden Reisekosten i. H. v. 71 000 € in Rechnung gestellt [77].

Strategischer Leitfaden der Sportagentur für den Olympiazzyklus 2023–2026 ist der seit November 2023 geltende Handlungsplan #SeS24+6, der den vorherigen Plan #SeS22+4 für den Zeitraum 2022–2026 ersetzt. Unter Berücksichtigung der normativen Werte Mut, Bescheidenheit, Ehrlichkeit, Respekt und Kraft werden darin die folgenden übergreifenden Ziele verfolgt:

1. Gestaltung und Optimierung der Sportentwicklung,
2. Erleichterung des Zugangs zu körperlicher und sportlicher Betätigung für die gesamte Bevölkerung,

20 Ein ähnliches Spannungsfeld zeigt sich in Deutschland, wo die geplante Neuordnung der Spitzensportförderung durch eine unabhängige Sportagentur derzeit Debatten über das Verhältnis zwischen staatlicher Steuerung und Autonomie des organisierten Sports auslöst [73].

3. Förderung eines gesunden und aktiven Lebensstils und
4. Schaffung stärkerer und besser vernetzter Gemeinschaften [77].

Im Jahr 2024 konzentrierte sich die Sportagentur operativ auf die sechs im #SeS24+6-Plan verankerten Handlungsfelder.

Handlungsfeld 1: Sportinfrastruktur, insbesondere durch die Sanierung des Sportzentrums *Delphinia* in Caivano und dessen Neueröffnung als *Pino Daniele*, durch die Sanierung des *Foro Italico*²¹ im Rahmen des Projekts *Foro Italico, da Ieri a Domani*²², durch die gezielte Aufwertung urbaner Räume im Rahmen der Programme *Sport e Periferie*²³, *Sport nei Parchi*²⁴ und *Sport Illumina*²⁵ sowie durch weitere Infrastrukturfinanzierungen von über 140 Mio. € [77].

Handlungsfeld 2: Sportförderung und Kommunikation, insbesondere durch die Förderung und Organisation von Sportveranstaltungen in Zusammenarbeit mit den nationalen Sportverbänden, darunter 12 internationale Veranstaltungen im Sportstättenkomplex *Foro Italico* (Abb. 8), wie das Rugby-Turnier *Six Nations* oder die Schwimmveranstaltung *Internazionali di Nuoto Settecolli*, aber auch durch über 1 000 soziale Sportförderungsprojekte in benachteiligten Stadtteilen, Bildungseinrichtungen, Haftanstalten und öffentlichen Räumen in Kooperation mit nationalen, regionalen und lokalen Akteuren wie Ministerien und Amateursportverbänden. Hervorzuheben sind die Programme zur Förderung der Sportbeteiligung *Sport di Tutti*,²⁶ *Play District – Spazi Civici di Comunità*,²⁷ *Sport & Giovani*,²⁸ *La Calabria per i Giovani*²⁹ und *Bici in Comune*³⁰ [77,78].

21 Das *Foro Italico* in Rom ist ein staatlicher Sportstättenkomplex, der von *Sport e Salute* im Auftrag des Staates betrieben wird. Er dient als multifunktionales Zentrum für Aktivitäten im Bereich des Leistungssports, der Gesundheitsförderung und der gesellschaftlichen Teilhabe, aber auch als zentrale Konzertlocation für nationale und internationale Künstler*innen. Zu den bedeutenden Sporteinrichtungen des Komplexes zählen das *Stadio Olimpico* (Heimstadion der Fußballvereine *AS Roma* und *S.S. Lazio*), das *Stadio dei Marmi*, das *Foro Italico Tennis Center* (u. a. Spielstätte der italienischen Tennismeisterschaften *Internazionali BNL d'Italia*) sowie Hallen- und Poolanlagen. Neben der Ausrichtung internationaler Sportveranstaltungen, wie der Padel-Turnierserie *Premier Padel 2025* und dem *World Taekwondo Grand Prix 2023*, wird der Komplex gezielt für niedrigschwellige Gesundheitssportangebote genutzt, etwa im Rahmen von Aktionstagen wie dem *UNIForoItalico Sport Day* oder Programmen wie *Tennis & Friends*, die kostenlose medizinische Screenings, Bewegungsangebote und Präventionsberatung kombinieren [78,79].

22 Das Projekt *Foro Italico, da Ieri a Domani* basiert auf einer im Jahr 2022 zwischen *Sport e Salute* und der italienischen Regierung geschlossenen Vereinbarung. Ziel des Programms ist die nachhaltige Aufwertung und Öffnung des Areals als zukunftsfähiger Sport-, Kultur- und Freizeitstandort. Dieser soll heutigen und künftigen Generationen als funktionaler und inklusiver öffentlicher Raum zur Verfügung stehen [78].

23 Weiterführende Informationen unter: <https://www.sport.governo.it/it/bandi-e-avvisi/sport-e-periferie/sport-e-periferie/> [Stand: 14.01.2026].

24 Weiterführende Informationen unter: <https://www.sportesalute.eu/sportditutti/parchi/parchi-edizione-2024.html> [Stand: 14.01.2026].

25 Weiterführende Informationen unter: <https://www.sportesalute.eu/illumina.html> [Stand: 14.01.2026].

26 Weiterführende Informationen unter: <https://www.sportesalute.eu/sportditutti.html> [Stand: 20.01.2026]

27 Weiterführende Informationen unter: <https://www.sportesalute.eu/spazicivici.html> [Stand: 20.01.2026]

28 Weiterführende Informationen unter: <https://www.sportesalute.eu/sportegiovani.html> [Stand: 20.01.2026]

29 Weiterführende Informationen unter: <https://www.sportesalute.eu/calabriagiovani.html> [Stand: 20.01.2026]

30 Weiterführende Informationen unter: <https://www.sportesalute.eu/bicincomune.html> [Stand: 20.01.2026]

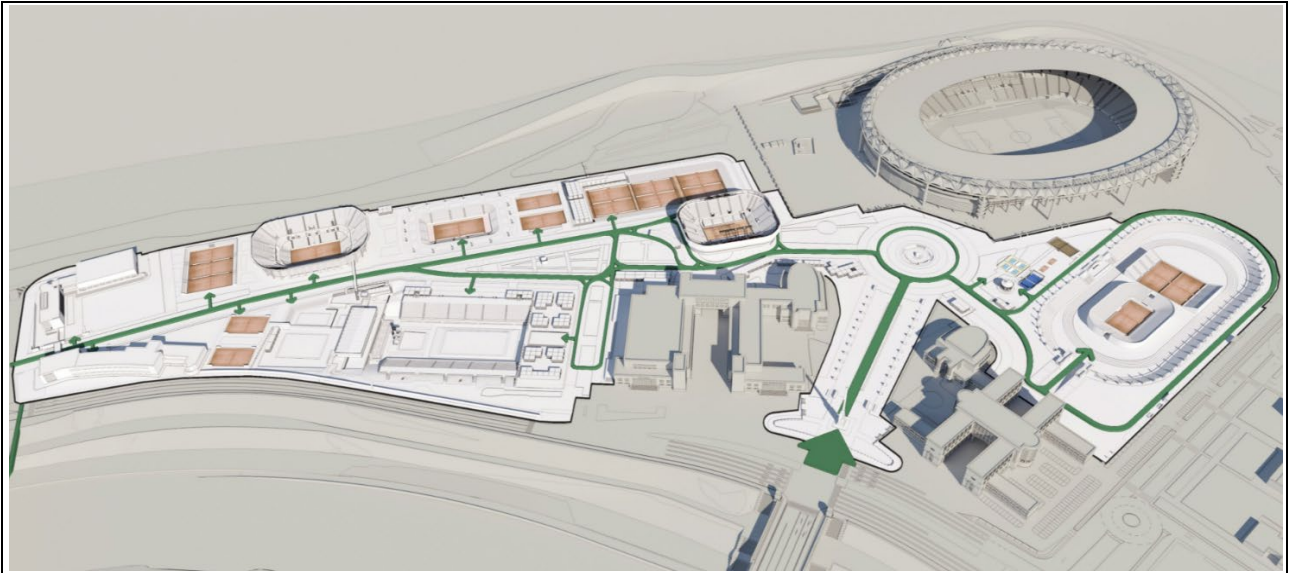


Abb. 8. Erweiterungen des *Foro Italico* im Rahmen des ATP/WTB-1000-Turniers 2025 in Rom (Bildquelle: Morgado) [80]

Handlungsfeld 3: Gesundheit und gesunde Lebensstile, z. B. durch die Ausschreibung des mit 1 Mio. € dotierten Projekts *Sport è Salute*,³¹ mit dem Akteur*innen gefördert werden sollen, die Gesundheitsprävention, Forschung und Aufklärung über krankheitsförderndes Verhalten auf nationaler Ebene vorantreiben. Darüber hinaus wurden Kooperationsvereinbarungen und gemeinsame Forschungsprojekte mit Universitäten und weiteren wissenschaftlichen und medizinischen Akteuren abgeschlossen, darunter die Universität *La Sapienza*, das *Istituto Superiore di Sanità* sowie das *Centro Nazionale Trapianti* [77].

Handlungsfeld 4: Bewegungsförderung in der Schule, z. B. durch die flächendeckende Umsetzung des Programms *Scuola Attiva*³² mit den Programmbausteinen *Scuola Attiva Infanzia*,³³ *Scuola Attiva Kids*³⁴ und *Scuola Attiva Junior*³⁵ (bei Letzterem sind auch Trainer*innen der *FSN* und der *DSA* involviert), die jeweils Kinder im Vorschul-, Grundschul- und Sekundarstufenalter adressieren. 2024 erreichte das Programm über 2,2 Mio. Kinder im Alter von 4–13 Jahren in rund 12 000 Schulen und wurde in Kooperation mit inzwischen vier Regionen (Emilia-Romagna, Lombardien, Toskana und Latium) sowie 46 *FSN* und *DSA* weiter ausgebaut. Ergänzend wurden innovative Formate gegen Bewegungsmangel wie *Pause Attive*³⁶ und *Giornate*

31 Weiterführende Informationen unter: <https://www.sport.governo.it/it/bandi-e-avvisi/sport-e-salute/avviso-pubblico-sport-e-salute/> [Stand: 15.01.2026].

32 Weiterführende Informationen unter: <https://www.sportesalute.eu/progettoscuelattiva.html> [Stand: 14.01.2026].

33 Weiterführende Informationen unter: <https://www.sportesalute.eu/progettoscuelattiva/infanzia.html> [Stand: 15.01.2026].

34 Weiterführende Informationen unter: <https://www.sportesalute.eu/progettoscuelattiva/kids/il-progetto.html> [Stand: 15.01.2026].

35 Weiterführende Informationen unter: <https://www.sportesalute.eu/progettoscuelattiva/junior/il-progetto.html> [Stand: 15.01.2026].

36 Weiterführende Informationen unter: <https://www.sportesalute.eu/progettoscuelattiva/pauseattive.html> [Stand: 15.01.2026].

*del Benessere*³⁷ eingeführt. Schließlich finanzierte *Sport e Salute* 76 Maßnahmen zur Einrichtung unkonventioneller Bewegungsflächen (wie z. B. Schulhöfe oder Klassenräume) an Schulen ohne Turnhalle [77].

Handlungsfeld 5: Wachstum und Weiterentwicklung des Sportsystems, insbesondere durch die Umsetzung von Weiterbildungs- und Steuerungsmaßnahmen. Über die *Scuola dello Sport*³⁸ wurden 2024 insgesamt 261 Bildungsangebote mit über 32 000 Teilnehmenden umgesetzt, davon 199 für leistungssportliche Sportorganisationen (*FSN*, *DSA*, und *GSMC*). Wichtige Steuerungsmaßnahmen waren die Einführung des digitalisierten und extern zertifizierten Fördermittel-Berechnungsalgorithmus *M.a.C.* (siehe Kapitel 7.1), der Abschluss von Dienstleistungsverträgen mit der gesetzlich neu organisierten Antidopingorganisation *NADO Italia* und weiteren Sportorganisationen in den Bereichen Personalmanagement, Compliance, Liegenschaftsverwaltung und Beschaffung sowie ein Rationalisierungsprozess der für den Sportsektor verfügbaren Büroimmobilien, der im Projekt *Sestante*³⁹ mündete.

Handlungsfeld 6: Sportdaten, z. B. durch Digitalisierungsmaßnahmen wie den Ausbau der Onlineplattform des *RASD*⁴⁰ (siehe Kapitel 3.1). Parallel dazu wurde das Projekt *Censimento Nazionale Impianti Sportivi*⁴¹ initiiert, um eine landesweit einheitliche Bestandsaufnahme der bestehenden Sportinfrastrukturen zu erstellen und eine Datengrundlage für die Investitionsplanung im Rahmen des Corona-Aufbauprogramms *PNRR* zu schaffen. In diesem Programm sollen u. a. gezielt Sportangebote für kleinere Kommunen und Regionen des Mezzogiorno geschaffen werden.

37 Weiterführende Informationen unter: <https://www.sportesalute.eu/progettoscuolattiva/kids/giornate-benessere.html> [Stand: 15.01.2026].

38 Die *Scuola dello Sport* ist die zentrale, von der Sportagentur betriebene Weiterbildungs- und Qualifizierungsinstitution des italienischen Sportsystems. Sie kooperiert eng mit den *FSN*, den *DSA* sowie den *GSMC* und richtet sich vor allem an deren Fach- und Führungskräfte. Für diese Akteure bietet sie Qualifizierungs-, Fortbildungs- und Spezialisierungsprogramme u. a. in den Bereichen Sportmanagement, Trainerqualifikation, Duale Karriere, Sportinfrastruktur, Finanzierung und gesunde Lebensstile an. Weitere Handlungsfelder umfassen den Betrieb der nationalen Sportbibliothek *Biblioteca Sportiva Nazionale*, die angewandte Forschung über die Beobachtungsstelle *Osservatorio delle Professioni e degli Operatori dello Sport* sowie die Veröffentlichung wissenschaftlicher Literatur wie der Zeitschrift *SdS Rivista di cultura sportiva* [81].

39 Das Projekt *Sestante* von *Sport e Salute* wurde Ende 2024 initiiert, um die Nutzung des staatlichen Sportimmobilienbestands zu optimieren. Es wurde in Anlehnung an den Sextanten benannt, ein astronomisches Navigationsinstrument, mit dem sich die eigene Position auf See bestimmen lässt. In diesem Sinne versteht sich das Projekt als strategischer Orientierungspunkt für die Weiterentwicklung der Büroinfrastruktur im Sportsektor. Ziel des Projekts ist es auch, durch effizientere Raumnutzung, Vertragsmodelle und Neubewertungen das Dienstleistungsniveau zu verbessern, Ressourcen freizusetzen und diese wieder in das Sportwesen zu investieren. Von den 131 staatlichen Büroimmobilien in 105 italienischen Städten werden 55 % von den Sportorganisationen *FSN*, *DSA*, *GSMC*, *EPS* und *AB* genutzt [82].

40 Die *RASD*-Plattform wurde z. B. um einige Funktionen rund um die gesetzlich neu geregelten Arbeitsverhältnisse der Sportbeschäftigten erweitert, die administrative Prozesse vereinfachen und optimieren [77].

41 Weiterführende Informationen unter: <https://www.sportesalute.eu/impianti-sportivi/censimento.html> [Stand: 16.01.2026].

4.3 Istituto per il credito sportivo e culturale S.p.A. (ICSC)

Das 1957 vom CONI gegründete Institut für Sport- und Kulturkredite (ehemals Institut für Sportkredite) ist eine staatliche Bank⁴² und ein maßgeblicher Förderakteur der italienischer Sport- und Kultureinrichtungen. Entsprechend ihrem Mandat unterstützt die Bank den Bau, die Modernisierung und den Betrieb von Sport- und Kulturinfrastruktur mit einem breiten Spektrum an Förderinstrumenten. Dazu zählen Finanzierungen, Eigenkapitalbeteiligungen, Bürgschaften, Zins- und Investitionszuschüsse sowie technische Unterstützung (Abb. 9.). Diese Instrumente werden über den italienischen Sportfonds (*Fondo italiano per lo sport*) bereitgestellt, der die Wettbewerbsfähigkeit der Sportbranche stärken und die sozioökonomische Entwicklung auf territorialer und kommunaler Ebene fördern soll. Das Institut beschäftigte 2024 231 Mitarbeitende [83,84].

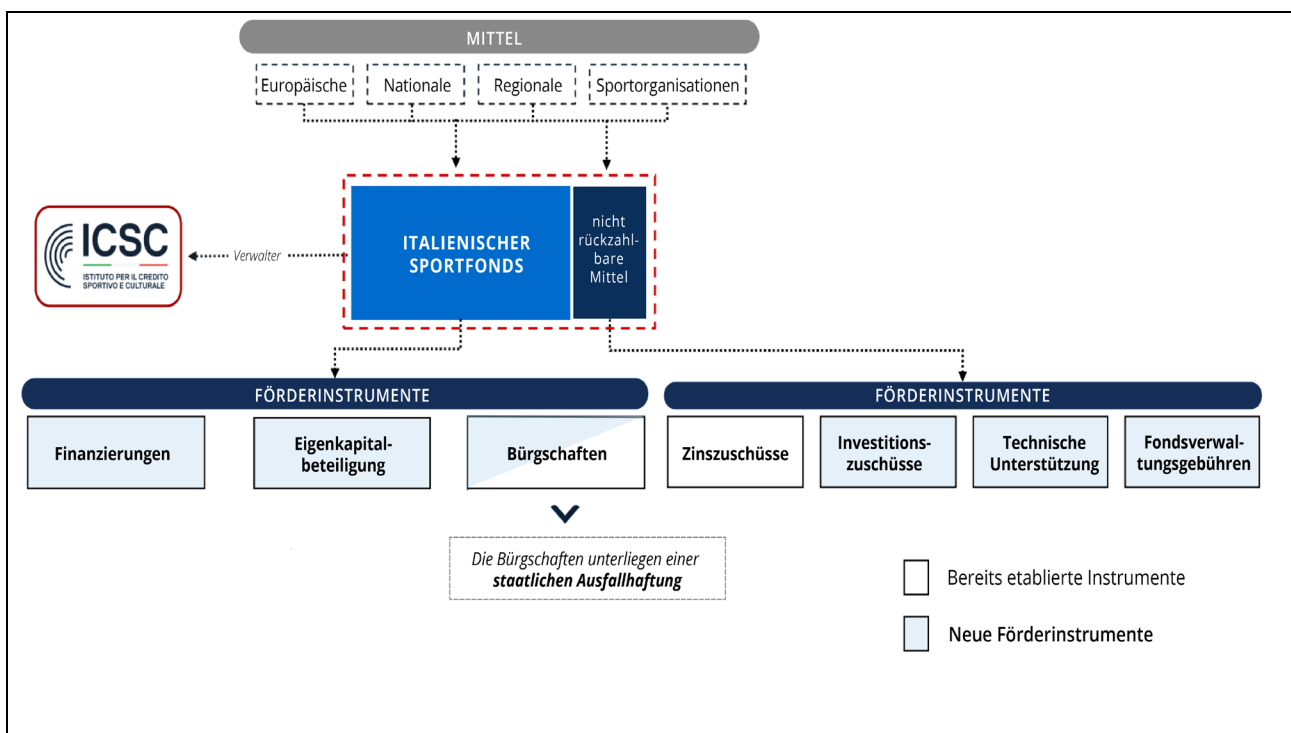


Abb. 9. Struktur und Förderinstrumente des italienischen Sportfonds [84]

Im Leistungssportkontext ermöglicht das ICSC mit der Finanzierungsinitiative *MUTUO FSN–DSA–EPS* aktuell z. B. den systematischen Ausbau nationaler Trainings- und Vorbereitungsinfrastrukturen und trägt damit zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Athlet*innen und Sportbeschäftigte bei. Im Rahmen der Winterspiele in Mailand Cortina unterstützte das ICSC gemeinsam mit den Banken *Intesa Sanpaolo* und *Crédit Agricole* die Finanzierung des Olympischen Dorfes im Rahmen

⁴² Das Ministerium für Wirtschaft und Finanzen (MEF) hält 80 % der Anteile. Weitere 7 % entfallen auf *Sport e Salute*, jeweils 2 % auf das staatliche Kreditinstitut *Cassa Depositi e Prestiti* und die Bank *Monte dei Paschi di Siena*. Der Anteil eigener Aktien beläuft sich auf 9 % [83].

eines Darlehens von über 100 Mio. €. Das Projekt⁴³ wurde auf dem Gelände des stillgelegten Bahnhofs *Porta Romana* in Mailand umgesetzt und wird nach den Spielen zum größten geförderten Studentenwohnheim Italiens mit rund 1 700 Bettplätzen umgebaut, davon 30 % zu vergünstigten Tarifen. Zudem entstehen auf einer Fläche von 10 000 m² Gemeinschaftseinrichtungen und grüne Naherholungsräume. Auch die langfristige Perspektive unterstreicht die wichtige Rolle des *ICSC* als staatlicher Sportfinanzier. Während sich das Gesamtvolumen der Finanzierung im Zeitraum 2019–2024 auf rund 2,3 Mrd. € belief, sieht der Strategieplan für die Jahre 2025–2030 eine Ausweitung auf 3,8 Mrd. € vor. Davon sollen 2,9 Mrd. € hebelwirksam eingesetzt werden, was bei einem vom *ICSC* berechneten durchschnittlichen Hebeleffekt von 1,8 einem aktivierten Gesamtinvestitionsvolumen von 5,2 Mrd. € entspricht [56,84-86].

4.4 *Comitato Olimpico Nazionale Italiano (CONI)*

Das italienische Nationale Olympische Komitee (*CONI*) übernimmt seit der Sportreform, im Zuge derer es einen Teil seiner operativen Förderaufgaben an die Sportagentur *Sport e Salute* abgeben musste, eine dreiteilige Rolle: Neben seiner Funktion als vom *IOC* anerkanntes und an die Olympische Charta gebundenes NOK fungiert es als nationale, öffentlich-rechtliche Leistungssportorganisation sowie als Dachorganisation der 50 nationalen Sportverbände (*FSN*), der 13 assoziierten Sportarten (*DSA*), der 16 Sportförderkörperschaften (*EPS*) und der 20 verdienstvollen Sportorganisationen (*AB*),⁴⁴ die zusammen die gesamten vom *CONI* anerkannten Sportorganisationen abbilden. Aus diesen unterschiedlichen Funktionen ergibt sich eine hybride Steuerungsrolle die Regelsetzung, Anerkennung, Aufsicht, nationale Repräsentation und Verbandskoordination miteinander verbindet und auf regionaler Ebene durch die *CONI*-Regionalkomitees bis in den Breitensport hineinwirkt [88].

4.4.1 *Unterstützung der Sportverbände*

Während die Sportverbände über weitgehende organisatorische Autonomie verfügen und die sportfachliche Vorbereitung der Athlet*innen verantworten, kümmert sich das *CONI* um den organisatorischen Rahmen rund um die Wettkampfteilnahme und stellt den *FSN* Trainingsmöglichkeiten innerhalb der eigenen Olympischen Vorbereitungszentren sowie durch Kooperationsvereinbarungen auch innerhalb von

43 Vor Beginn des Projekts führte das *ICSC* eine SROI-Analyse (Social Return on Investment) durch, um das Verhältnis der eingesetzten Mittel zu den zu erwartenden gesellschaftlichen Wirkungen zu ermitteln. Die Analyse ergab einen SROI-Index von 2,68, was bedeutet, dass für jeden investierten Euro ein gesellschaftlicher Mehrwert von 2,68 € erwartet wird. Damit sollte bereits vor Projektstart die Legitimation der hohen staatlichen Investitionen sowie deren Nutzen für Gesellschaft und Sportentwicklung empirisch abgesichert werden [84].

44 Die vom *CONI* anerkannten verdienstvollen Sportorganisationen (*associazioni benemerite*, kurz *AB*) zeichnen sich durch besondere Leistungen in den Bereichen Förderung, Forschung, Ausbildung und Wertevermittlung im Sport aus. Im Gegensatz zu *FSN* und *DSA* besitzen sie jedoch keine direkte Zuständigkeit für die Organisation von Wettkampfbetrieb oder Trainingsstrukturen. Ein Beispiel ist die *Accademia Olimpica Nazionale Italiana (AONI)*, die mit ihrem *Osservatorio* u. a. internationale Sportsysteme analysiert [87].

Einrichtungen Dritter zur Verfügung. Zudem organisiert es Vorbereitungslehrgänge und Treffen der Nationalmannschaften. In seiner Aufsichtsfunktion genehmigt das CONI über seinen Exekutivausschuss (*Giunta Nazionale*) außerdem jährlich die Haushaltspläne und Jahresabschlüsse der FSN, überwacht deren Budgetführung, unterstützt sie bei der Umsetzung administrativer und buchhalterischer Verfahren und kann bei Regelverstößen spezifische Prüfungen anordnen [89].

Anhand der Entwicklung der Zahl registrierter, aktiver Sportler*innen⁴⁵ in Tab. 4 lassen sich die strukturelle Größe und der relative Stellenwert einzelner Sportverbände und Sportarten im Zeitraum 2021–2024 nachvollziehen. Zum Vergleich wurden neben den 10 Sportverbänden mit den meisten Aktiven auch der Wintersportverband *FISI* und der Eissportverband *FISG* herangezogen.

Tab. 4. Entwicklung der registrierten, aktiven Sportler*innen der FSN sowie des Wintersportverbands und des Eissportverbands in Italien 2021–2024 [90]

Rang ⁴⁶	FSN	Sportart	2021	2022	2023	2024
1	FIGC	Fußball	841 180	1 171 449	1 133 845	1 121 495
2	FITP	Tennis und Padel	455 626	534 175	768 407	1 085 901
3	FIPAV	Volleyball	219 629	341 205	356 498	364 430
4	FIDAL	Leichtathletik	254 763	271 799	285 466	293 009
5	FIP	Basketball	232 408	313 167	320 989	283 819
6	FIN	Schwimmen	159 567	212 605	215 341	248 602
7	FIJLKAM	Judo, Ringen, Karate und Kampfsport	83 516	107 569	129 826	144 170
8	FISE	Pferdesport	181 802	143 811	127 949	122 863
9	FIPSAS	Sportfischen und Unterwassersport	100 184	86 427	98 230	112 051
10	FIPE	Gewichtheben	71 171	85 333	101 628	104 735
23	FISI	Wintersport	48 189	83 149	83 928	37 178
38	FISG	Eissport	13 597	15 586	15 490	10 081

Die Zahlen verdeutlichen die starke Konzentration wettkampforientierter sportlicher Aktivität in den drei Mannschaftssportarten Fußball, Volleyball und Basketball sowie die besonders dynamische Entwicklung der Sportarten Tennis und Padel. Der Wintersportverband verzeichnete im Olympiajahr 2022 gegenüber 2021 einen sprunghaften Anstieg um 34 960 registrierte Aktive (+72,6 %), der sich bis in das postolympische Jahr 2023 fortsetzte, bevor die Zahl 2024 um 46 750 Aktive (-55,7 %) deutlich zurückging. Der Eissportverband weist insgesamt niedrigere, aber stabilere Werte

45 Als registrierte Aktive (*tesserati attivi*) gelten Personen, die eine Verbandslizenz mit einem Mindestbeitrag von 2,50 € erworben und im jeweiligen Jahr mindestens an einem offiziellen Wettbewerb teilgenommen haben. Die entsprechenden Zahlen werden jährlich von den FSN an die staatliche Sportagentur *Sport e Salute* gemeldet und dienen u. a. als Grundlage für die Berechnung der regulären Fördermittel [90].

46 Rangfolge der Sportverbände nach Anzahl der registrierten aktiven Sportler*innen im Jahr 2024 (von insgesamt 45 FSN).

auf und durchlief eine ähnliche Entwicklung. Nach einem leichten Anstieg von rund 13 600 auf etwa 15 600 Aktive zwischen 2021 und 2022 gingen die Zahlen in den Folgejahren moderat zurück und lagen 2024 bei 10 081 registrierten Aktiven. Laut einem Analysebericht von *Sport e Salute* vereinten im Jahr 2024 die 11 größten FSN nach Anzahl registrierter Aktiver zusammen rund 56 % aller aktiven Sportler*innen im italienischen Verbandssystem [90].

4.4.2 Die Olympischen Vorbereitungszentren

Mit den drei olympischen Vorbereitungszentren (*Centri di Preparazione Olimpica*, kurz CPO) *Bruno Zauli* in Formia, *Tirrenia* bei Pisa und *Giulio Onesti* in Rom schafft und verwaltet das CONI die infrastrukturelle Grundlage des italienischen Leistungssports. Die Zentren verfügen über moderne, multifunktionale Sportanlagen, Unterkünfte für Athlet*innen, Seminarräume sowie dezidierte Einrichtungen der Sportverbände, darunter die sportartspezifischen Trainings- und Kompetenzzentren (*Centri Tecnici Federali*⁴⁷) und die Nachwuchsakademien (*accademie giovanili*), in denen u. a. die Sportarten Taekwondo, Fechten, Schwimmen, Gewichtheben, Moderner Fünfkampf, Tennis, Turnen, Basketball, Volleyball, Baseball/Softball, Triathlon, Eishockey und Rugby betreut werden. Hinzu kommen spezielle Einrichtungen des Instituts für Sportmedizin und Sportwissenschaft (*IMSS*), darunter Physiotherapie-, Diagnostik- und Rehabilitationsbereiche sowie Labore für biomechanische und physiologische Analysen. Als zentrale Trainings-, Ausbildungs- und Organisationsorte dienen sie Kader- und Nachwuchsathlet*innen, Trainer*innen, Sportfunktionär*innen, Kampfrichter*innen und Sportmediziner*innen somit als Hauptschauplatz für Wettkampfvorbereitung, angewandte Trainingswissenschaft, Fachkonferenzen, Fortbildungsseminare, Lehrgänge und Ausbildungskurse [92,93].

Die strategische Bedeutung der CPO zeigt sich einerseits in ihrer intensiven Nutzung, z. B. im Rahmen der vorolympischen Wettkampfvorbereitung, aber auch allgemein während der Vorbereitungsphase aller anstehenden internationalen Sportveranstaltungen. So wurden im Jahr 2024 in den drei Zentren insgesamt 104 688 Aufenthalte von Athlet*innen und Betreuer*innen registriert (Abb. 10), was einer Steigerung von 13,4 % gegenüber 2022 und nahezu dem präpandemischen Niveau entspricht. Etwa 76 % der Nutzungen entfallen auf FSN, der verbleibende Anteil verteilt sich auf italienischen Sportvereinen, ausländischen Sportverbänden und olympischen Komitees [93].

47 Die *Centri Tecnici Federali* sind dezentral im Land verteilte Trainingszentren, die teilweise an den CPO angesiedelt sind. In ihnen werden vielversprechende Athlet*innen verschiedener Alters- und Leistungsstufen für Trainings- und Talentsichtungsmaßnahmen zusammengeführt. In ihrer Funktion als Schnittstelle zwischen Sportverband, regionalen Strukturen und internationaler Wettkampfvorbereitung organisieren sie z. B. regelmäßige gemeinsame Trainingseinheiten unter Beteiligung erfolgreicher Topathlet*innen [91].

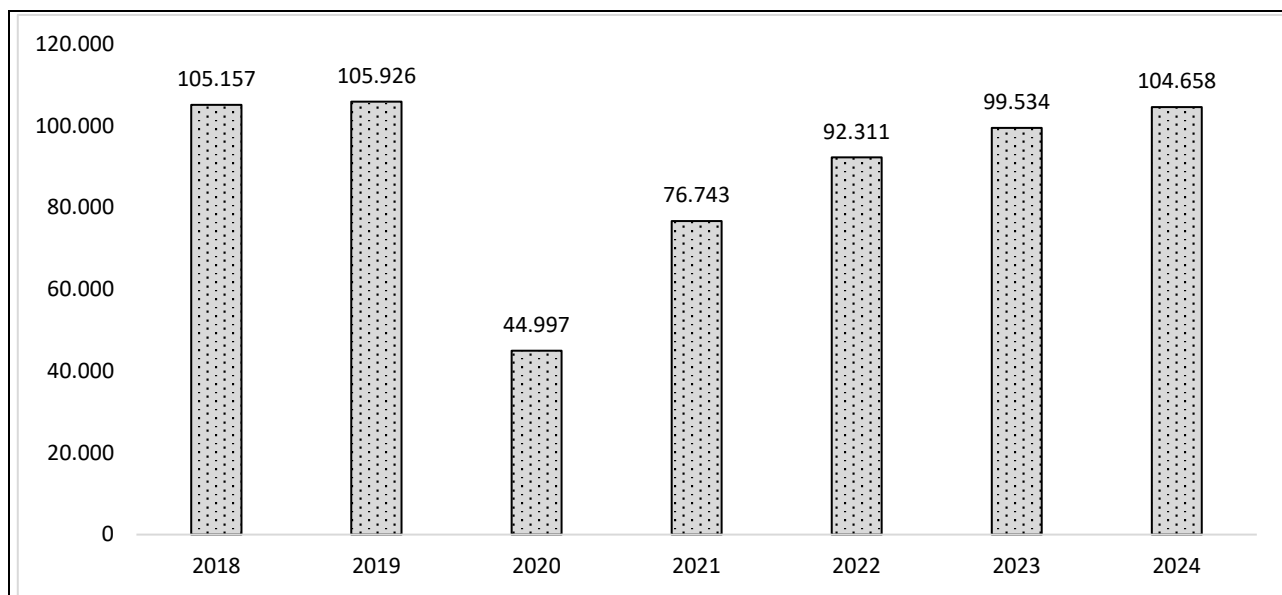


Abb. 10. Registrierte Aufenthalte der drei CPO 2018–2024 [93]

Andererseits belegen die kontinuierlich hohen Investitionen in die Modernisierung und Sanierung bestehender Anlagen sowie in die Entwicklung von Neubauvorhaben die Bedeutung dieser Standorte innerhalb des Leistungssportsystems. So wurden in den CPO im Zeitraum 2013–2023 Investitionen i. H. v. 24,2 Mio. € getätigt, davon 18,5 Mio. € im Vorbereitungszentrum *Giulio Onesti*. Zu den leistungssportrelevanten Maßnahmen zählen u. a. die Einrichtung eines neuen diagnostischen Zentrums für das IMSS, die Modernisierung der Rugby- und Hockeyfelder, der Kraft- und Taekwondo-Hallen sowie der Umkleide-, Lehr- und Verpflegungsbereiche und der Bau neuer Sportanlagen, darunter Beachvolleyball- und Tennisanlagen. Der Entwicklungsplan 2023–2026 sieht unter Berücksichtigung von Planungskosten und unvorhergesehenen Ausgaben ein deutlich erhöhtes Investitionsvolumen von 31 Mio. € vor, wovon 16,2 Mio. € in den Bereich Sport und rund 12 Mio. € in den Dienstleistungsbereich der CPO fließen sollen (Tab. 5) [92,93].

Tab. 5. Entwicklungsplan der CPO 2023–2026 in € [92]

CPO Giulio Onesti, Bruno Zauli und Tirrenia	2023	2024	2025	2026
Modernisierung, Sanierung und Neubauvorhaben	6 517 278	10 837 930	8 570 053	2 272 300
Davon für den Bereich Sport	2 070 078	7 802 080	5 975 653	390 000
Davon für den Bereich Dienstleistungen	4 447 200	3 035 850	2 594 400	1 882 300
Planungskosten und unvorhergesehene Ausgaben	651 728	1 083 793	857 005	227 230
Gesamt	7 169 005	11 921 723	9 427 058	2 499 530

Während das CONI die Investitionen mit der Gewährleistung sportartspezifischer Anforderungen begründet und sie als unerlässlich erachtet, um mit dem steigenden internationalen Leistungsniveau mithalten zu können, zeigen die Gesamteinnahmen der CPO im Jahr 2024 i. H. v. 7,9 Mio. € im Verhältnis zur Gesamtinvestitionssumme i. H. v. 11,9 Mio. € im selben Jahr die finanziellen Herausforderungen, vor denen das

CONI als Verwalter der CPO steht. In diesem Kontext empfehlen die Rechnungsprüfer des *Collegio dei Revisori dei Conti* dem Komitee, die finanzielle Ausstattung in Abstimmung mit der zuständigen politischen Autorität entsprechend anzupassen. Abb. 11 zeigt die im nächsten Olympiazzyklus geplanten Modernisierungen und infrastrukturellen Anpassungen im Zeitraum 2026–2030 am Beispiel des CPO Bruno Zauli.



Abb. 11. Geplante Investitionen im CPO Bruno Zauli 2026–2030 (Bildquelle: CONI) [49]

4.4.3 Unterstützung der Athlet*innen

Im Bereich der Athletenunterstützung wirkt das CONI auf mehreren Ebenen, die von der institutionellen Athletenrepräsentanz bis zur direkten Athletenförderung reichen.

4.4.3.1 Commissione Nazionale Atleti

Die gemäß dem Legislativdekret Nr. 242/1999 sowie den Artikeln 2.7 und 28.1.3 der Olympischen Charta des IOC in Artikel 31 des CONI-Statuts verankerte Nationale Athletenkommission (*Commissione Nazionale Atleti*) ist die zentrale Interessensvertretung der Athlet*innen und ein ständiges, beratendes Organ des CONI. Als solche vertritt sie die institutionellen Interessen der Athlet*innen in den Entscheidungsstrukturen des italienischen Sports, indem sie z. B. Empfehlungen und Stellungnahmen zu Strategien und Projekten erarbeitet. Über Kooperationsvereinbarungen zur Projektfinanzierung arbeitet die Athletenkommission u. a. auch mit dem Institut für Sport- und Kulturkredite (ICSC) zusammen [89,94-96].

Einige konkrete Arbeits- und Wirkungsbereiche der Athletenkommission umfassten im letzten Olympiazzyklus:

- Projekte im Bereich duale Karriere, in deren Rahmen z. B. die erste Datenbank⁴⁸ zur dualen Karriere an italienischen Hochschulen aufgebaut und eine

48 Weiterführende Informationen unter: <https://www.unisport-italia.it/dual-career/> [Stand: 13.03.2026].

Kooperation mit der Stiftung *Fondazione Raffaele Barletta* im Rahmen des Nachwuchspreises *Myllennium Award*⁴⁹ geschlossen wurde. Dabei werden innovative und kreative Ideen von Athlet*innen im Alter von 18–30 Jahren, z. B. im Bereich Unternehmertum mit sozialer Wirkung, prämiert. Darüber hinaus hat die Athletenkommission 2023 ein nationales Leitliniendokument⁵⁰ für duale Karriere-Initiativen an italienischen Universitäten aktualisiert. In diesem Dokument sind u. a. finanzielle Unterstützungsmaßnahmen in Form von Beitragsbefreiungen bzw. -reduktionen bei Universitätsgebühren für international erfolgreiche Athlet*innen geplant. Diese können bei Gold-, Silber- bzw. Bronzemedailles bei Olympischen Spielen, Paralympics, Welt- oder Kontinentalmeisterschaften, Welthochschulsportspielen oder weiteren hochrangigen internationalen Wettbewerben bis zu 100 %, 75 % bzw. 50 % betragen, sofern definierte Studienleistungen erreicht werden [89,97].

- Einführung eines Mutterschaftsfonds (*Fondo Maternità*) ab Oktober 2023, der Athlet*innen der Leistungskategorie *Club Olimpico* während Schwangerschaft und Mutterschaft finanziell unterstützt, damit sie ihre sportliche Karriere fortsetzen können. Ausgeschüttet werden jährlich 5 000 € bis zum dritten Lebensjahr des Kindes, sofern die Athletin ihre Trainings- und Wettkampfpflichten gegenüber Verband und CONI erfüllt [98].
- Bereitstellung von Informations- und Beratungsangeboten für Athlet*innen. Im Rahmen der Spiele von Mailand Cortina erfolgte z. B. ein Verweis auf den vom IOC-Programm *Athlete365* bereitgestellten Informationsleitfaden⁵¹ zur Orientierung und Vorbereitung auf die Winterspiele 2026 [99].

4.4.3.2 *Club Olimpico 2026 und 2028*

Der Olympische Club (*Club Olimpico*) ist ein rein leistungsorientiertes Förderprogramm, das vom Bereich Olympische Vorbereitung (*Preparazione Olimpica*) des CONI verwaltet wird und Topathlet*innen abhängig von der regelmäßigen Bestätigung ihrer Leistungsfähigkeit im Verlauf des gesamten Olympiazklus finanziell unterstützt. Die Aufnahme in das Förderprogramm erfolgt nach der offiziellen Anerkennung eines sportlichen Ergebnisses bei Olympischen Spielen, Weltmeisterschaften, Europameisterschaften oder Weltcup, welches den für die jeweilige Sportart festgelegten Leistungsparametern entspricht. Diese Parameter werden für jede einzelne Sportart und für unterschiedliche Zeitpunkte im Olympiazklus vom CONI definiert (Tab. 6) [100,101].

Neben den leistungsbezogenen Parametern müssen weitere Voraussetzungen erfüllt werden. Die Ergebnisse müssen in Sportarten und Disziplinen erzielt werden,

49 Weiterführende Informationen unter: <https://myllenniumaward.org/come-partecipare/> [Stand: 13.03.2026].

50 Weiterführende Informationen unter: https://www.coni.it/images/documenti/Commissione_Nazionale_Atleti/2023/Linee_guida_Dual_Career_CONI_-_CIP_2023.pdf [Stand: 10.03.2026].

51 Weiterführende Informationen unter: https://www.coni.it/images/commissione_nazionale_atleti/Athlete365/Athlete365_GetReadyPack_MilanoCortina_IT.pdf [Stand: 13.03.2026].

die Teil des olympischen Programms sind. Darüber hinaus müssen die Athlet*innen weiterhin leistungssportlich aktiv sein, sich zur Einhaltung der ethischen Vorgaben des CONI verpflichten und dürfen keine Sanktionen erhalten haben, aufgrund derer ihnen gemäß den IOC-Regeln die Teilnahme an den nächsten Olympischen Spielen untersagt wäre. Sind diese Voraussetzungen erfüllt, werden die Athlet*innen abhängig von ihren sportlichen Resultaten einer von drei Leistungskategorien zugeordnet:

1. Goldkategorie: 30 000 € pro Jahr. Umfasst Athlet*innen, die eine Goldmedaille bei den Olympischen Spielen errungen haben. Dieser Status bleibt auch im Jahr nach den Spielen bestehen und kann um weitere zwei Jahre verlängert werden, sofern die sportartspezifisch definierten Leistungsparameter erfüllt werden (Tab. 6).
2. Medaillenkategorie: 20 000 € pro Jahr. Umfasst Athlet*innen, die eine Silber- oder Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen gewonnen haben. Dauer und mögliche Verlängerung gelten analog zur Goldkategorie.
3. Elitekategorie: 16 000 € pro Jahr. Umfasst Athlet*innen, die bei Olympischen Spielen den 4. Platz belegten oder zwar keine Top-Drei-Platzierung erzielen, die spezifischen Leistungsparameter ihrer Sportart jedoch erfüllen (Tab. 6) [101].

Tab. 6. Leistungsparameter des Club Olimpico im Olympiazyklus Mailand Cortina 2022–2026 [101]

Sportart	Olympiajahr	1. post-olympisches Jahr	2. post-olympisches Jahr	Vorolympisches Jahr	Olympiajahr
Ski alpin, Skilanglauf, Skispringen/ Nord. Kombination, Ski Freestyle, Snowboard	OS Pl. 1–4	OS Pl. 1–3 oder WM Pl. 1–4 oder Weltcup Pl. 1 (Gesamt- oder Disziplinwertung)	Weltcup Pl. 1–4 (Gesamt- oder Disziplinwertung)	WM Pl. 1–6 oder Weltcup Pl. 1 (Gesamt- oder Disziplinwertung)	OS Platz 1–4
Biathlon, Bob, Skeleton, Rennrodeln, Eisschnelllauf, Shorttrack, Eiskunstlauf, Curling, Eishockey	OS Pl. 1–4	OS Pl. 1–3 oder WM Pl. 1–4	WM Pl. 1–4	WM Pl. 1–6	OS Platz 1–4
Skibergsteigen	OS Pl. 1–4	OS Pl. 1–3 oder WM Pl. 1–4	EM Pl. 1–3	WM Pl. 1–6	OS Platz 1–4

Der Zuschuss wird vom Exekutivausschuss des CONI bewilligt und nach Abschluss einer Athletenvereinbarung an den jeweiligen Sportverband ausgezahlt, der die Mittel anschließend an die Athlet*innen weiterleitet. In begründeten Ausnahmefällen behält sich der Exekutivausschuss vor, Athlet*innen in den Club aufzunehmen, die aufgrund außergewöhnlicher Umstände wie Verletzungen oder organisatorischer

Hindernisse nicht an der entscheidenden Veranstaltung teilnehmen konnten, aber auf internationalem Spitzenniveau konkurrieren [100,101].

Insgesamt wurden zwischen 2013 und 2025 1 064 Athlet*innen in das Förderprogramm aufgenommen. An die 316 Athlet*innen, die 2025 Teil des Förderprogramms waren, wurden insgesamt 5,7 Mio. € ausgeschüttet. Der *Club Olimpico Milano Cortina 2026*, der im Jahr 2023 auf Grundlage der Mitteilungen der Sportverbände vom Exekutivausschuss des CONI bestätigt wurde, umfasste insgesamt 51 Athlet*innen. Davon gehörten 17 Athlet*innen der Goldkategorie, 29 der Medaillenkategorie und fünf der Elitekategorie an. Der seit Dezember 2025 feststehende *Club Olimpico Los Angeles 2028* umfasst insgesamt 264 Athlet*innen, darunter 31 in der Gold-, 45 in der Medaillen- und 189 in der Elitekategorie. 117 von ihnen qualifizierten sich über ihre Ergebnisse von Paris 2024 [49,89,102].

Die Zugehörigkeit zum *Club Olimpico* garantiert nicht automatisch die Teilnahme an den nächsten Olympischen Spielen. Sie verknüpft jedoch die unmittelbare finanzielle Unterstützung der Topathlet*innen (und damit u. a. ihre unmittelbare Wettkampfvorbereitung) mit einer potenziell längerfristigen Unterstützung, die sich an der individuellen Leistungsperspektive der Athlet*innen orientiert. Dadurch entstehen leistungsorientierte Anreize für eine kontinuierliche sportliche Entwicklung im Verlauf des gesamten Olympiazklus im Sinne des „performance targeting“ [103], bei dem finanzielle Anreize gezielt an individuelle Leistungen geknüpft werden, um Athlet*innen zu Höchstleistungen zu motivieren [104]. Eine Aussage von Buonfiglio während der unmittelbaren olympischen Vorbereitung für Mailand Cortina lässt erahnen, dass zumindest bis zum Beginn des nächsten Olympiazklus keine weiteren Förderansätze für Athlet*innen in der Pipeline stehen.

„Fünf Monate vor Beginn der Spiele in Mailand Cortina ist es zu spät für neue Initiativen. Das CONI stand den Athletinnen und Athleten jedoch stets zur Seite: Mit dem *Club Olimpico* bieten wir finanzielle Unterstützung und mit dem *Institut für Sportmedizin und Sportwissenschaft* begleiten wir sie bei ihrer methodischen, sportwissenschaftlichen und medizinischen Vorbereitung. Nichts wird dem Zufall überlassen. Gemeinsam mit den beiden Sportverbänden für Wintersport und Eissport werden wir dann mögliche neue Bedürfnisse prüfen und bei Bedarf zusätzliche Unterstützungsmaßnahmen bereitstellen“ [105].

4.4.4 Aus- und Weiterbildung von Trainer*innen und Führungskräften

Im Rahmen des Bildungsprojekts Olympische Ausbildung (*Formazione Olimpica*) und der 2024 gegründeten Bildungseinrichtung für olympische Spezialisierung (*Alta Scuola di Specializzazione Olimpica*) bietet das CONI Bildungsprogramme in Form von Spezialisierungskursen, Masterstudiengängen und Seminaren für Athlet*innen, Trainer*innen, Manager*innen, Sportfunktionär*innen und weitere Fachkräfte im Sportbereich an [93,106]. Die Programme sind in zwei Bereiche untergliedert, die jeweils eher betriebswirtschaftlich bzw. technisch-praxisnah ausgerichtet sind:

1. Im Bereich des Sportmanagements bietet die *Alta Scuola di Specializzazione Olimpica* unter dem Titel *Corsi di Management Olimpico* Ausbildungsgänge für Masterabsolvent*innen, olympische Athlet*innen und Führungskräfte an. Ziel ist

es, sie für Verwaltungsaufgaben und die Weiterentwicklung des Sportsystems zu qualifizieren, z. B. durch die Vermittlung juristischer und betriebswirtschaftlicher Kompetenzen sowie Inhalte aus den Bereichen Personalmanagement und Leadership, Eventmanagement und Kommunikation, Datenmanagement und künstliche Intelligenz, Nachhaltigkeit und Technologien im Sportsektor, eSports und neue Geschäftsmodelle sowie Sportpädagogik. Ein besonderer Fokus liegt auf Vermittlung athletenzentrierter Praxiserfahrung: Die Teilnehmenden des Managementkurses *Franco Chimenti*, darunter sechs ehemalige Olympiateilnehmer*innen, wurden in die italienische Delegation von Mailand Cortina integriert und erhielten somit wertvolle Einblicke vor Ort, die ihre berufliche Handlungskompetenz stärkten. Generell haben die Kurse klar definierte Zulassungsvoraussetzungen, eine limitierte Teilnehmerzahl und sind teilweise bestimmten Zielgruppen vorbehalten (z. B. Generalsekretären der FSN/DSA und dem Personal der GSMC). I. d. R. führen sie zur Zertifizierung als *Manager dello Sport Olimpico* [107-109].

2. Im Bereich der Trainerausbildung übt das CONI durch die Festlegung und Zertifizierung von Qualifikations- und Kompetenzstandards eine wichtige regulatorische Funktion aus. Eine Schlüsselrolle spielt dabei das nationale Qualifikationssystem SNaQ (Abb. 12), das als übergeordnetes Referenzmodell die zertifizierte Aus- und Weiterbildung von Fachkräften der FSN, DSA und EPS, insbesondere von Trainer*innen, regelt. Das SNaQ orientiert sich am International Sport Coaching Framework⁵² und wird von den nationalen Sportverbänden operativ umgesetzt. Es umfasst vier Qualifikationsstufen – von der Trainerassistenten über Trainer*in und Cheftrainer*in bis zur vierten Stufe, die zur Leitung von Nationalmannschaften oder zu Führungspositionen wie der des technischen Direktors befähigt – die bestimmten Zugangsvoraussetzungen unterstehen. Nach einem in Credit-Punkte⁵³ unterteilten Arbeitsaufwand und einer abschließenden Prüfung bescheinigt das System bestimmte theoretische und praktische Kompetenzen sowie einen gewissen Professionalisierungsgrad. Die nach Sammlung von 20 Credit-Punkten (was einem Arbeitsaufwand von 480 Stunden entspricht) freigeschaltete Qualifikationsstufe als Trainer*in befähigt z. B. zur eigenständigen Betreuung und Auswertung von Trainingsprozessen von Athlet*innen und Mannschaften auf regionaler und nationaler Ebene im Breiten- und Leistungssport. Die Cheftrainerqualifikation (Stufe 3) ist klar leistungssportlich orientiert und setzt den Besitz der 2. Qualifikationsstufe seit mindestens zwei Jahren voraus. Die hier vermittelten Kenntnisse und Fertigkeiten umfassen die Überführung von

52 Weiterführende Informationen unter: <https://www.olympics.com/athlete365/app/uploads/2022/04/iscf-1.2-10-7-15.pdf> [Stand: 27.03.2026].

53 Das Credit-Punktesystem des SNaQ basiert auf dem Gesamtarbeitsaufwand, wobei ein Credit-Punkt etwa 24 Stunden umfasst. Die Anrechnung erfolgt für unterschiedliche Lernformen, darunter angeleitete theoretische und praktische Ausbildung, Selbststudium sowie projektbezogene Arbeiten. Zusätzlich können praxisbezogene Tätigkeiten im Sport, etwa im Trainings- und Wettkampfbereich, anerkannt werden, sofern diese entsprechend zertifiziert sind. Auch informell erworbene Kompetenzen können unter bestimmten Voraussetzungen in die Bewertung einfließen [110].

Forschungsmethoden in die Praxis, die mittel- und langfristige Trainings- und Wettkampfplanung unter Berücksichtigung technischer, taktischer, physischer, koordinativer und psychologischer Komponenten sowie den Einsatz komplexer integrierter Evaluationsinstrumente. Organisatorisch sind Cheftrainer*innen befähigt, andere Trainer*innen und Fachkräfte anzuleiten und deren Ausbildung zu planen [89,110].

Schließlich ist festzustellen, dass sich das *SNaQ* derzeit in einer Phase aktiver Weiterentwicklung befindet. Um das System landesweit zu etablieren, hat das *CONI* im Jahr 2024 z. B. die allgemeinen Lehrveranstaltungen der ersten drei Qualifikationsstufen aufgezeichnet und stellt sie den *FSN* und *DSA* kostenfrei zur Verfügung. Für die genannten Qualifikationsstufen wurde 2025 mit dem *SNaQ in FAD*⁵⁴ darüber hinaus ein Fernunterrichtsformat eingeführt, das u. a. die Themenbereiche Trainingsmethodik, Kompetenzerwerb, Sportphysiologie, Sportmedizin, Sporttechnologie sowie Pädagogik und Psychologie abdeckt. Zu den Dozierenden bzw. Kursleitenden gehören Expert*innen des *CONI*-Instituts für Sportmedizin und Sportwissenschaft (*IMSS*), wie der Biomechaniker Dario Dalla Vedova oder die Sportmedizinerin Maria Rosaria Squeo. Im Jahr 2025 fand zudem der 240-stündige Kurs *XXII Corso Tecnici 4° Livello – Alberto Madella*⁵⁵ am Olympischen Vorbereitungszentrum in Rom statt. Dieser ermöglichte den Abschluss als Trainer*in der vierten Stufe und damit den höchsten im *SNaQ* vorgesehenen Professionalisierungsgrad. Von den 30 Plätzen waren vier explizit für olympische Athlet*innen reserviert [111,112].

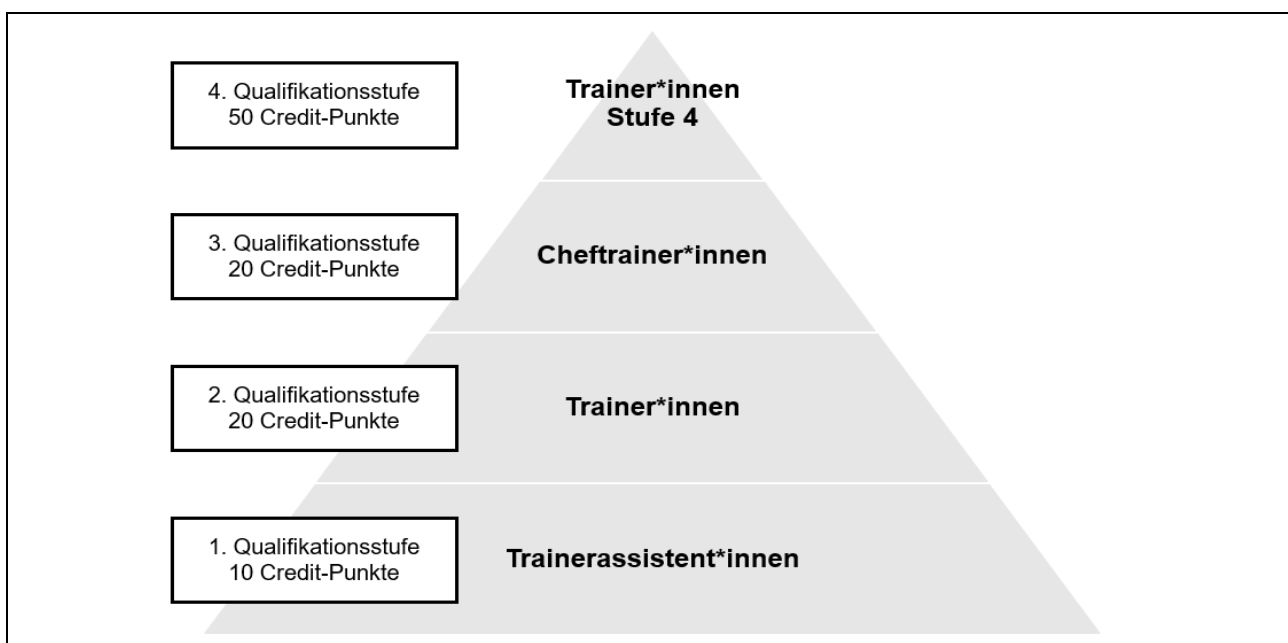


Abb. 12. Strukturschema der *SNaQ*-Trainerausbildung vom *CONI* [110]

54 Weiterführende Informationen unter: https://www.coni.it/images/scuola_formazione_olimpica/sezioni-interne/corsi/2025/snaq/presentazione-corso-3-livello.pdf [Stand: 27.03.2026].

55 Weiterführende Informationen unter: <https://www.coni.it/it/bando-formazione-olimpica-xxii-corso-tecnici-4-livello-snaq-alberto-madella.html> [Stand: 27.03.2026].

4.5 Istituto di Scienza e Medicina dello Sport (IMSS)

Das 1963 gegründete Institut für Sportmedizin und Sportwissenschaft (*IMSS*) hat das Ziel, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Topathlet*innen der verschiedenen italienischen Nationalkader zu fördern sowie Fachkräfte aus- und weiterzubilden. Als einzige medizinische und wissenschaftliche Einrichtung des *CONI* auf nationaler Ebene verfolgt das *IMSS* einen multidisziplinären Ansatz, der sportmedizinische Betreuung, angewandte Trainingswissenschaft, biomechanische und leistungsdiagnostische Forschung sowie Sportphysiologie miteinander verbindet. Die Bedeutung des Instituts für den internationalen Erfolg Italiens zeigt sich auch anhand der von ihm betreuten erfolgreichen Athlet*innen: Von den 119 Athlet*innen, die an den Olympischen Winterspielen 2022 in Peking teilnahmen, wurden 65 durch den sportwissenschaftlichen Bereich des *IMSS* betreut und waren an 14 der insgesamt 19 Medaillen⁵⁶ Italiens beteiligt. Von den 80 Medaillengewinner*innen der Olympischen Spiele 2024 in Paris wurden 55 durch das *IMSS* betreut [49,113].

Tab. 7. Zentrale Kennzahlen des *IMSS* 2022–2025 [113-116]

	2022	2023	2024	2025
Betreute FSN	23	26	24	18
Betreute Sportarten und Disziplinen	38	48	44	38
Vom sportmedizinischen Bereich betreute potenzielle Olympiastarter*innen	k. A.	924	789	786
Vom sportwissenschaftlichen Bereich betreute Athlet*innen der Nationalkader	932	1107	977	674
Davon Nachwuchsatlet*innen	281	401	361	65
Projekte & Aktivitäten	15	19	12	14
Sportmedizinische Untersuchungen potenzieller Olympiastarter*innen	k. A.	51 680	33 406	33 266

Wie der Name schon andeutet, gliedert sich die Arbeit des *IMSS* in die Fachbereiche Sportmedizin und Sportwissenschaft. Zu den Kernaktivitäten der Sportmedizin zählen:

- Klinische Untersuchungen vor Ort oder bei Sportveranstaltungen einschließlich spezialisierter Tests in über 25 medizinischen Fachgebieten wie Physiotherapie, Kardiologie, Orthopädie, Physiatrie, Pneumologie, Neurologie, Zahnmedizin und Ernährungsberatung. Die meisten Leistungen, die im Jahr 2025 von den 786 potenziellen Olympiastarter*innen in Anspruch genommen wurden (Tab. 7), waren Laboranalysen (22 432), bei denen u. a. Blutuntersuchungen, zytologische Analysen, immunchemische Tests sowie mikrobiologische, serologische und urinanalytische Untersuchungen durchgeführt wurden. Darauf folgten physiotherapeutische Rehabilitationsmaßnahmen (3 172), kardiologische Untersuchungen

⁵⁶ Die Zahl 19 bezieht sich auf die Anzahl der Medaillengewinner*innen und nicht auf die Gesamtzahl der von Italien gewonnenen Medaillen (17).

(1 484), sportmedizinische Leistungen (1 123), Ernährungsberatungen (877), radiologische Diagnostik (875) und augenärztliche Untersuchungen (628). In Vorbereitung auf die Heimspiele erhielten der Wintersportverband *FISI* und der Eissportverband *FISG* mit jeweils 143 untersuchten Topathlet*innen wie zu erwarten die bei weitem meisten medizinischen Leistungen, gefolgt vom Volleyballverband *FIP* und Leichtathletikverband *FIDAL* mit jeweils 52 untersuchten Topathlet*innen [116,117].

- Das Monitoring und die systematische Bewertung potenzieller Olympiastarter*innen innerhalb des *Protocollo Probabili Olimpici*. Im Hinblick auf die Heimspiele wurden 2025 333 Topathlet*innen und 51 Para Topathlet*innen diesem Protokoll unterzogen, das in Kapitel 4.5.2 näher erläutert wird [116].
- Rehabilitation und Return-to-Performance-Prozesse. Neben den oben bereits erwähnten 3 172 Maßnahmen für potenzielle Olympiastarter*innen, wurden im Jahr 2025 weitere 22 669 physiotherapeutische Maßnahmen für Athlet*innen von nationalem Interesse und externe Nutzer*innen durchgeführt. Rehabilitative physiotherapeutische Maßnahmen waren somit von 2023–2025 die zweithäufigst erbrachte medizinische Leistung des *IMSS* nach den Laboranalysen. Mit dem 2023 eingeführten Projekt *Donne Olimpiche in gravidanza* hat das Institut zudem einen neuen Return-to-Performance-Prozess für Schwangere und junge Mütter entwickelt. Mithilfe individualisierter, an die jeweiligen Phasen vor und nach der Geburt angepasster Trainingspläne sowie einem kontinuierlichen medizinischen und leistungsdiagnostischen Monitoring soll das Projekt einen sicheren Wiedereinstieg in den Leistungssport ermöglichen. Das Projekt wurde z. B. von der zweifachen Goldmedaillensiegerin Francesca Lollobrigida und der Fechterin Arianna Errigo genutzt [118].
- Veröffentlichung wissenschaftlicher Artikel und Kooperationen mit Universitäten und Forschungseinrichtungen. 2025 veröffentlichte das Institut 16 wissenschaftliche Artikel, u. a. zu kardiovaskulären Eingangsuntersuchung im Vorfeld der Olympischen Spiele in Paris 2024⁵⁷ sowie zur Nutzung des Myocardial Work Index (MWI) als Marker für physiologische Anpassungsprozesse des Herzens bei Ausdauerathlet*innen.⁵⁸ Im selben Jahr bestanden zudem 18 Kooperationen mit Universitäten und medizinischen Spezialisierungsschulen, in deren Rahmen 142 Praktikant*innen und Ärzt*innen in Weiterbildung in die Arbeitsprozesse des Instituts eingebunden wurden [116,119].

Der sportwissenschaftliche Bereich des *IMSS* widmet sich primär der Analyse und Optimierung sportlicher Leistungen, insbesondere durch

- Biomechanische Untersuchungsmethoden, bei denen z. B. technische Bewegungsabläufe mithilfe moderner Messverfahren analysiert werden, um die Effizienz zu steigern, Verletzungen vorzubeugen und die Ausrüstung nach

57 Weiterführende Informationen unter: <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/40082373/> [Stand: 02.04.2026].

58 Weiterführende Informationen unter: <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/40914509/> [Stand: 02.04.2026].

sportartspezifischen Anforderungen zu optimieren. Dabei kommen u. a. kinematische Analysen zum Einsatz, bei denen mittels 3-D-Bewegungserfassung, messtechnisch ausgestatteten Laufbändern, optischen Messsystemen, Lichtschranken und Radarsystemen sportliche Bewegungen erfasst werden. Auch dynamische Analysen, bei denen Kräfte in drei Raumrichtungen sowie Druckverteilungen (z. B. mittels Kraftmessplatten oder baropodometrischer Einlagen) gemessen und der Druckmittelpunkt (Center of Pressure) bestimmt wird, können hier durchgeführt werden. Darüber hinaus ermöglichen elektromyografische Verfahren die Analyse von Muskelaktivierungsmustern und deren Zusammenhang mit der Kraftentwicklung [114].

- Trainingsmethodische Verfahren, die aufbauend auf in der Biomechanik und Sportphysiologie ermittelten leistungsbestimmenden Komponenten geeignete Trainingsmodelle und Methoden zur Überprüfung und Optimierung der Fertigkeiten von Einzelathlet*innen und Teams entwickeln. Ein Fokus liegt hierbei auf der Analyse energetischer Anforderungen, der Kraftentwicklung, biomechanischer Schlüsselbewegungen sowie taktischer Aspekte, um Zusammenhänge zwischen Trainingsinhalten und Wettkampfleistung abzuleiten. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung und Bewertung koordinativer Fähigkeiten (z. B. Reaktions-, Orientierungs-, Gleichgewichts- und Anpassungsfähigkeit), die für die Bewältigung komplexer technischer und taktischer Anforderungen im Leistungssport von zentraler Bedeutung sind. Darüber hinaus werden individualisierte Rehabilitations- und Return-to-Performance-Programme entwickelt, die in enger Verzahnung mit Traumatologie und Physiotherapie einen progressiven Übergang vom Wiederaufbau bis zur Rückkehr in den Trainings- und Wettkampfalltag ermöglichen und durch funktionelle, qualitative und quantitative Testverfahren begleitet werden [114].
- Sportphysiologische Untersuchungen, bei denen die funktionelle Leistungsfähigkeit sowie die physiologischen Reaktionen auf Belastung analysiert werden, um die Leistungsentwicklung und Regeneration zu verbessern. Die Untersuchungen erfolgen sowohl im Labor als auch im Feld unter Einsatz international etablierter Technologien. Zentrale Bestandteile sind umfassende Funktionsdiagnostiken, u. a. zur aeroben Leistungsfähigkeit (z. B. VO_{2max} , Lactatleistungskurven, VO_2 -Kinetik und energetische Kosten), zur anaeroben Kapazität (z. B. Wingate-Test, MAOD, wiederholte Sprintbelastungen und Kadenz-Leistungskurven), zur Kraftentwicklung sowie zur Lactatkinetik. Ergänzend werden biochemische und hormonelle Parameter zur Trainingssteuerung und Prävention, die autonome Regulation (z. B. Herzfrequenzvariabilität) sowie anthropometrische Merkmale und die Körperzusammensetzung erfasst. Das kontinuierliche Monitoring von Trainings- und Wettkampfbelastungen erfolgt mittels mobiler Messsysteme wie GPS, Lactatanalysatoren, Herzfrequenz- und Beschleunigungssensoren. Schließlich werden in diesem Rahmen auch Analysen von Anpassungsprozessen an unterschiedliche Umweltbedingungen (z. B. Klima, Höhe oder Zeitzonen)

einschließlich der Parameter Hydratationsstatus, Körpertemperatur, Schlafqualität und hormonelle Marker durchgeführt [114,119].

4.5.1 Wissenschaftlich-technische Unterstützung

Im vorolympischen Jahr 2025 betreute der sportwissenschaftliche Bereich des Instituts 674 Topathlet*innen, davon 65 aus dem Nachwuchsbereich. Im Wintersportbereich wurden 59 Maßnahmen für insgesamt 206 Topathlet*innen umgesetzt (Abb. 13). Die Schwerpunkte lagen dabei insbesondere auf kinematischen 2D-Analysen, Kraftanalysen, funktioneller und physiologischer Diagnostik und Athletiktraining. Im Sommersportbereich wurden 99 Maßnahmen für 16 FSN mit insgesamt 468 Topathlet*innen realisiert, wobei die meisten dem italienischen Kanu- und Kajakverband *FICK* (21), dem italienischen Leichtathletikverband *FIDAL* (19), dem italienischen Fechtverband *FIS* (11) und dem italienischen Verband für Schießsport *FITAV* (9) zuzuordnen sind [116].

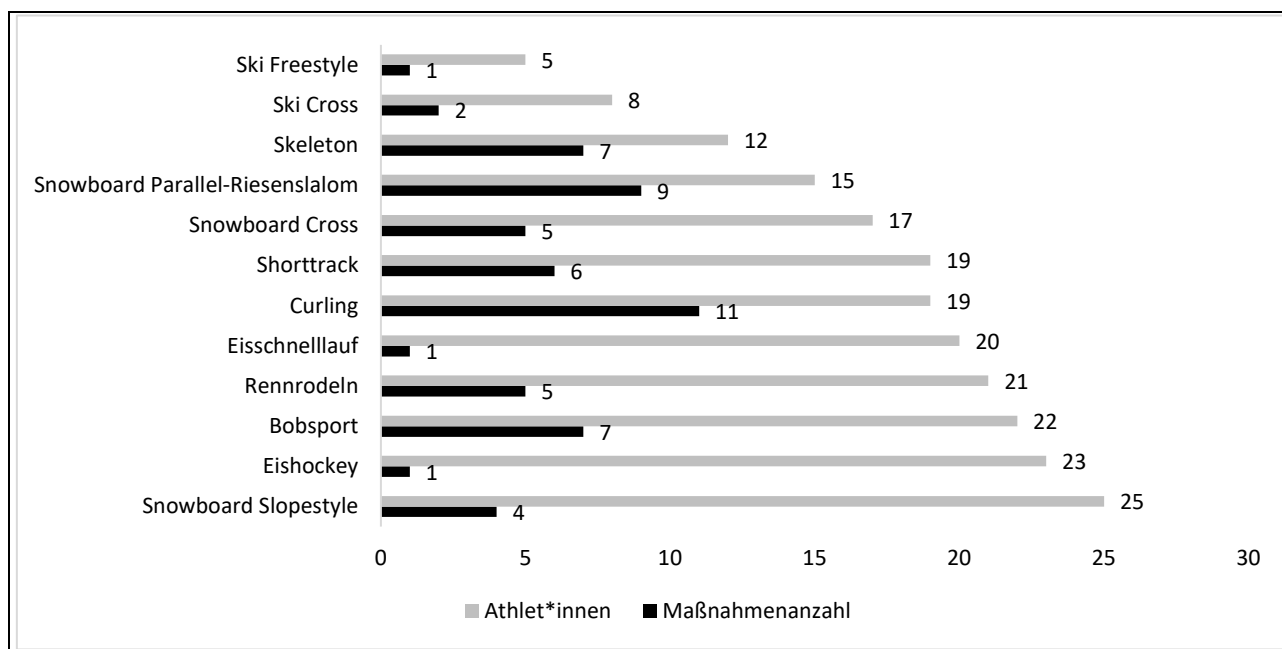


Abb. 13. Kennzahlen der wissenschaftlich-technischen Unterstützung der Wintersportarten durch das IMSS im Jahr 2025 [116]

Neben technisch-analytischen und leistungsdiagnostischen Maßnahmen setzte das IMSS 2025 mehrere anwendungsorientierte Projekte um, von denen einige direkt an den medial oft thematisierten Heimvorteil anknüpfen. In Kooperation mit der renommierten technischen Universität *Politecnico di Torino* wurde z. B. eine für künftige Sportgroßveranstaltungen reproduzierbare klimatologische Analyse der sechs Wettkampfstätten in Bormio, Livigno, Cortina d'Ampezzo, Tesero, Predazzo und Anterselva durchgeführt. Dabei wurden die Teams von 11 der 16 Wintersportarten (darunter Ski alpin, Skilanglauf, Snowboard und Biathlon) betreut. Der Fokus lag dabei auf der Modellierung und Analyse von Temperatur-, Wind-, Niederschlags-, Luftfeuchtigkeits- und Schneebedingungen mithilfe von Wettermodellen, Satellitenbildern,

Radardaten und lokalen Messstationen, mit dem Ziel, Trainings- und Wettkampfstrategien anzupassen und das optimale Material auszuwählen. Das Projekt fand in zwei Phasen statt: Eine vor den Spielen, in der zwei saisonale Vorhersagen für den Monat Februar erstellt wurden, und eine während der Spiele. Letztere umfasste eine durchgehende meteorologische Betreuung im Wettkampfzeitraum vom 3. Bis 22. Februar 2026. Hierbei wurden täglich zwei kurze Prognoseberichte erstellt, die für Trainer*innen klar und unmittelbar verständlich konzipiert waren. Bei kurzfristigen Wetteränderungen wurden diese durch schnelle Updates per WhatsApp ergänzt, um Entscheidungen ad hoc anzupassen. Im Ergebnis entstanden insgesamt 37 detaillierte Prognoseberichte, 16 verkürzte Morgenbriefings sowie zwei zusätzliche, anlassbezogene Analysen, die gezielt von Trainer*innen angefordert wurden [116,120].

Ein weiteres Projekt befasste sich mit der Kompensation der begrenzten Trainingsmöglichkeiten im *Sliding Centre Eugenio Monti*. In Zusammenarbeit mit einem spezialisierten Unternehmen wurde ein immersives, fotorealistisches 3-D-VR-System auf Basis der realen Streckendaten der neuen Bobbahn entwickelt (Abb. 14). Dieses konnte mittels VR-Headsets und steuerungsspezifischen Systemen mit Kraftrückkopplung genutzt werden. Hiermit konnten Athlet*innen die Streckenverläufe realitätsnah trainieren und Fahrentscheidungen bereits im Vorfeld optimieren. Laut *IMSS* wurde dieses System im Rahmen der Wettkampfvorbereitung intensiv genutzt [116].



Abb. 14. VR-gestütztes Bobbahntraining in Vorbereitung auf Mailand Cortina 2026 (Bildquelle: CONI) [116]

Im Bereich der Materialoptimierung wurden im Windkanal der technischen Universität *Politecnico di Milano* aerodynamische Tests zur Evaluierung der Strömungseigenschaften der Wettkampfanzüge der Eisschnellläufer*innen durchgeführt. In diesen Tests wurden verschiedene Wettbewerbsformate und Geschlechter berücksichtigt, wodurch neben den aerodynamischen Vorteilen der unterschiedlichen Materialien auch die optimalen Körperpositionen ermittelt werden konnten. Diese flossen schließlich in die Ableitung konkreter Optimierungen für den Wettkampfeinsatz ein [115,116].

Zur Unterstützung der Snowboard- und Ski Freestyle-Teams führte das *IMSS* zudem eine umfassende Analyse der olympischen Pistenprofile in Cortina d'Ampezzo und Livigno durch (Abb. 15). Im Zentrum der Untersuchung standen die Ermittlung und Bewertung spezifischer Streckeneigenschaften, um maßgebliche Faktoren wie Fahrstrategie, Linienwahl und Materialabstimmung zu optimieren. Dafür kam ein kombiniertes Messsystem zum Einsatz, das Transponder, Lichtschranken, GPS-Inertialsensoren sowie Videoanalysen verband und so eine präzise Charakterisierung der Streckengeometrie und der Schneebedingungen ermöglichte. Die Ergebnisse zeigten, dass vor allem die Variation von Hangneigung, Kurvenverlauf und Schneestruktur an bestimmten Abschnitten die erreichbare Geschwindigkeit und die optimale Linienführung beeinflusst. Auf Basis dieser Erkenntnisse konnten praxisnahe Empfehlungen für die Anpassung von Technik und Ausrüstung abgeleitet werden [116].

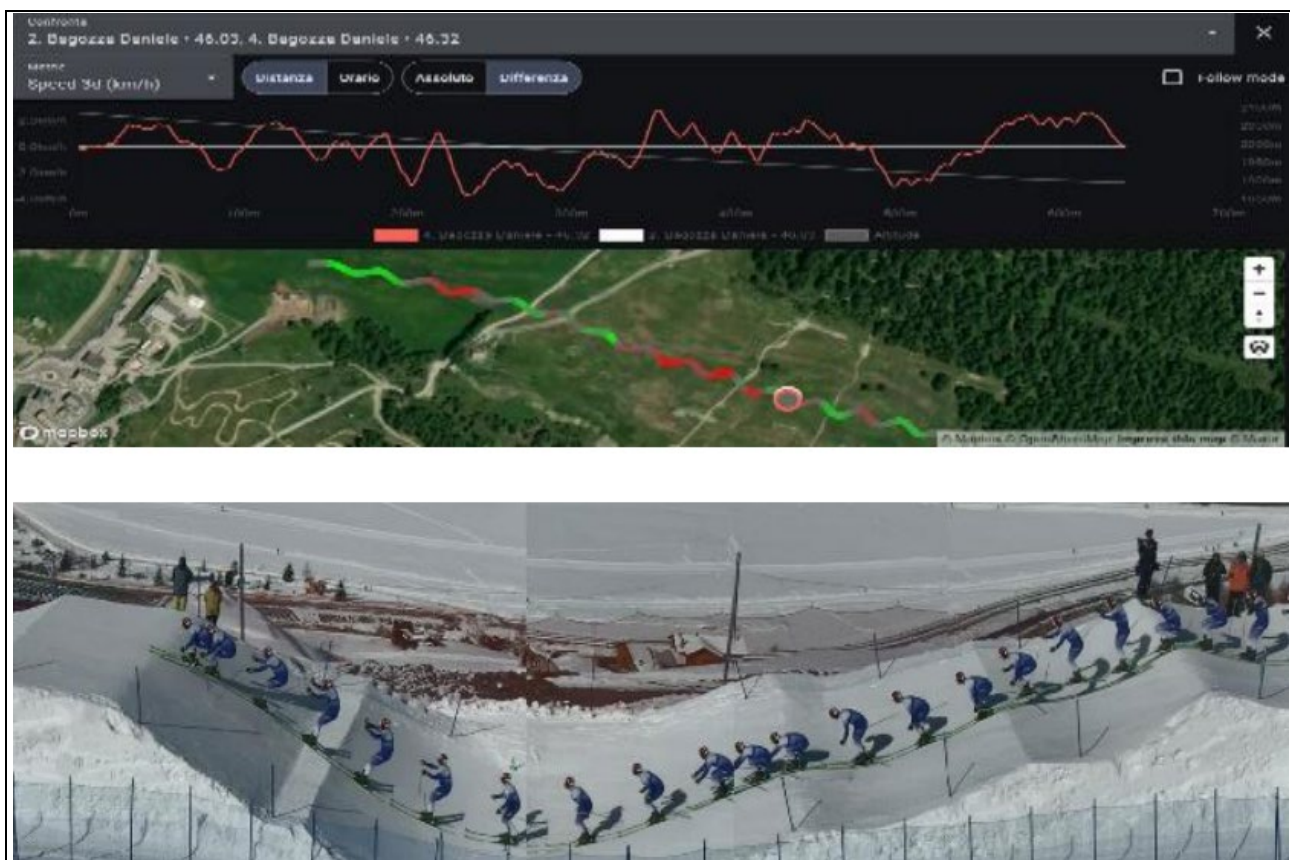


Abb. 15. Analyse der Pistenprofile von Livigno (Bildquelle: CONI) [116]

Im Zeitraum von 2024–2025 fanden weitere sportartspezifische wissenschaftliche Unterstützungsmaßnahmen statt, häufig in Kooperation mit dem Fachpersonal der FSN. Im Rennrodeln umfassten diese die dreidimensionale Vermessung der Hangneigungen und Kurvenradien der Bobbahn in Cortina sowie eine thermografische Analyse der Eisoberfläche, um die Reaktion der Ausrüstung unter unterschiedlichen Umgebungsbedingungen zu bewerten. Neben dem oben genannten VR-Projekt kam für die Sportarten Bob und Skeleton ein bewegliches aerodynamisches Schutzsystem (*Scudo Aerodinamico*) zur Verringerung des Luftwiderstands zum Einsatz (Abb. 16). Dieses System, das i. d. R. vorrangig in Sommersportarten genutzt wird und bei gleicher Kraffleistung das Erreichen höherer Geschwindigkeiten ermöglicht, wurde dabei zur Verbesserung der Bewegungssynchronisierung während der Startphasen verwendet. Im Shorttrack erfolgte eine vergleichende Analyse zweier Starttechniken mittels kombinierter Kamera- und Radarsysteme, um die effizienteste Variante zu identifizieren. Diese Analyse wurde durch Schulungs- und Auswertungsmaßnahmen zur Unterstützung der Videoanalysten des FISG ergänzt [115,116].

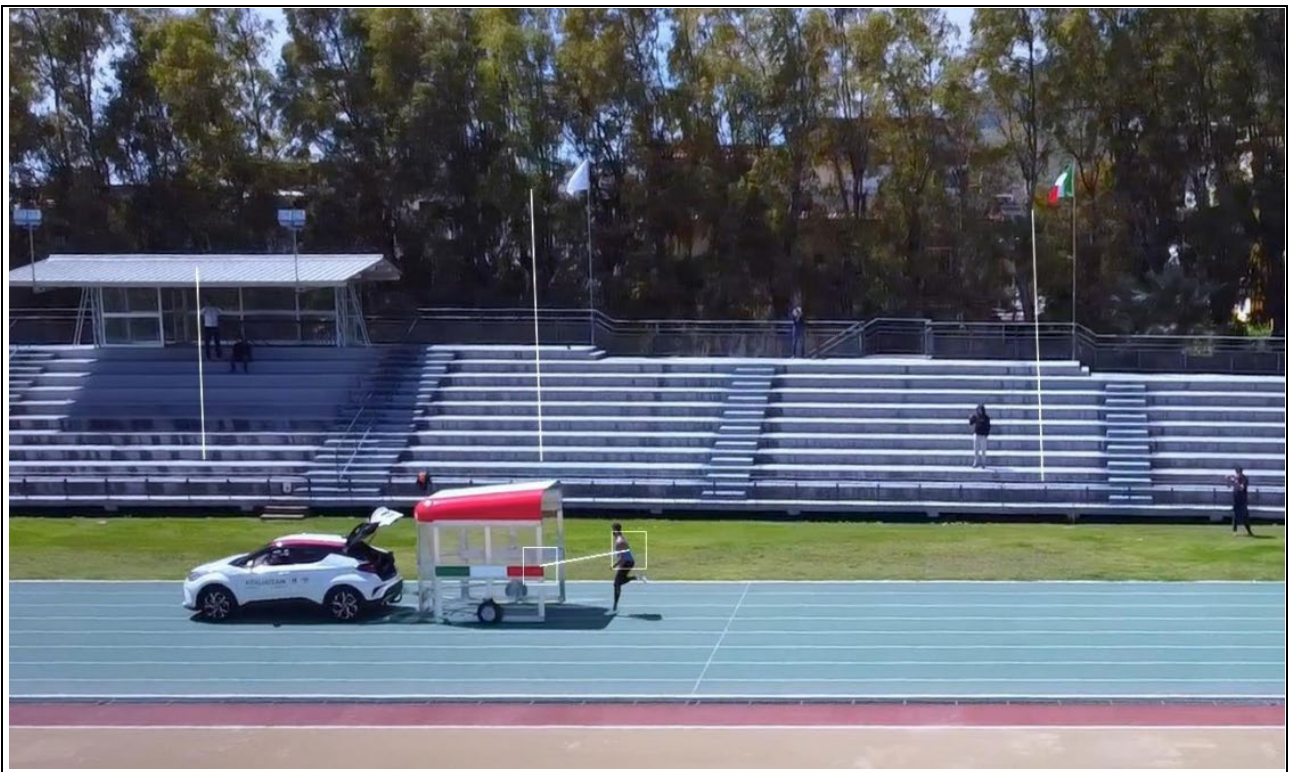


Abb. 16. Das aerodynamische Schutzsystem des IMSS (Bildquelle: CONI) [117]

Im Curling wurde ein experimenteller Ansatz zur Analyse der Wischtechnik auf Eis und auf trockenem Untergrund umgesetzt, bei dem im Rahmen eines standardisierten SPCT-Protokolls (Short Protocol for Competitive Training) physiologische und biomechanische Parameter erhoben wurden. Das Protokoll umfasste sechs Serien à 20 Sekunden höchstintensiver Ausführung mit jeweils 40 Sekunden Pause. Dabei wurden kardiorespiratorische Parameter mittels eines mobilen Metabolimeters (K5) erfasst, die Lactatkinetik über Blutentnahmen am Ohrläppchen bestimmt sowie

hochauflösende Videoaufnahmen zur technischen Analyse durchgeführt. Insgesamt nahmen 18 Topathlet*innen teil. Die Ergebnisse dienten der Identifikation leistungsrelevanter Parameter und wurden den Trainer*innen in aufbereiteter Form zur Verfügung gestellt [115].

Einblicke eines IMSS-Mitarbeiters legen schließlich nahe, dass die Topathlet*innen der Disziplinen Snowboard Parallel-Riesenslalom, Snowboard Cross und Ski Cross im Rahmen der Spiele sowohl während offizieller als auch inoffizieller Trainingseinheiten von Videoanalysten begleitet wurden. Mithilfe der Videoanalysesoftware Dartfish⁵⁹ fand eine systematische Nachbereitung von Trainingssequenzen statt, teilweise auch auf den Wettkampfstrecken. Dabei wurden Leistungsoverlays zwischen den Athlet*innen erstellt und Vergleiche zwischen Teamkolleg*innen sowie der internationalen Konkurrenz gezogen, um technische Erkenntnisse und Optimierungsansätze zu ermitteln. Das Dartfish-System ermöglicht u. a. die präzise Visualisierung biomechanischer Parameter wie Gelenkwinkelmessungen und Bewegungsphasen und trägt somit zur Feinsteuerung der Athlet*innen im Soll-Ist-Vergleich bei [116,121].

4.5.2 *Protocollo Probabili Olimpici*

Um die Unterstützung von Topathlet*innen zu verbessern, führte der sportmedizinische Fachbereich des IMSS 2023 das *Protocollo Atleti Probabili Olimpici* ein. Dieses gemeinsam mit den FSN erarbeitete Bewertungsprotokoll dient der systematischen Erfassung des Gesundheitsstatus und der Leistungsfähigkeit potenzieller Olympiastarter*innen (im olympischen und im Para Sport) in der mittelfristigen bis unmittelbaren Olympiavorbereitung. Die Topathlet*innen durchlaufen dabei ein standardisiertes Evaluierungs- und Monitoringprogramm bestehend aus verpflichtenden medizinischen Basisuntersuchungen (u. a. laborchemische Analysen, sportmedizinisch-kardiologische Tests, orthopädische und pneumologische Diagnostik sowie ernährungsmedizinische und augenärztliche Untersuchungen) sowie sportartspezifisch ergänzbaren, von den FSN bedarfsgerecht ausgewählten Tests. In enger Abstimmung mit den medizinischen und technischen Stäben der Verbände werden darüber hinaus funktionelle und leistungsdiagnostische Tests durchgeführt (Tab. 8). Das Protokoll zeichnet sich durch einen integrativen Ansatz aus, der präventive, diagnostische und leistungssteuernde Zielsetzungen miteinander verbindet und die Ergebnisse interdisziplinär auswertet. Die abschließende Bewertung wird gemeinsam mit den Athleten und Athletinnen, den Verbandsärzten und -ärztinnen, dem Trainerteam und den weiteren beteiligten Fachexperten und -expertinnen abgestimmt und bildet die Grundlage für die individuelle Trainings- und Wettkampfplanung im olympischen Zyklus. In Vorbereitung auf die Olympischen Spiele in Paris 2024 wurden 772 Athlet*innen und 167 Para Athlet*innen diesem Protokoll unterzogen. Für die Spiele in Mailand Cortina waren es 333 Athlet*innen und 51 Para Athlet*innen [114-116,122].

59 Weiterführende Informationen unter: <https://www.dartfish.com/de/> [Stand: 10.04.2026].

Tab. 8. *Ausgewählte Tests des Bewertungsprotokolls Protocollo Atleti Probabili Olimpici [122]*

Test	Typ
Gang-, Fußaufsatz- und Laufanalyse	Gehen bei 4–8 km/h; Laufbandtest auf instrumentiertem Laufband
Beweglichkeit	Y-Test
Kraftasymmetrie	Isometrische Dynamometrie an der horizontalen Beinpresse (auf Kraftmessplatten); Isometrische Dynamometrie für Hüfte, Sprunggelenk, Knie, Nacken und Schulter; Dynamografische Analyse der Hamstrings
Neuromuskuläre Effizienz	Isometric Mid-Thigh Pull (IMTP) zur Messung der maximalen isometrischen Kraft
Reaktionstest	Analyse einfacher und komplexer Reaktionen; Tests mit Stimulus, Reaktion und Leistungsbewertung (motorisch und kognitiv)
Core-Funktion	Bunkie-Test
Explosivkraftanalyse	Jump Tests
Muskeleffizienz	Handkrafttest (Handgrip)
Energiekosten	3-stufiger Belastungstest à 3 Minuten (inkrementell) mit Atemmaske (Laufen, Rad, Rudern)
VO ₂ max und ventilatorische Schwellen	Test auf sportartspezifischem Ergometer; Inkrementeller oder Rechtecktest

4.6 *Militärische und zivile Sportgruppen des Staates (GSMC)*

Die im folgenden Kapitel umrissenen acht militärischen und zivilen Sportgruppen des italienischen Staates (*Gruppi Sportivi Militari e Corpi Sportivi Civili dello Stato*, kurz *GSMC*) sind ein zentraler Bestandteil⁶⁰ des italienischen Leistungssportsystems. Ihre enge ministerielle Anbindung verdeutlicht einerseits die prägende Verzahnung staatlicher Akteure mit dem Leistungssport, andererseits aber auch den Anspruch der jeweiligen Ministerien, sich über sportliche Erfolge gesellschaftlich und sportpolitisch wirksam zu positionieren [124].

Die Bedeutung der Sportgruppen zeigt sich auch darin, dass sich ein hoher Anteil ihrer Athlet*innen für Olympische Winter- und Sommerspiele qualifiziert und dort Medaillen gewinnt. So stammten bei den Spielen in Tokio 2020 268 der insgesamt

⁶⁰ Ihre Bedeutung zeigt sich u. a. in einer aktuellen Gesetzesinitiative, durch die die Sportgruppen erstmals formell im Nationalrat (durch zwei Personen) und im Exekutivausschuss des CONI (durch eine Person) repräsentiert werden sollen. Zu diesem Zweck sollen die Artikel 4 und 6 des Legislativdekrets 242/1999 entsprechend angepasst werden [123].

384 Athlet*innen (70 %) aus einer dieser Sportgruppen, bei den Winterspielen in Peking 2022 waren es 92 von 118 (78 %) und in Paris 2024 304 von 403 (75 %), von denen 115 aus den militärischen Gruppen des Verteidigungsministeriums kamen. Diese konnten 19 Medaillen, davon vier goldene, gewinnen. In Mailand Cortina lag der Anteil der Athlet*innen aus den Sportgruppen mit 131 von 196 (67 %) leicht unter den Werten der vorangegangenen Spiele (Tab. 9.), ihr Medaillenanteil blieb mit insgesamt 39 Medaillen⁶¹ aber entscheidend. Bei den Winterspielen in Vancouver 2010 und Sotschi 2014 wurden sogar alle errungenen Medaillen von Athlet*innen aus einer dieser staatlichen Sportgruppen gewonnen [125-130]. Der ehemalige CONI-Präsident Giovanni Malagò bestätigte:

„Die militärischen und zivilen Sportgruppen des Staates spielen eine grundlegende und unverzichtbare Rolle in der wirtschaftlichen Struktur unseres Modells. Wir sind dankbar für ihre Unterstützung, ihre Zusammenarbeit und ihr Zugehörigkeitsgefühl zu unserer Welt, zu deren täglicher Verbesserung sie mit ihrem bedeutenden Beitrag beitragen“ [131].

Die Sportgruppen entstanden nicht auf Grundlage eines einheitlichen staatlichen Beschlusses, sondern als sukzessive und voneinander unabhängige Entscheidungen innerhalb der jeweiligen militärischen oder polizeilichen Einheit. Über die Jahre haben sie sich insbesondere in den Wintersportarten zu einem unverzichtbaren Akteur entwickelt, da sie den für Spitzenleistungen notwendigen Rahmen bereitstellen: von spezialisierten Infrastrukturen über kontinuierliche Trainingsbegleitung und medizinisch-wissenschaftliche Betreuung bis hin zur Vermittlung normativer Werte wie Disziplin, Belastbarkeit, Umgang mit Druck und Opferbereitschaft [124, 132].

Bereits 1921 gründete die Finanzpolizei mit den *Fiamme gialle* die erste dieser Sportgruppen, die dem italienischen Ministerium für Wirtschaft und Finanzen (*MEF*) unterstellt ist. Die übrigen Sportgruppen folgten erst ab der zweiten Hälfte der 1950er-Jahre, schwerpunktmäßig jedoch in den 1960er-Jahren, und gliedern sich in militärische und zivile Sportgruppen auf. Erstere unterstehen (mit Ausnahme der *Fiamme gialle*) dem Verteidigungsministerium und umfassen die Sportgruppen der Armee, der Marine, der Luftwaffe und der *Carabinieri*, in die 2017 auch die Forstpolizei eingegliedert wurde. Die zivilen Sportgruppen sind dem Innen- bzw. dem Justizministerium zugeordnet und umfassen die *Fiamme oro* der Staatspolizei, die *Fiamme azzurre* der Strafvollzugspolizei und die *Fiamme rosse* der Feuerwehr, die als letzte Einheit 2013 gegründet wurde [124].

Alle Athlet*innen, die mindestens auf nationaler Ebene sportliche Spitzenleistungen vorweisen können, eine nicht offizielle Profisportart⁶² ausüben und ein sauberes

61 Berechnet nach gruppenspezifisch ausgewiesenen Medaillenzahlen.

62 In Italien erkennt der Staat nur vier Sportarten als Profisportarten an. Der hierfür notwendige rechtliche Status, der sogenannte *professionismo sportivo*, wird ausschließlich vom CONI vergeben und ist an strenge wirtschaftliche und arbeitsrechtliche Kriterien gebunden. Viele Sportverbände können oder wollen diese Anforderungen, wie z. B. die vollständige Anwendung des Arbeits- und Sozialversicherungsrechts, aus fiskalischen Gründen nicht erfüllen. Den Profistatus haben daher lediglich die Sportarten Fußball, Basketball, Radsport und Golf. Der Großteil des italienischen Leistungssports verbleibt hingegen offiziell im Amateurstatus. Diese Situation wird von manchen Kritiker*innen als „anachronistisch“ und „im krassen Gegensatz zur modernen Spektakularisierung und Kommerzialisierung“ [133] stehend bewertet [46, 133].

Führungszeugnis vorweisen können, haben durch ein öffentliches, sportartenspezifisches Auswahlverfahren die Möglichkeit, in eine dieser Gruppen aufgenommen zu werden. Nach dem erfolgreichen Bestehen des Auswahlverfahrens werden die besten Athlet*innen als Freiwillige mit einer festgelegten Dienstzeit von vier Jahren (*volontari in ferma prefissata quadriennale*, kurz *VFP 4*) eingestellt, den entsprechenden Sportzentren zugewiesen und erhalten im Rahmen dieses Dienstverhältnisses eine reguläre staatliche Besoldung sowie soziale Absicherung. Am Ende ihrer Wettkampfkariere können sie im Dienst bleiben und sich z. B. als Ausbilder*in, Fitnesstrainer*in oder Masseur*in in Sportzentren, Ausbildungseinrichtungen, Militärschulen, Behörden oder den Abteilungen der Streitkräfte oder der Polizei qualifizieren. Alternativ können sie an internen Auswahlverfahren teilnehmen, um ihre Karriere voranzutreiben, oder den Dienst quittieren [134,135].

In einem Interview erklärte der Präsident des Universitätssportzentrums *Cus Pro Patria Milano*, Alessandro Castelli, dass die Sportgruppen für Leistungssportler*innen trotz der Einschränkungen öffentlicher Finanzierung faktisch ein wirtschaftlich alternativloses Modell seien. Seiner Einschätzung nach beruhe dieses staatszentrierte Modell auf einer historisch gewachsenen Logik, die sich aus der früher üblichen langen Wehrpflicht ableite und darauf abziele, die sportliche Tätigkeit der Athlet*innen ohne Unterbrechung aufrechtzuerhalten. Als Kehrseite nennt Castelli, dass erfolglose Athlet*innen von einer „lebenslangen Versicherungspolice“ profitieren würden [125].

Tab. 9. *Institutionelle Zuordnung, Rekrutierungsvoraussetzungen, Trainingszentren und Olympia-starter*innen der acht GSMC [124,135,136]*

Militärische Sportgruppen	Gründungs-jahr	Ministerium	Altersvoraus-setzungen	Haupttrai-ningszentrum	Mailand Cortina Starter*innen
Fiamme gialle (Finanzpolizei)	1921	Ministerium für Wirtschaft und Finanzen	17-35	Centro Sportivo della Guardia di Finanza Castelporziano	30
Armee	1960	Verteidigungs-ministerium	17-35	Centro Sportivo Olimpico dell'Esercito	34
Luftwaffe⁶³	1964	Verteidigungs-ministerium	17-30	Centro Sportivo Aeronautica Militare	4
Militärpolizei	1962	Verteidigungs-ministerium	17-24 ⁶⁴	Caserma Salvo d'Acquisto	22
Marine	1935	Verteidigungs-ministerium	17-35 ⁶⁵	Centro Sportivo Remiero di Sabaudia	/
Zivile Sportgruppen					
Fiamme oro (Staatspolizei)	1954	Innenministe-rium	17-35	Centro Polifunzionale della Polizia di Stato	33
Fiamme blu (Strafvollzugs-polizei)	1983	Justizministe-rium	17-35	Centro Sportivo Casal del Marmo	8
Fiamme rosse (Feuerwehr)	2013	Innenministe-rium	17-35	Scuole Centrali Antincendi	/

63 Für die Bewerberkohorte 2024 der Luftwaffe wurden insgesamt 14 Stellen für Bewerber*innen aus den Sportarten Badminton, Beachvolleyball, Bob, Eislaufen, Fechten, Leichtathletik, Moderner Fünfkampf, Sportklettern und Surfen angeboten. Interessant ist, dass die Ausschreibung des Verteidigungsministeriums ganz klare Geschlechts- und Disziplinvorgaben macht. So werden z. B. für die noch nicht olympische Disziplin SUP Race im Surfen zwei Stellen angeboten. Dies deutet darauf hin, dass sich die Förderlogik des Staates nicht ausschließlich an bestehenden olympischen Disziplinen orientiert, sondern auch strategisch in potenzielle zukünftige Programmbestandteile investiert. Zugleich zeigt die geschlechterspezifische Zuordnung der Plätze, dass die Talententwicklung in einzelnen Disziplinen sehr gezielt gesteuert wird, etwa um bestehende Leistungslücken zu schließen oder um bereits identifizierte Athlet*innen passgenau in die Sportgruppen zu integrieren [135].

64 Ausnahmen: Das Höchstalter beträgt 28 Jahre für Personen, die mindestens 12 Monate Militärdienst geleistet haben, sowie 35 Jahre für Bewerber*innen der Disziplin Vielseitigkeit im Pferdesport [124].

65 Ausnahme: Die Altersspanne beträgt 18-26 für Kanusport und Rudern [124].

4.6.1 Die militärischen Sportgruppen

Neben den Sportgruppen der Flammen nehmen die dem Verteidigungsministerium unterstellten militärischen Sportgruppen der Armee, Marine, Luftwaffe und Militärpolizei (*Carabinieri*) eine eigenständige, tiefer in das militärische Ausbildungs- und Infrastrukturgefüge eingebundene Rolle ein. Diese Sportgruppen bieten nicht nur strukturierte Laufbahnperspektiven, sondern sichern auf Grundlage mehrjähriger Kooperationsvereinbarungen mit dem *CONI* und den zuständigen Ministerien auch die medizinische und technisch-wissenschaftliche Betreuung, die Ausbildung von Fach- und Führungskräften sowie organisatorische Unterstützungsleistungen im Rahmen von Sportveranstaltungen.⁶⁶ Die letzte Vereinbarung wurde Ende Januar 2026 zwischen dem Verteidigungsminister und der *CONI*-Spitze unterzeichnet. Laut Buongiorno ist diese „essenziell für unseren Erfolg“ [138] und setzt neben den bereits erwähnten Handlungsfeldern den Fokus auf die Intensivierung der Unterstützung militärischer Leistungssportprogramme und Rekrutierungsmaßnahmen bis 2029, insbesondere zugunsten der „kleineren und weniger medienpräsenten Sportarten“ [138].

Die militärischen Sportgruppen der verschiedenen Teilstreitkräfte decken ein breites Spektrum olympischer Sommer- und Wintersportarten ab. Während die Armee in ihrer Wintersportabteilung in Courmayeur u. a. Biathlon, Skispringen, Ski alpin, Skilanglauf, Ski Cross, Rennrodeln und Snowboard fördert, konzentriert sich die Luftwaffe stärker auf die Eissportarten Eiskunstlauf, Eisschnelllauf und Curling. Die *Carabinieri* fördern die Sportarten Ski alpin, Skilanglauf, Skispringen, Nordische Kombination, Rennrodeln, Biathlon und Snowboard. Mit 10 Medaillen (fünf goldene, eine silberne und vier bronzene) waren sie in Mailand Cortina nach *IOC*-Zählung die erfolgreichste Sportgruppe. Die Marine fördert hingegen überwiegend wasserbezogene Disziplinen wie Rudern, Kanu, Schwimmen und Segeln [130,139].

Innerhalb der militärischen Sportstrukturen finden sich außerdem die Nachwuchsabteilungen *Sezioni Giovanili*. Bei den *Carabinieri* richten sich diese Abteilungen an junge Sportler*innen im Alter von 10–18 Jahren aus den Sportarten Karate, Judo und Fechten (Stand: 2025). Für die Aufnahme müssen Bewerber*innen (bei Minderjährigen über die Eltern) einen Aufnahmeantrag stellen, den moralischen Verhaltenskodex der Gruppe annehmen und eine sportmedizinische Bescheinigung über die Wettkampftauglichkeit vorlegen. Wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, können sie über das Sportzentrum *Centro Sportivo Carabinieri* bei den jeweiligen *FSN* registriert werden und anschließend die Trainingsinfrastrukturen und Betreuungsmöglichkeiten der jeweiligen Sportgruppen nutzen. Im Jahr 2025 eröffnete die italienische Armee im *Centro Militare di Equitazione di Montelibretti* eine eigene Nachwuchsabteilung im Pferdesport. In Zusammenarbeit mit dem italienischen Reitsportverband *FISE*

⁶⁶ Bei den Spielen von Mailand Cortina nahmen z. B. neben ca. 1 500 freiwillige Gebirgsjäger (*volontari alpini ANA*) 2 000 Militärpolizisten (*Carabinieri*) und 1 928 Armeeangehörige aus unterschiedlichen Streitkräftezweigen teil. Das Militärpersonal kontrollierte u. a. die Zugänge, die Wettkampfbereiche, die Steuerung der Besucherströme und war auch mit Drohnenabwehrsystemen ausgestattet [137].

werden dort gezielt junge Talente in den olympischen Disziplinen Vielseitigkeit und Springen gefördert, mit dem Ziel, sie an den Leistungssport heranzuführen [140-142].

Im Jahr 2024 umfassten die militärischen Sportgruppen insgesamt 812 Athlet*innen, darunter 305 von der Armee, 300 von der Militärpolizei, 134 von der Luftwaffe und 73 von der Marine. Zum Vergleich: 2025 verfügte die deutsche Bundeswehr über 890 Förderstellen für Athlet*innen und Trainer*innen aus olympischen und nicht olympischen Sportarten. Wichtige Trainingseinrichtungen der Armee (Abb. 17) sind das *Centro Sportivo Olimpico dell'Esercito* in Cecchignola, das im Aostatal gelegene *Centro Addestramento Alpino*, das militärische Reitsportzentrum in Montelibretti und die Fallschirmsportsektion in Pisa [126,143].

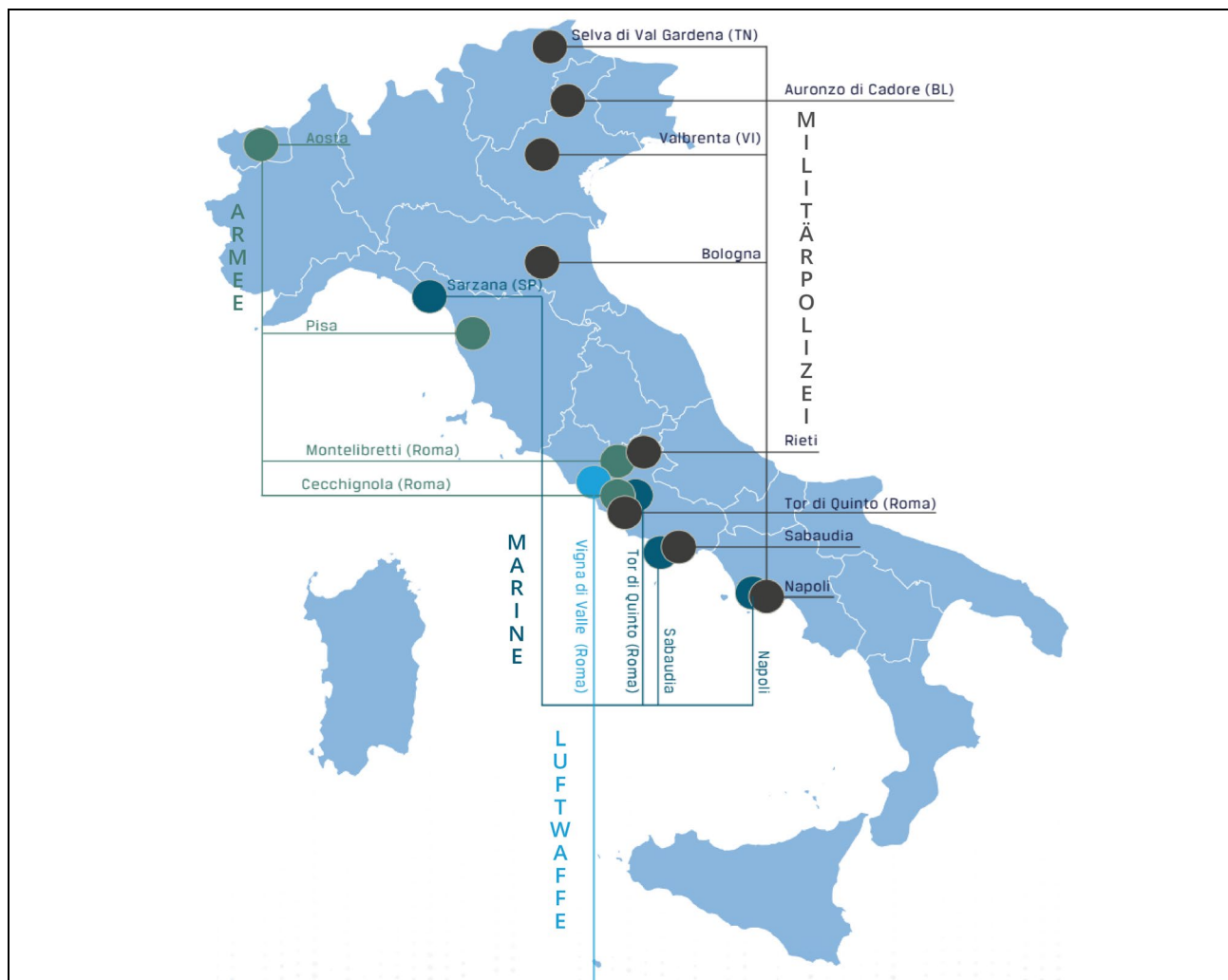


Abb. 17. Trainingsstandorte der militärischen Sportgruppen des italienischen Verteidigungsministeriums (Bildquelle: *Ministero della Difesa*) [126]

4.6.2 Fiamme Gialle

Die Sportgruppe der *Fiamme Gialle* ist die leistungssportliche Organisationseinheit der italienischen Finanzpolizei. Wie auch die anderen Sportgruppen ist sie über Kooperationsvereinbarungen mit dem CONI, dem CIP und *Sport e Salute* tief in das nationale Leistungs- und Breitensportsystem eingebettet und beteiligt sich aktiv an

der Ausbildung von Trainer*innen, Führungskräften und Athlet*innen im Erwachsenen- und Nachwuchsbereich. Seit 2021 verfolgt die Sportgruppe einen strategisch verankerten Verbesserungsprozess, der an die UN-Agenda 2030⁶⁷ und die 17 SDGs (Sustainable Development Goals) angelehnt ist und darauf abzielt, sportliche Entwicklung und Innovation mit gesellschaftlicher Verantwortung und Nachhaltigkeit zu verbinden sowie messbare positive Wirkungen für Stakeholder und die Gemeinschaft zu erzielen. Im Nachwuchsbereich setzt die Sportgruppe dies über eine Vielzahl konkreter, praxisnaher Maßnahmen um. Zu nennen sind hier Projekte wie *AleticaMente 2024*, bei dem Leichtathletiktraining mit Werte- und Technikvermittlung durch Para Topathletinnen verbunden wird, sowie die schulbezogenen Programme *A Scuola in Canoa* und *Remare a Scuola*, die Kinder und Jugendliche systematisch an Wassersportarten und Teamarbeit heranführen, aber auch motorische Grundlagen vermitteln und den niedrigschwelligen Zugang zu den Nachwuchsstrukturen (*centri giovanili*) der Sportgruppe ermöglichen [144].

Die von der Sportgruppe betreuten Sommersportarten sind Leichtathletik, Judo, Karate, Schwimmen, Wasserspringen, Sportschießen, Bogenschießen, Fechten, Rudern, Kanu/Kajak, Segeln und Skateboard. Im Wintersport spezialisiert sich die Sportgruppe auf die Sportarten Eisschnelllauf, Snowboard, Nordische Kombination, Ski alpin, Ski Cross, Skilanglauf, Skispringen, Bob, Biathlon und Curling. Im Para Sport beschränkt sich die Athletenförderung auf die Sportarten Para Leichtathletik, Para Judo, Para Schwimmen, Para Fechten und Para Ski alpin. Die betreuten Sportarten sind auf fünf olympische und eine paralympische Trainingsgruppe(n) (*nucleo atleti*) mit insgesamt 235 bzw. acht Athlet*innen aufgeteilt, die wiederum in vier sportartspezifisch ausgestatteten Trainingszentren trainieren (Abb. 18). Die größte Trainingsgruppe ist die der Wintersportarten. Sie umfasste 2024 insgesamt 103 Personen, darunter ein technischer Direktor, 18 Trainer*innen, von denen einer die SNaQ-Qualifizierungsstufe 1, sechs die Stufe 2, acht die Stufe 3 und drei die Stufe 4 hatten (siehe Kapitel 4.4.4), sowie 41 Athleten und 27 Athletinnen, die wie folgt aufgeteilt waren:

- 24 Ski alpin- und Ski Cross-Athlet*innen, ein Gruppenleiter und fünf Trainer*innen,
- 18 Skilanglauf- und Biathlon-Athlet*innen, ein Gruppenleiter und sieben Trainer*innen,
- acht Skisprung-, Nordische Kombination- und Bobsport-Athlet*innen, ein Gruppenleiter und drei Trainer*innen,
- fünf Skibergsteiger*innen und Snowboarder*innen sowie ein Gruppenleiter und
- 13 Eislauf-, Shorttrack- und Curling-Athlet*innen, ein Gruppenleiter und drei Trainer*innen [144].

67 Weiterführende Informationen unter: <https://sdgs.un.org/2030agenda> [Stand: 13.04.2026].

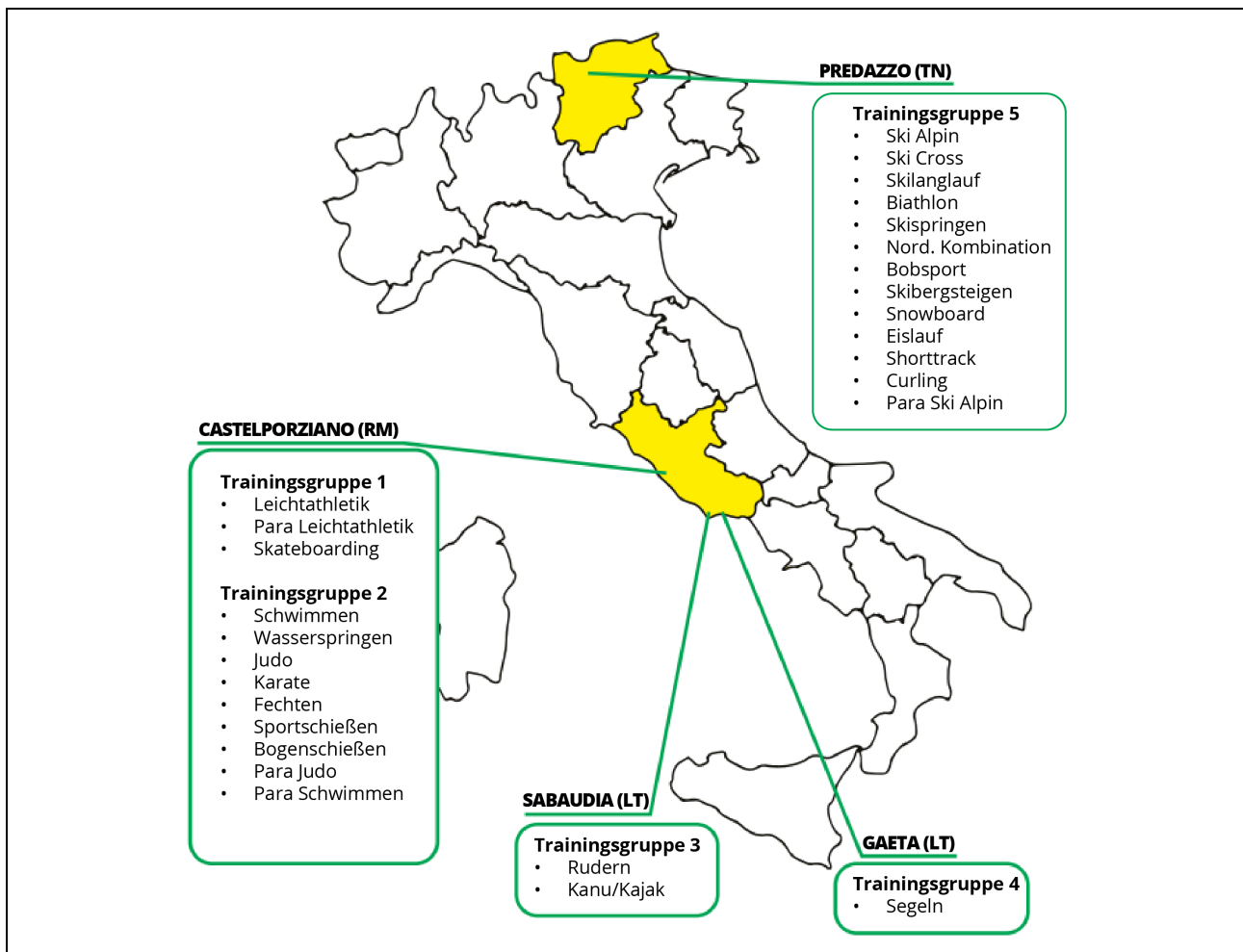


Abb. 18. Standorte der fünf sportartspezifischen Trainingsgruppen der *Fiamme Gialle* (Bildquelle: *Fiamme Gialle*) [144]

Die Gesamtinvestitionen der *Fiamme Gialle* beliefen sich im Jahr 2024 auf 3 744 891 €. Auf die Bereiche Infrastruktur (1 695 829 €), nationale Wettbewerbe (493 893 €), Sportausrüstung und -bekleidung (476 207 €), Startgebühren und Mitgliedschaftserneuerungen (151 190 €), internationale Wettkämpfe (99 957 €), nationale und internationale Trainingslager (67 850 €) sowie Trainerspezialisierungskurse (17 573 €) entfielen insgesamt 3 002 499 €. Die restlichen 742 392 € wurden im Nachwuchsbereich aufgewendet. Diese setzen sich aus Personalkosten i. H. v. 442 516 € zusammen, u. a. für die Finanzierung von 22 Nachwuchstrainer*innen, aus 193 876 € für die Teilnahme an Wettbewerben und Mitgliedschaftserneuerungen sowie aus 106 000 € für die Anschaffung von Sportgeräten [144].

Im Jahr 2025 erhielt die Sportgruppe mit 988 786 € die höchste staatliche Förderung aller Sportgruppen. Zudem war sie die einzige, die projektbezogene Fördermittel aus dem Förderprogramm *Progetti 20 milioni* von *Sport e Salute* erhielt, mit denen die neue Athletengeneration, eine gesunde und ausgewogene Lebensweise sowie das aktive Altern gefördert werden sollen [145].

Bei den Olympischen Winterspielen 2018 in Pyeongchang gewannen Athlet*innen der *Fiamme Gialle* Gold im Ski alpin (Abfahrt), Gold, Silber und Bronze im Shorttrack sowie Bronze im Biathlon. Auch bei den Winterspielen 2022 in Peking bestätigte die Sportgruppe ihre Leistungsfähigkeit und gewann Silber im Ski alpin (Abfahrt), Silber und Bronze im Shorttrack (Mixed- und Herrenstaffel), Bronze im Biathlon (Sprint) sowie Bronze im Eisschnelllauf über 10 000 m. In Mailand Cortina übertraf die Sportgruppe schließlich alle Erwartungen: 14 der 30 Olympiastarter*innen gewannen (teilweise mehrfach) eine Medaille und stellten mit insgesamt 12 errungenen Medaillen (drei goldene, drei silberne und sechs bronzene) den neuen Medaillenrekord der Sportgruppe auf [130,146].

Diese Entwicklung unterstreicht die wachsende Bedeutung der *Fiamme Gialle* im italienischen Leistungssportsystem. Laut Vincenzo Parrinello, dem langjährigen Leiter der Sportgruppe, ist dies auch durch eine seit Jahren stattfindende strukturelle Weiterentwicklung gegeben. Einerseits durch zunehmende Aktivitäten im Nachwuchsbereich und in schulischen Projekten, andererseits dadurch, dass viele Athlet*innen nach dem Ende ihrer Karriere als Trainer*innen tätig sind und weiterhin Aufgaben innerhalb der Einheiten des Korps übernehmen, wodurch ihre Expertise dem Leistungssportsystem erhalten bleibt [130].

4.6.3 *Fiamme Oro*

Die Sportgruppe der *Fiamme Oro* wurde 1954 als leistungssportliche Einheit der italienischen Staatspolizei gegründet. In neun landesweit verteilten und sportartspezifisch ausgerichteten Trainingszentren und 37 Nachwuchsstrukturen (*centri giovanili*) fördert und entwickelt die Gruppe Athlet*innen und Nachwuchssportler*innen in über 49 olympischen und nicht-olympischen Sportarten und Disziplinen sowie in sechs Para Sportarten (Tab. 10) [147].

Tab. 10. Von der Sportgruppe *Fiamme Oro* betreute Sportarten [147]

Sportartengruppe	Sportarten
Schnee- und Eissportarten	Biathlon, Bob, Nord. Kombination, Curling, Ski Freestyle, Ski alpin, Skilanglauf, Skispringen, Snowboard, Eiskunstlauf, Eisschnelllauf, Ski-Orientierungslauf
Wassersportarten	Schwimmen, Freiwasserschwimmen, Synchronschwimmen, Wasserball, Wasserspringen, Surfen, Segeln, Windsurfen, Kitesurfen, Kanusport, Rudern, Rettungsschwimmen, Flossenschwimmen
Kampf- und Kraftsportarten	Judo, Karate, Ringen, Boxen, Taekwondo, Fechten, Gewichtheben
Ausdauer- und Mehrkampfsportarten	Leichtathletik, Moderner Fünfkampf, Triathlon
Weitere Sportarten	Schießsport, Turnsport, Radsport, Mannschaftssportarten, Rückschlagsportarten, Pferdesport, Motorsport
Para Sportarten	Para Ski alpin, Para Snowboard, Para Schwimmen, Para Fechten, Para Bogenschießen, Para Sportschießen

Im Laufe der letzten Olympiazyklen hat die Sportgruppe ihre Organisationsstrukturen professionalisiert und legt nun den Fokus auf qualitative Talentidentifikation und Multidisziplinarität, u. a. durch die Aufnahme zusätzlicher olympischer Sportarten wie

Curling. Parallel dazu erfolgte eine institutionelle Neuordnung mit engerer Anbindung an das *CONI* und die *FSN*, eine Reorganisation der nationalen Trainingszentren sowie die Einführung klar definierter Kompetenzfelder für das technische Personal und die Trainer*innen. Laut dem Direktor des Büros der Sportgruppen der Staatspolizei, Flavio D'Ambrosi, führten diese Maßnahmen zu einer zunehmenden Leistungsstabilität, die sich insbesondere im Wintersportbereich widerspiegelt: einerseits durch die wachsende Anzahl an Olympiastarter*innen, andererseits durch die progressive Medaillenbilanz. So stieg die Zahl der Athlet*innen von 11 bei den Spielen 2010 in Vancouver über 17 (2014 in Sotschi), 16 (2018 in Pyeongchang) und 21 (2022 in Peking) auf 33 bei den Spielen 2026 in Mailand Cortina [148].

Bei Olympischen Winterspielen errangen Athlet*innen der Sportgruppe bislang insgesamt 22 Medaillen, darunter 8 Gold-, 5 Silber- und 9 Bronzemedailles, vorrangig in den Sportarten Eisschnelllauf, Shorttrack und Ski alpin. Bei den Olympischen Spielen waren es sogar 128 Medaillen, darunter 46 Gold-, 31 Silber und 51 Bronzemedailles. Auch die Bilanz der Paralympics kann sich sehen lassen: Die Sportgruppe errang hier 35 Medaillen, davon 8 Gold-, 15 Silber- und 12 Bronzemedailles, von denen ganze 27 aus der Sportart Para Schwimmen stammten [149]. Sergio Baldo, der technische Direktor der Leichtathletik-Trainingsgruppe, resümierte in einem Interview:

„Mit unseren Athleten streben wir nicht nur die Qualifikation für die italienische Nationalmannschaft an. Das eigentliche Ziel sind die Finals und Medaillen, und die Ergebnisse lassen nicht auf sich warten: Das ist kein Glücksfall, sondern das Ergebnis strategischer Planung und der Unterstützung der Athleten, damit sie ihr Talent bestmöglich entfalten und ihr volles Potenzial ausschöpfen können. Bei den *Fiamme Oro* arbeiten wir schon seit Langem so [150].“

4.6.4 *Fiamme Rosse*

Die Sportgruppe der *Fiamme Rosse* ist zwar die jüngste zivile Sportgruppe des italienischen Staates, ihre sportliche Tradition reicht jedoch deutlich weiter zurück. Bereits 1938 wurde mit dem „Sport- und Gymnastikdienst“ [151] eine erste sportliche Einheit im Feuerwehrcorps geschaffen. Dies war der Auftakt zu einer langen, wenn auch zunächst wenig institutionalisierten Sportgeschichte, aus der auch Olympiasieger wie der Skilangläufer Maurilio De Zolt hervorgingen. Die Sportgruppe ergänzt seit 2013 die traditionellen Einheiten von Militär und Polizei, indem sie Athlet*innen mit internationalem Potenzial sichtet, ausbildet und den Besten unter ihnen eine gesicherte berufliche Perspektive im öffentlichen Dienst bietet. Zu den sportlichen Aktivitäten zählen Amateur-, Wettkampf- und streitkräfteübergreifende Sporttätigkeiten sowie Spendenaktionen für humanitäre und wohltätige Zwecke. Im Wettkampfbereich sind aktuell landesweit 29 Amateursportgruppen mit über 1 000 Athlet*innen aktiv. Aus diesen Gruppen rücken regelmäßig Talente mit nationaler Perspektive in die zentrale Leistungssportgruppe auf, wie z. B. die Ruderin Eleonora Trivella, der Ringer Ruben Marvice oder der Taekwondo-Athlet Antonio Flecca. Die Sportarten, die bei den *Fiamme Rosse* bis zum Leistungssportniveau praktiziert werden können, sind Rudern, Ringen, Schwimmen, Wasserspringen, Gewichtheben, Fechten, Taekwondo und Schießen (Wurfscheibe) [152-154].

5 Talentidentifikation und Nachwuchsförderungsprogramme

In der Identifikation und Förderung des Nachwuchses verfolgt Italien einen breit angelegten, entwicklungsorientierten Ansatz, bei dem Talent nicht als reine leistungsorientierte Momentaufnahme, sondern als langfristig aufbaubares Potenzial verstanden wird. Die Identifikation und Förderung junger Sportler*innen erfolgt dabei in einem System, das frühe sportliche Orientierung, motorische Diagnostik, wissenschaftlich gestützte Trainingssteuerung und institutionelle Begleitung durch die am Talentfindungs- und -entwicklungsprozess beteiligten Akteure *CONI*, *Sport e Salute*, die *FSN* sowie die Amateursportvereine und -gesellschaften *ASD/SSD* miteinander verbindet.

Mit den Projekten *Educamps* und *Centro CONI - Orientamento e Avviamento allo Sport*⁶⁸ (Abb. 19) führt das *CONI* über die eigenen regionalen Strukturen und Sportvereine Kinder und Jugendliche zwischen 5 und 14 Jahren schrittweise und auf spielerisch-didaktische Art und Weise an den Sport heran. Durch die Bereitstellung eines breiten Sportartenangebots können sich die Teilnehmenden der Projekte in mindestens zwei Sportarten ausprobieren. Dabei können sie zwischen Einzel- und Mannschaftssportarten sowie verwandten oder sich „ausgleichenden“ [155] Sportarten wählen. Denkbare Kombinationen sind z. B. Judo, Rugby, Karate und Fechten oder Fußball, Handball, Volleyball und Basketball oder Kanusport, Rudern und Segeln aber auch sich ausgleichende Sportarten wie Basketball, Leichtathletik und Tanzsport. Angestrebt wird dabei keine vorschnelle Spezialisierung, sondern zunächst eine multidisziplinäre Erfahrungssammlung sowie die Reduzierung von Drop-outs durch den Transfer von Talenten von einer Sportart in die andere. In diesem Rahmen findet auch schon eine sportwissenschaftliche Begleitung statt, z. B. in Form von standardisierten motorischen Leistungstest (*TEM*),⁶⁹ die vom *IMSS* zur Erfassung von Koordination und Bewegungseffizienz entwickelt wurden. Um in diesen Projekten arbeiten zu dürfen, müssen die Trainer*innen über bestimmte Qualifikationen verfügen, z. B. ein Hochschulabschluss in Sportwissenschaften oder eine Tätigkeit als Verbandstrainer*in, wobei einigen Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote über die *CONI*-Regionalkomitees kostenlos bereitgestellt werden [155].

Ihre ersten Wettkampferfahrungen können die jungen Sportler*innen innerhalb der Multisportveranstaltung *Trofeo CONI* sammeln, die in ihrer Winter- und Sommerausgabe in Zusammenarbeit mit den *FSN* stattfindet. Das Ziel besteht darin, Jugendlichen zwischen 10 und 14 Jahren Wettkampferfahrung zu vermitteln und sie frühzeitig an den Leistungssport heranzuführen. Zugleich dient die Veranstaltung den nationalen Sportverbänden als Plattform zur Talentidentifikation und zur Erprobung innovativer Wettkampfformate [156]. Die letzte *Trofeo-CONI-Veranstaltung* fand im Dezember 2025 im Aostatal (u. a. im *Courmayeur Sport Center*) statt und umfasste

68 Weiterführende Informationen unter: <https://www.coni.it/it/centri-coni/modulistica-centro-coni/602-avviso-pubblico-centrocon-2024-2025/file.html> [Stand: 13.04.2026].

69 Weiterführende Informationen unter: https://marche.coni.it/images/marche/TEM_-_per_Applicazione_8_11_anni.pdf [Stand: 13.04.2026].

Wettbewerbe in 10 Schnee- und Eissportarten, darunter Ski alpin, Snowboard, Biathlon, Shorttrack, Eishockey und Curling. Sportlich setzte sich die Region Lombardei durch und erreichte nach ihrem Erfolg bei der Sommerausgabe erstmals einen Doppelsieg, vor Südtirol und dem Piemont [157].

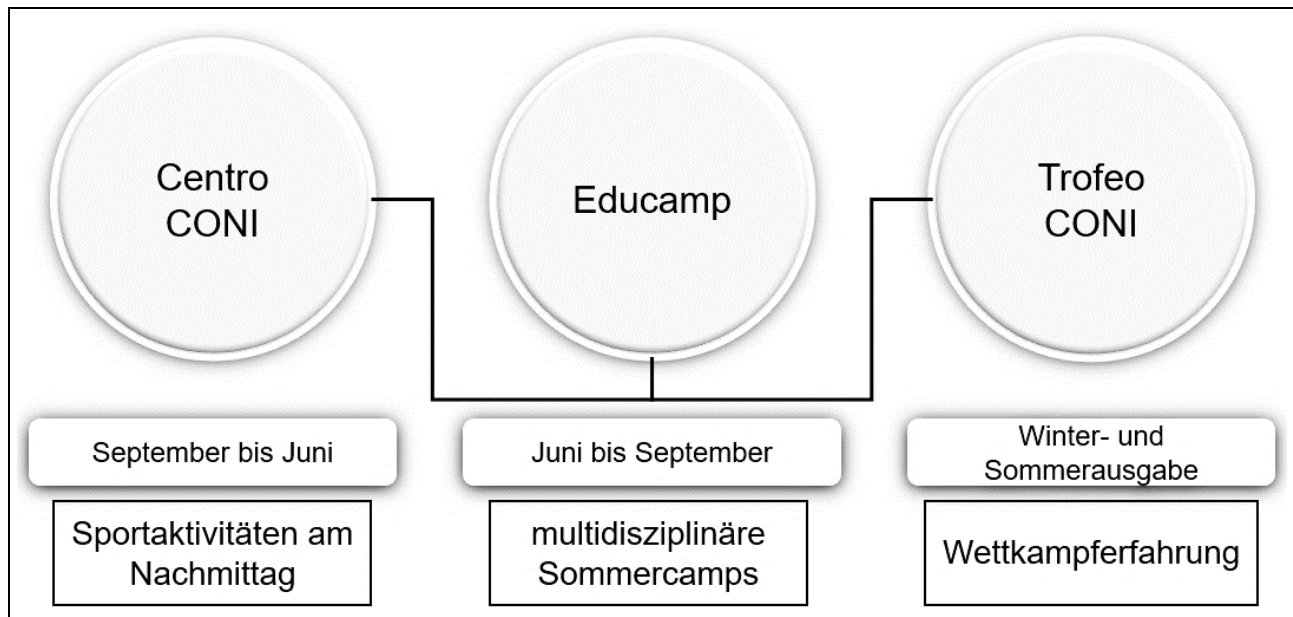


Abb. 19. Struktur der CONI-Nachwuchsprogramme [158]

Stärker strukturierte und leistungssportlich ausgerichtete Auswahl- und Beobachtungsprozesse finden sich dagegen insbesondere in technisch anspruchsvollen und früh selektiven Sportarten wie dem alpinen Skisport. Zu nennen ist hier exemplarisch das Projekt *Progetto Osservati* des italienischen Wintersportverbands *FISI*. Dabei werden junge Talente bereits in den frühen Entwicklungsphasen beobachtet und die Trainingsinhalte werden eng an entwicklungsphysiologische Marker wie die Peak Height Velocity (PHV) sowie daran gekoppelte sensible Trainingsfenster angepasst, um eine langfristig ausgerichtete Leistungsentwicklung zu ermöglichen. Das Projekt baut auf dem auch von anderen *FSN* genutzten pädagogischen Referenzmodell der langfristigen Athletenentwicklung SALT⁷⁰ auf, welches wiederum konzeptionell auf dem Youth Physical Development Model (YPD) nach Lloyd und Oliver basiert (Abb. 20) [159-161]. SALT zielt auf die Minimierung der typischen Risiken von Überlastung und Burn-out bei intensiven sportlichen Aktivitäten im Jugendalter ab und gliedert die sportliche Entwicklung systematisch in sieben aufeinander aufbauende Phasen:

1. Die Schnee-Eingewöhnungsphase (Alter 0–6 Jahre). Hier stehen Spiel und Spaß mit und im Schnee sowie die Entwicklung grundlegender motorischer Fähigkeiten im Vordergrund.

70 Weiterführende Informationen: https://www.fisi.org/wp-content/uploads/02_SALTO-fisico-tecnico-psico.pdf [Stand: 13.04.2026].

2. Die „FUNDamentals“ [162] (Alter 7–10 Jahre). Auf spielerische Art und Weise werden koordinative und konditionelle Grundlagen wie Schnelligkeit vermittelt, z. B. durch freie Erkundung.
3. Trainieren lernen (Alter 11–12 Jahre). In dieser Phase, die als das „goldene Alter“ [162] der Motorik gilt, stehen das Erlernen technischer Grundlagen, Disziplin und Regeln sowie die Förderung des Gruppentrainings im Mittelpunkt.
4. Auf das Training vorbereiten (Alter 13–16 Jahre). Hier findet die Entwicklung sportartspezifischer Fertigkeiten statt, wobei auch möglichst intrinsisch motivierte sportliche Zielsetzungen und die dafür notwendigen Schritte definiert werden. Ein wichtiger Aspekt ist die Anpassung der koordinativen Fähigkeiten an das körperliche Wachstum während der Pubertät sowie die Steigerung von Belastung und Kraft.
5. Auf Wettkämpfe vorbereiten (Alter 17–20 Jahre). Der Schwerpunkt verlagert sich auf die taktische und psychologische Vorbereitung auf Wettkämpfe, konditionell wird mit klarem Spezialisierungsfokus trainiert. Die Technik wird perfektioniert und die Koordination unter Zeitdruck geschult. Psychologisch wird ein Fokus auf die Festigung des Selbstwertgefühls und die Kontrolle der Emotionen gelegt.
6. Für den Wettkampf trainieren (Alter 21–23 Jahre). In dieser Phase wird das Erreichen einer hohen Leistungsfähigkeit und Ergebnisstabilität angestrebt. Das Training wird stark individualisiert und die Belastung deutlich gesteigert. Auf technischer, koordinativer und konditioneller Ebene wird maximaler Fokus auf Spezialisierung und innovative Techniken gelegt.
7. Trainieren, um zu gewinnen: Dies ist die finale Phase, die auf internationalen Erfolg, z. B. bei Olympischen Spielen, ausgerichtet ist [162].

YOUTH PHYSICAL DEVELOPMENT (YPD) MODEL FOR MALES																						
CHRONOLOGICAL AGE (YEARS)	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21+		
AGE PERIODS	EARLY CHILDHOOD			MIDDLE CHILDHOOD						ADOLESCENCE										ADULTHOOD		
GROWTH RATE	RAPID GROWTH			↔			STEADY GROWTH			↔			ADOLESCENT SPURT			↔			DECLINE IN GROWTH RATE			
MATURATIONAL STATUS	YEARS PRE-PHV										←			PHV			→			YEARS POST-PHV		
TRAINING ADAPTATION	PREDOMINANTLY NEURAL (AGE-RELATED)										↔			COMBINATION OF NEURAL AND HORMONAL (MATURITY-RELATED)								
PHYSICAL QUALITIES	FMS		FMS			FMS			FMS													
	SSS		SSS			SSS			SSS													
	Mobility		Mobility						Mobility													
	Agility		Agility						Agility				Agility									
	Speed		Speed						Speed				Speed									
	Power		Power						Power				Power									
	Strength		Strength						Strength				Strength									
	Hypertrophy										Hypertrophy		Hypertrophy						Hypertrophy			
	Endurance & MC		Endurance & MC								Endurance & MC				Endurance & MC							
TRAINING STRUCTURE	UNSTRUCTURED			LOW STRUCTURE						MODERATE STRUCTURE			HIGH STRUCTURE			VERY HIGH STRUCTURE						

Abb. 20. Youth Physical Development Model nach Lloyd und Oliver (Bildquelle: Rivero) [160,162]

5.1 Das Projekt *Studiante-atleta di alto livello*

Das Projekt Schüler-Hochleistungsathlet (*Studiante-atleta di alto livello*) ist ein seit 2016 bestehendes institutionelles Förderprojekt des italienischen Bildungsministeriums (*Ministero dell'Istruzione e del Merito*), das offiziell als didaktisches Experiment (*sperimentazione didattica*) geführt wird. Aufgrund seiner zehnjährigen Laufzeit hat es sich trotz dieser Bezeichnung faktisch zu einem etablierten staatlichen Förderprogramm entwickelt, was auch durch die bis mindestens zum Schuljahr 2027/28 festgeschriebene Laufzeit gemäß dem Dekret Nr. 43/2023 bestärkt wird. Das Projekt wird in enger Kooperation mit der Sportabteilung, dem *CONI*, dem *CIP*, *Sport e Salute* und staatlichen und privaten Schulen umgesetzt. Ziel ist es, die schulische und leistungssportliche Laufbahn von Schüler*innen der Sekundarstufe II durch speziell auf sie zugeschnittene Ausbildungswege miteinander zu vereinbaren. Dabei werden die Schüler*innen von zwei Mentor*innen begleitet: jeweils einer von der schulischen und einer von der sportlichen Einrichtung. Die Mentor*innen fungieren als koordinierende Ansprechpartner*innen und stellen sicher, dass schulische Anforderungen wie Unterricht und Prüfungen flexibel an Trainings- und Wettkampfzyklen angepasst werden. Die Zugangsvoraussetzungen gliedern sich in allgemeine und sportartspezifische⁷¹ Kriterien. Diese Kriterien werden von den *FSN* und *DAS* definiert und von einer eigens für die Projektumsetzung eingerichteten Kommission⁷² validiert. Die Teilnahme erfolgt über einen Onlineantrag, der für das Schuljahr 2026 bis zum 7. Januar 2026 über eine dafür vorgesehene Plattform eingereicht werden musste [163,164]. Die allgemeinen Zugangskriterien für das Schuljahr 2025/26 zeigen, dass die Aufnahme in das Programm ausschließlich Athlet*innen vorbehalten ist, die ein nachweislich hohes sportliches Leistungsniveau auf nationaler Ebene vorweisen können:

1. Athlet*innen der National- oder Jugendnationalmannschaften;
2. Athlet*innen, die sich auf die Olympischen Spiele, Paralympics oder die Jugendspiele vorbereiten;
3. Schüler*innen, die von ihrem jeweiligen Sportverband als Athlet*in von nationalem Interesse anerkannt sind;
4. Im Einzelsport: Athlet*innen, die in ihrer Altersklasse oder ihrem Jahrgang zu den besten 36 der nationalen Rangliste gehören, entsprechend den relevanten Verbandsrankings (mit Ausnahmen je nach sportartspezifischen Besonderheiten);
5. Im Mannschaftssport: Athlet*innen, die an nationalen Meisterschaften der Ligen Serie A, A1, A2 und B oder vergleichbaren höchsten Wettbewerben teilnehmen (ebenfalls vorbehaltlich möglicher sportartspezifischer Ausnahmen) [165].

Erfüllen Athlet*innen die Zulassungsvoraussetzungen, wird ein standardisierter, individueller Bildungsplan (*Piano Formativo Personalizzato*, kurz *PFP*) erstellt, der die

71 Weiterführende Informationen unter: https://www.progettostudentiatleti.it/assets/uploads/files/allegato_2.pdf [Stand: 13.04.2026].

72 Die Kommission setzt sich aus Vertreter*innen des Bildungsministeriums, einem Vertreter des *CONI*, einem Vertreter des *CIP* und einem Vertreter von *Sport e Salute* zusammen [163].

bereits erwähnte flexible Organisation schulischer Anforderungen dokumentiert. Bis zu 25 % des jährlichen Unterrichtsvolumens können z. B. über eine dezentrale Lernplattform und E-Learning-Modulen nachgeholt werden. Am Ende des Schuljahres erfolgt ein Monitoring zur Erfassung quantitativer und qualitativer Rückmeldungen sowie zur Bewertung der schulischen und sportlichen Entwicklung der Beteiligten. Pädagogisch betrachtet erfolgt hierdurch eine Anerkennung der intensiven Trainingsrealität junger Athlet*innen und gleichzeitig werden schulische Lernstandards erhalten [166].

Erfolgreiche Bewerbungen		Beteiligte Schulen
53 858		2 562
Top Fünf Regionen nach Teilnehmenden	Top Fünf Sportarten nach Teilnehmenden	Top Fünf Wintersportarten nach Teilnehmenden
Lombardei 8 506	Fußball 9 609	Ski Alpin 797
Latium 6 497	Basketball 8 751	Eishockey 228
Emilia-Romagna 5 301	Rugby 4 188	Eiskunstlauf 160
Venetien 5 140	Volleyball 3 981	Skilanglauf 141
Piemont 4 145	Wasserball 3 068	Biathlon 103

Abb. 21. Kennzahlen des dualen Projekts *Studiante-atleta di alto livello* 2024/25 [167]

Aktuelle Kennzahlen unterstreichen die hohe Reichweite des Projekts: Im Schuljahr 2024/25 wurden über 53 000 Beitrittsanträge bewilligt, die auf mehr als 2 500 Schulen verteilt sind. Die meisten Teilnehmenden kommen aus bevölkerungsreichen und wirtschaftsstarken Regionen wie der Lombardei, Latium, Emilia-Romagna und Venetien (Abb. 21). Die Verteilung der Anträge nach FSN zeigt gleichzeitig eine starke Konzentration auf die populären Mannschaftssportarten Fußball, Basketball, Rugby und Volleyball, die gemeinsam rund 65 % der Anträge ausmachen (Abb. 22). Innerhalb der Wintersportarten ragt der alpine Skisport mit 797 Teilnehmenden hervor, gefolgt von Eishockey, Eiskunstlauf und Skilanglauf. Vor dem Hintergrund der klar definierten, leistungsbezogenen Zugangskriterien lässt sich ableiten, dass insbesondere im alpinen Skisport ein vergleichsweise breites Nachwuchspotenzial vorhanden ist, während die übrigen Wintersportarten eher kleinere Talentpools aufweisen [167].

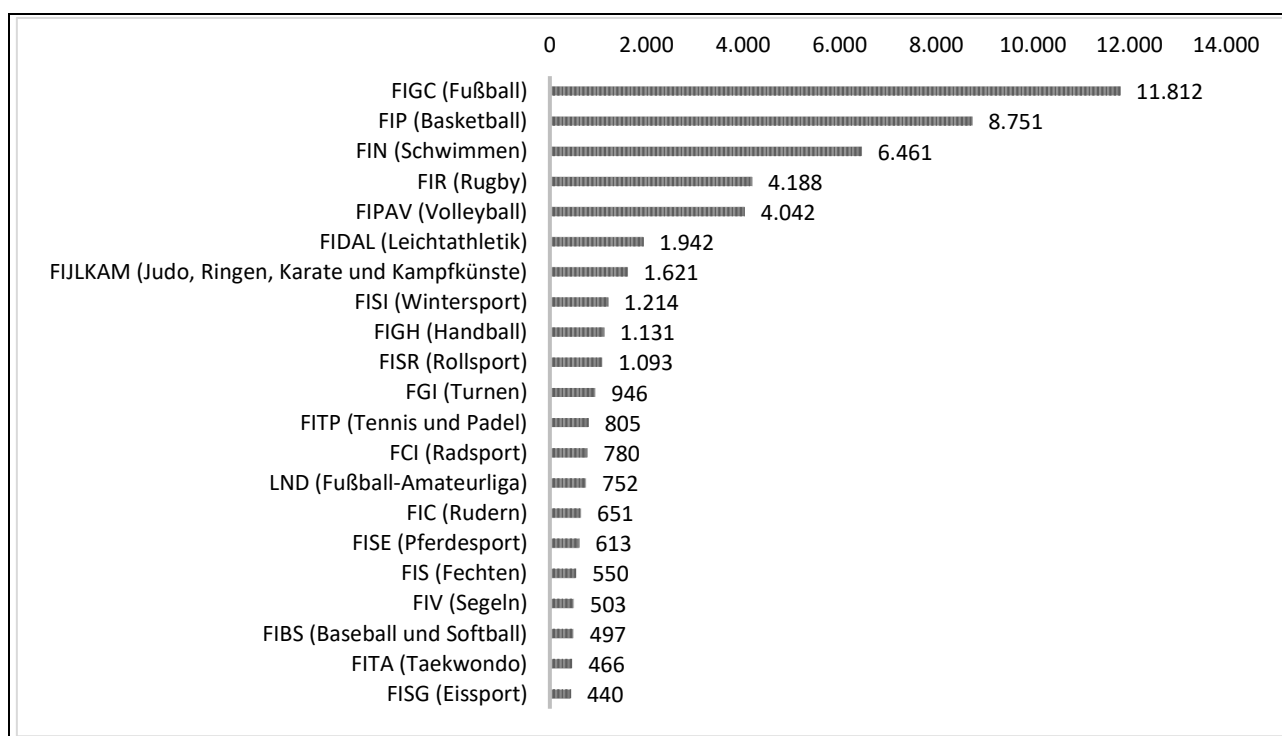


Abb. 22. Top 21 FSN nach Anzahl der Beitrittsanträge 2024/2025 [167]

5.2 Nachwuchsstipendien der Bank Ifis

Ein weiteres wichtiges Förderinstrument zur Sicherung der Talentpipeline sind schließlich die leistungsabhängigen, vom CONI vergebenen Nachwuchsstipendien der Bank *Ifis*. Durch diese finanzielle Unterstützung hat sich die Bank seit 2021 als wichtiger privater Förderpartner des italienischen Nachwuchsleistungssports etabliert. Zwischen 2021 und 2024⁷³ förderte sie 69 Medaillengewinner*innen von Junioren-Weltmeisterschaften (im Altersbereich der U19) in den Wintersportarten Biathlon, Ski Freestyle, Ski alpin, Skeleton, Snowboard, Skilanglauf, Nordische Kombination, Rennrodeln, Eisschnelllauf und Shorttrack mit insgesamt 250 000 €. Unter Einbeziehung der Sommersportarten betrug die Gesamtförderung im selben Zeitraum sogar 640 000 € (160 000 € jährlich). Ein Manko des Förderinstruments besteht darin, dass die Stipendien gezielt an jeweils neue Medaillengewinner*innen vergeben werden und nicht wiederholt an dieselben Athlet*innen fließen, wodurch keine kontinuierliche Förderung gewährleistet wird [33,168,169].

Im Jahr 2023 wurden 116 Stipendien vergeben, 12 mehr als im Vorjahr. Laut internen Erhebungen tragen die Stipendien u. a. zu einer besseren Vereinbarkeit von Training und Studium, zu einem stärkeren Fokus auf die sportliche Leistung sowie zu einer verbesserten beruflichen Perspektive nach Abschluss des Studiums bei. Auf der Performance-Ebene lassen sich bereits erste positive Effekte beobachten. Während die 104 Stipendiat*innen im Jahr 2022 insgesamt 135 Medaillen gewannen, erzielten die 116 aus dem Jahr 2023 bereits 143. Zugleich erhöhte sich der Goldmedaillenanteil

⁷³ Weiterführende Informationen unter: https://www.coni.it/images/1-Primo-Piano-2024/elenco_vincitori_borsa_studio_coni_ifis_2024.pdf [Stand: 13.04.2026].

von 34 % auf 43 % um neun Prozentpunkte. Auch wenn diese Entwicklung nicht eindeutig kausal auf die Stipendienförderung zurückgeführt werden kann, deutet sie auf die insgesamt verbesserten strukturellen Rahmenbedingungen im Nachwuchsbereich hin. Ergänzend verweist eine Impact-Analyse der *Ifis* Bank in Kooperation mit *Triadi*, einem Spin-off der technischen Universität *Politecnico di Milano*, auf den gesellschaftlichen Nutzen der Förderung. Aus dieser geht hervor, dass die jährlich investierten 160 000 € einen Wirkungsmultiplikator zwischen 3,3 und 4,1 erzielen. Dieser Multiplikator berücksichtigt verschiedene soziale Effekte der Förderung wie etwa die Bildungs- und Entwicklungschancen der Athlet*innen, und rechnet entsprechend mit gesellschaftlichen Folgewirkungen in einer Größenordnung von 528 000 € bis 656 000 €. Da die genaue Berechnungsmethode jedoch nicht vollständig offengelegt wird, sind die Ergebnisse eher als grobe Orientierung denn als eindeutiger Wirkungsnachweis zu verstehen [168,170,171].

6 Para Sport

Die Sportreform hat auch für den Para Sport wichtige Neuerungen eingeführt, strukturelle Ungleichheiten teilweise behoben und die Rolle des paralympischen Leistungssports innerhalb des nationalen Sportsystems gestärkt. Durch das Gesetz Nr. 86/2019 und das Legislativdekret 36/2021⁷⁴ wurden z. B. die Gleichstellung paralympischer Athlet*innen mit olympischen Athlet*innen in den militärischen und zivilen Sportgruppen des Staates (*GSMC*) sowie der Zugang zu sozialen, arbeitsrechtlichen und finanziellen Absicherungen gesetzlich verankert, wodurch sich die Berufssattraktivität des Para Fachpersonals und der Para Athlet*innen erhöht und ihre Sichtbarkeit innerhalb des Leistungssportsystems verbessert wurde. Luca Pancalli, der ehemalige Präsident des Italienischen Paralympischen Komitees (*CIP*), wertete diese verbesserten neuen Rahmenbedingungen als

„[...] eine großartige Nachricht, auf die wir als paralympische Bewegung fast zwanzig Jahre gewartet haben. Dank des Sports können wir sagen, dass wir eine weitere Barriere überwunden und einen weiteren wertvollen Baustein zu jener stillen kulturellen Revolution hinzugefügt haben, die wir als Bewegung mit Bescheidenheit und Stolz vorantreiben [173].“

6.1 Das Italienische Paralympische Komitee (*CIP*)

Das *CIP*, seit Juni 2025 unter der Leitung von Präsident Marco Giunio De Sanctis, agiert seit der Verabschiedung des Gesetzesdekrets Nr. 43/2017⁷⁵ als zentrale öffentlich-rechtliche Einrichtung für den Behindertensport und als Dachverband der paralympischen Sportorganisationen in Italien. Dabei übernimmt es von der

74 In Artikel 47, Absätze 1 bis 7 des Legislativdekrets 36/2021 werden z. B. die Einrichtung einer paralympischen Sportgruppe des Verteidigungsministeriums (*GSPD*), die vertragliche Absicherung von Para Athlet*innen im Rahmen sportlicher Arbeitsverhältnisse, eine an den olympischen Sportgruppen angelehnte Vergütung sowie Laufbahnperspektiven innerhalb der verantwortlichen Ministerien nach der sportlichen Karriere geregelt [172].

75 Diese neue Organisationsstruktur markierte den Übergang von der früheren Struktur, in der der Para Sport in Italien unter dem Behindertensportverband (*FISD*) organisiert war [174].

internationalen Repräsentanz bis zur Förderung (Tab. 11), Koordination und strategischen Weiterentwicklung des paralympischen Breiten- und Leistungssports eine vergleichbare Steuerungsfunktion wie das *CONI* im olympischen Bereich. Auf regionaler Ebene wird das *CIP* durch 18 regionale Komitees, zwei Provinzkomitees und eine regionale Delegation vertreten. Diese tragen durch eine Vielzahl niedrigschwelliger Sportfördermaßnahmen wie Einführungskurse in den Para Sport mit regelmäßigen Trainingseinheiten, Informations- und Beratungsangebote, Open-Day-Formate und Sportcamps (Sommer und Winter) u. a. zur Talentenidentifikation sowie zum Ausbau inklusiver Sportangebote im Bildungsbereich bei, z. B. durch das Projekt *Progetto Nazionale per lo sport paralimpico a scuola*⁷⁶ [174,175].

Ein weiterer Wirkungsbereich des *CIP* ist die Akkreditierung der bislang neun regional verteilten Zentren für den Einstieg in den paralympischen Sport (*CASP*). Diese Zentren fungieren als wichtige Nachwuchsstrukturen und als Schnittstelle zwischen den 10 Rehabilitationseinrichtungen (*Unità Spinali e Centri di Riabilitazione*), den Sportvereinen und schulischen Einrichtungen. Ihr Ziel ist es, insbesondere jungen Menschen mit Behinderung den Zugang zum Sport zu erleichtern, ihnen vielfältige sportliche Erfahrungen zu ermöglichen und sie perspektivisch in jene Para Sportarten zu überführen, die ihren individuellen Fähigkeiten und motorischen Kompetenzen am besten entsprechen, wobei Kooperationen mit den genannten Einrichtungen den Versicherungsschutz und die kostenlose Teilnahme an Sportangeboten sicherstellen [176,177].

Als Dachverband beeinflusst das *CIP* über die institutionelle Anerkennung und finanzielle Förderung zudem maßgeblich die Entwicklung einzelner Para Sportarten und Disziplinen.⁷⁷ Zum Stand 24.03.2026 erkennt das *CIP* insgesamt 22 nationale paralympische Sportverbände (*FSNP*), neun paralympische Sportverbände (*FSP*), 10 assoziierte paralympische Sportarten (*DSAP*), 10 paralympische Sportförderkörperschaften (*EPSP*), eine paralympische Förderkörperschaft (*EPP*), 17 verdienstvolle paralympische Sportorganisationen (*ABP*) sowie eine paralympische Sportdisziplin (*DSP*) im Motorsport ohne eigenständigen Verbandsstatus an. Mit 20,6 Mio. € im Jahr 2023 bzw. 26,7 Mio. € im Jahr 2024 bei operativen Gesamterträgen von jeweils 41,3 Mio. € bzw. 40,5 Mio. € stellten die Beiträge für institutionelle Leistungen den größten Ausgabeposten dar. Innerhalb dieser Ausgaben beliefen sich die Beiträge für die Sportorganisationen (*FSNP*, *FSP*, *DSAP*, *DSP*, *EPSP*, *ABP* und weitere) auf 14,9 Mio. € im Jahr 2023 bzw. 16,1 Mio. € im Jahr 2024. Im Rahmen von Sonderprojekten zur Vorbereitung auf die Winter-Paralympics in Mailand Cortina erhielten der italienische paralympische Wintersportverband (*FISIP*) und der

76 Weiterführende Informationen unter: https://www.comitatoparalimpico.it/documenti/progetti/Li-nee_guida_P._N._2023_2024.pdf [Stand: 24.03.2026].

77 Im Jahr 2024 erkannte das *CIP* den Italienischen Hochschulsportverband (*FederCUSI*) als assoziierte paralympische Sportart (*DSAP*) an. Gleichzeitig wurde der Italienische Sportkletterverband (*FASI*), der bislang ebenfalls als *DSAP* geführt wurde, im Zuge der Aufnahme des Para Kletterns in das Programm der Paralympics 2028 in Los Angeles zum nationalen paralympischen Sportverband (*FSNP*) aufgewertet [178].

Eissportverband (*FISG*) im Jahr 2024 jeweils 140 000 € bzw. 200 000 €. Die Beiträge für Medaillen- und Platzierungsprämien sowie monatliche Trainingszulagen beliefen sich auf 1,6 Mio. € im Jahr 2023 und 6,7 Mio. € im Jahr 2024, was auf die Ausschüttung der Medaillenprämien von Paris 2024 zurückzuführen ist [175,178-180].

Im vorolympischen und olympischen Jahr beliefen sich die Ausgaben des *CIP* für alle *FSNP* und *FSP* auf rund 16 Mio. € bzw. 14,3 Mio. €. Die erhöhte Förderung des *FI-SIP* und des *FISG* im vorolympischen Jahr verdeutlicht die Fortführung der bereits 2024 initiierten strategischen Mittelallokation im Hinblick auf die Winter-Paralympics [181].

Tab. 11. Mittelverteilung des *CIP* an ausgewählte paralympische Sportverbände (*FSNP* und *FSP*) 2025–2026 (in Mio. €) [181]

Abkürzung	Deutsche Bezeichnung	2025	2026
FISDIR	Italienischer Verband der Paralympischen Sportarten für Menschen mit geistiger Behinderung	1,31	1,29
FIPIC	Italienischer Rollstuhlbasketballverband	1,10	1,06
FINP	Italienischer Paralympischer Schwimmverband	1,03	1,0
FSSI	Italienischer Gehörlosen-Sportverband	1,44	0,87
FISPIC	Italienischer paralympischer Sportverband für Sehbehinderte und Blinde	0,84	0,86
FISIP	Italienischer paralympischer Wintersportverband	1,20	0,72
FISG	Italienischer Eissportverband	0,81	0,39

Analog zum *Club Olimpico* des *CONI* fördert das *CIP* die paralympischen Topathlet*innen im *Club Paralimpico*, der über einen Zeitraum von vier Jahren läuft⁷⁸ und dem aktuell 83 Sommer- und acht Wintersport-Athlet*innen angehören.⁷⁹ Zugang erhalten Para Athlet*innen, die bei den Paralympics oder Para WMs Platzierungen unter den ersten Vier erreichen, wodurch sie den Kategorien Gold, Silber, Podium und Elite zugeteilt werden. Die sportlichen Ergebnisse müssen jährlich durch WMs oder EMs bestätigt werden und je nach Ergebnis müssen die Athlet*innen die Kategorien wechseln. Im Jahr 2024 betrug die Gesamtförderung der leistungssportlichen paralympischen Wettkampfvorbereitung für Paris 2024 und Mailand Cortina 2026 des *CIP* 1,7 Mio. €. Davon flossen 560 500 € in monatliche Athletenzulagen für Para Athlet*innen innerhalb des *Club Paralimpico*, 166 000 € in Trainingszulagen für Para Athlet*innen, die nicht dem *Club* angehören, aber an den Paralympics in Paris 2024 teilgenommen haben, sowie 333 150 € als Vorbereitungszulagen für die Sportvereine, denen die Para Athlet*innen aus dem *Club* angehören. Für technisches Material und Sportausrüstung wurden Sonderzuschüsse i. H. v. 97 442 €, für Guides und medizinisches Personal i. H. v. 41 500 € bereitgestellt. Zum Vergleich: Im Jahr 2022

78 Der Förderzeitraum beginnt im Monat nach den jeweiligen Paralympics und endet am letzten Tag des Monats vor Beginn des nächsten Olympiazklus [182].

79 Weiterführende Informationen unter: https://www.comitatoparalimpico.it/documenti/sport/Club_Paralimpico_novembre_1.pdf [Stand: 24.03.2026].

beliefen sich die Wettkampfvorbereitungskosten auf 1,5 Mio. €, im Jahr 2023 auf 1,7 Mio. €. ⁸⁰ Darüber hinaus wurde im Jahr 2023 der *Club Deaflympics*⁸¹ für gehörlose Topathlet*innen eingerichtet, der analog zum *Club Paralimpico* funktioniert. Für Top-Drei-Athlet*innen der Sommer- oder Winter-Deaflympics sind Medaillenprämien i. H. V. 50 000 € (Gold), 25 000 € (Silber) und 15 000 € (Bronze) vorgesehen [179,182,184,185].

Für das Jahr 2026 wird die Förderung im Rahmen des Projekts *Progetto Milano Cortina 2026 - Los Angeles 2028*⁸² mit insgesamt rund 970 000 €⁸³ fortgeführt. Der Fokus liegt dabei auf der Entwicklung von Strategien und Instrumenten, die eine optimale unmittelbare Wettkampfvorbereitung auf die genannten Spiele sicherstellen sollen. Zu den zentralen Instrumenten zählen neben den Medaillenprämien die oben genannten monatlichen Athletenzulagen⁸⁴ für Para Athlet*innen innerhalb des *Club Paralimpico*, Vorbereitungszulagen⁸⁵ für Sportvereine (ca. 350 000 €) sowie ergänzende Maßnahmen wie einmalige Trainingsentschädigungen i. H. v. 4 000 € pro Athlet*in und 3 000 € pro Guide für diejenigen, die nicht Teil des *Club Paralimpico* sind [187].

Schließlich betreibt das *CIP* mit dem paralympischen Vorbereitungszentrum (*CPP*) *Tre Fontane* in Rom die wichtigste multifunktionale parasportspezifische Trainings- und Veranstaltungsinfrastruktur für Menschen mit körperlichen, geistig-sozialen und sensorischen Behinderungen. Das Zentrum ist teilweise im Besitz der Stadt Rom und teilweise Eigentum des Hausverwaltungsunternehmens *Eur S.p.a.*, ist vollständig barrierefrei und soll in den nächsten Jahren modernisiert und erweitert werden (z. B. um Gästeunterkünfte und eine Multifunktionshalle). Für das Jahr 2026 sind hierfür im Haushaltsentwurf Ausgaben i. H. v. rund 1,5 Mio. € vorgesehen, wobei durch die vollständige Tilgung eines zuvor aufgenommenen Darlehens sowie die Freisetzung gebundener Sicherheiten zusätzliche finanzielle Handlungsspielräume geschaffen wurden [187].

80 Erweitert man den Vergleich auf einzelne Para Sportverbände wie den Italienischen Verband für paralympische Wintersportarten (*FISIP*), der 2024 1,1 Mio. € für die Wettkampfvorbereitung ausgab, wird die Ressourcenintensität des paralympischen Wintersports deutlich [183].

81 Weiterführende Informationen unter: [https://www.comitatoparalimpico.it/amministrazione/attivita/statuto-e-regolamenti.raw?task=callelement&item_id=921872&element=69174e19-2319-456e-9fab-a53d7b43d6d7&method=download&args\[0\]=0.0&args\[1\]=41f37892aa9461320ddfe89b8c4e2c1f](https://www.comitatoparalimpico.it/amministrazione/attivita/statuto-e-regolamenti.raw?task=callelement&item_id=921872&element=69174e19-2319-456e-9fab-a53d7b43d6d7&method=download&args[0]=0.0&args[1]=41f37892aa9461320ddfe89b8c4e2c1f) [Stand: 24.03.2026].

82 Weiterführende Informationen unter: https://www.comitatoparalimpico.it/documenti/progetti/Progetto_MiCo-Los_Angeles_10_2025.pdf [Stand: 7.04.2026].

83 Hierbei handelt es sich um geplante Mittel innerhalb des Haushaltsentwurfs (*Bilancio preventivo*), deren tatsächliche Höhe im Haushaltsvollzug variieren kann.

84 Die monatlichen Zulagen variieren je nach Kategorie (Oro, Argento, Podio, Elite) und zeitlicher Nähe zu den Paralympics. Sie reichen von 500 bis 800 € in der frühen Vorbereitungsphase und steigen im Jahr der Spiele auf bis zu 900 bis 1 400 € an [186].

85 Zur Unterstützung der Vereine, die eine entscheidende Rolle bei der Rekrutierung und Vorbereitung von Toptalent*innen spielen, zahlt das *CIP* den Sportvereinen der Athlet*innen des *Club Paralimpico* quartalsweise eine Vorbereitungszulage i. H. v. 300 € pro Athlet*in [186].

Die Infrastruktur steht olympischen und paralympischen Sportverbänden und -vereinen, Para Athlet*innen mit unterschiedlichen Behinderungsformen sowie Freizeitsportler*innen zur Verfügung und ermöglicht u. a. die Ausübung der Para Sportarten Rollstuhltennis, Torball, Goalball, Blindenfußball, Para Schwimmen, Rollstuhlfechten, Para Leichtathletik und Para Tischtennis [188]. Im Zeitraum 2025–2026 standen hierzu die folgenden Sportanlagen zur Nutzung bereit:

- eine beleuchtete 400-m-Leichtathletikanlage mit Kunstrasenbelag vom Typ Polystar Conipur mit sechs Bahnen sowie integrierten Sprung- und Wurfanlagen,
- vier Tennisplätze (ein Platz aus Kunstharz und drei Sandplätze),
- drei Fußballfelder, darunter ein Feld für blinde Athlet*innen der B1-Startklasse mit seitlichen Banden,
- zwei Sporthallen mit Parkettboden für Kraft-, Athletik- und Hallentraining,
- ein 25-m-Schwimmbecken mit acht Bahnen und einer Tiefe von 180 cm sowie ein Eingewöhnungsbecken mit einer Tiefe von 120 cm [188].

2024 organisierte das Zentrum 102 sportliche Maßnahmen und Veranstaltungen mit paralympischem Bezug, darunter Meisterschaftsfinals in der Para Leichtathletik und im Blindenfußball, nationale Trainingslehrgänge, Ausbildungsangebote für Trainer*innen und sportartspezifische Einführungskurse in den Sportarten Para Leichtathletik, Para Boccia, Blindenfußball, Para Schwimmen, Rollstuhlfechten, Rollstuhltennis und Para Bogenschießen. Demgegenüber standen 38 Veranstaltungen mit olympischem Bezug. Insgesamt waren 2024 1 748 Para Athlet*innen und 5 077 olympische Athlet*innen an diesen Aktivitäten beteiligt [178].

6.2 Trainerausbildung im Para Sport

Um die bis dahin heterogene Trainerausbildung der verschiedenen Para Sportverbände (*FSNP* und *FSP*) zu harmonisieren und vergleichbare Qualitätsstandards zu schaffen, hat der Exekutivausschuss des *CIP* Ende 2020 eine spezielle Kommission aus Fachexperten eingerichtet. Unter Berücksichtigung parasportspezifischer Anforderungen erarbeiteten diese in der Folgezeit den nationalen Ausbildungsplan für paralympisches Sportfachpersonal (*Piano nazionale della formazione degli operatori sportivi paralimpici*), dessen Leitlinien spätestens 90 Tage nach seiner Publikation im April 2021 in Kraft traten bzw. von den *FSNP* und *FSP* umgesetzt werden mussten [189]. Die wichtigsten Leitlinien lesen sich wie folgt:

- Alle *FSNP* und *FSP* müssen einen geregelten Ausbildungsbereich (*Settore Formazione*) gemäß den *CIP*-Vorgaben einrichten und eine verantwortliche Person benennen.
- Trainer*innen dürfen nur mit einer anerkannten *SNaQ*-Qualifikation des *CIP* tätig sein (verpflichtend im Vereins- und Verbandskontext).
- Für den Verbleib im Trainerregister (*albo federale dei tecnici*) sind regelmäßige Weiterbildungen im Vierjahreszyklus verpflichtend.
- Sportförderkörperschaften (*EPSP* und *EPP*) sowie verdienstvolle paralympische Sportorganisationen (*ABP*) sind nicht Teil des Systems [189].

Grundlage des Ausbildungsplans bildet das vom CONI erarbeitete Qualifizierungssystem *SNaQ* (siehe Kapitel 4.4.4). Ähnlich wie die DOSB-Trainerausbildung besteht es aus insgesamt vier kompetenzorientierten Qualifikationsstufen und einer vorgelagerten Grundausbildung für Trainerassistent*innen (Abb. 23), die ohne Zugangsvoraussetzungen grundlegende Kompetenzen vermittelt und deren Zielgruppe primär im Breitensportlichen Para Sport zu verorten ist. Die 1. Qualifikationsstufe, die Übungsleiter*innen ausbildet, schließt darüber hinaus biomedizinische, psychologische und pädagogische Aspekte ein und ermöglicht Absolvent*innen den Zugang zu Spezialisierungskursen. Die 2. Qualifikationsstufe bildet Para Trainer*innen aus, die leistungssportorientiert im Nachwuchsbereich und auf regionaler Ebene agieren. Der spezifische Ausbildungsteil (neben einem allgemeineren Teil und einem Praktikum) beinhaltet bereits Trainingsplanung, Technikvermittlung und -verbesserung, aber auch Modelle zur Organisation der didaktischen Aktivitäten, technische Vorschriften und Klassifizierungsspezifika. Die 3. Stufe (Cheftrainer) erweitert diese Kompetenzen um die Führung von Teams auf höchstem Leistungsniveau. Neben biomechanischen, ernährungsspezifischen, trainingsmethodischen und sportpsychologischen Vertiefungsmodulen werde z. B. auch Wettkampfauswertungen per Videoanalyse geschult. Die 4. Stufe stellt eine Qualifikationsstufe auf internationalem Spitzenniveau dar und setzt die 3. Stufe, eine akademische Qualifikation, Führungserfahrung auf internationaler Leistungssport-Ebene und Erfahrung in Forschung und Entwicklung voraus.

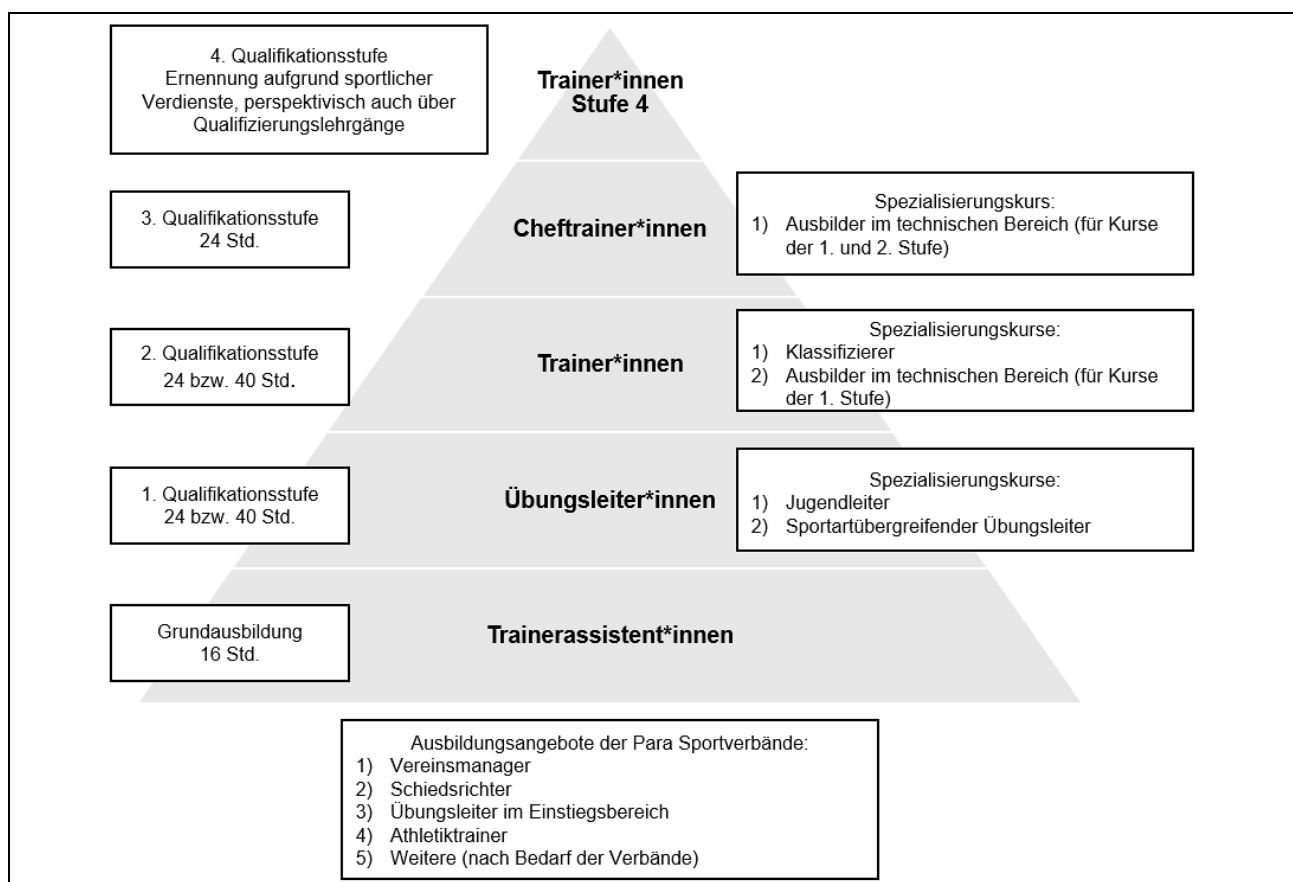


Abb. 23. Strukturschema der *SNaQ*-Trainerausbildung vom CIP [189]

6.3 Gruppo Sportivo Paralimpico della Difesa

Die paralympische Sportgruppe der Verteidigung (*GSPD*) wurde Ende 2014 als polysportive, rehabilitative⁸⁶ Einheit des Verteidigungsministeriums zur Förderung des Para Sports gegründet. Sie besteht überwiegend aus Angehörigen der vier italienischen Streitkräfte (Armee, Marine, Luftwaffe und Militärpolizei) und gilt als Pionierprojekt der institutionellen Einbindung von Menschen mit Behinderung, da sie seit ihrer Gründung feste Anstellungsverhältnisse schafft. Neben militärischem Personal können seit 2022, eingeleitet durch die Sportreform, auch leistungsstarke zivile Para Athlet*innen über Dreijahresverträge in die Gruppe integriert werden [126].

Seit ihrer Gründung ist die Gruppe stark gewachsen: Während sie anfangs nur 14 Mitglieder umfasste, zählte sie 2024 bereits 106 Personen. Davon waren 44 aktive Militärangehörige, 30 vertraglich gebundene Topathlet*innen, 17 in eine zivile Funktion übergetretene Soldat*innen, 13 ehemalige Soldat*innen sowie zwei zivile Angestellte des Verteidigungsministeriums. Sowohl die noch im Dienst befindlichen Mitglieder als auch die Athlet*innen trainieren dezentral an ihren jeweiligen Einsatz- bzw. Standorten im gesamten Staatsgebiet, i. d. R. in Kooperation mit Trainer*innen der *FSNP* und *FSP*. Zu den Sportarten, die beim *GSPD* trainiert werden können, zählen Para Leichtathletik, Para Schwimmen, Para Radsport, Para Rudern, Para Fechten, Para Bogenschießen, Para Sportschießen, Para Ski alpin, Para Snowboard, Para Skilanglauf und Para Biathlon [126].

6.4 Paralympisches Team und Bilanz

Analog zum Nominierungsverfahren des *CONI* für das Olympiateam gab der Exekutivausschuss des *CIP* am 19. Februar 2026 die paralympische Delegation Italiens bekannt. Diese bestand aus der Rekordzahl von 42 Para Athlet*innen (37 männlich, fünf weiblich), von denen 12 erstmals an den Winter-Paralympics teilnahmen, sowie vier Guides im Para Ski alpin. Damit war Italien in allen sechs Para Sportarten vertreten. Acht der 42 Para Athlet*innen gehörten der *GSPD* an, darunter drei im Para Ski alpin, zwei im Para Snowboard und drei im Para Skilanglauf und Para Biathlon. Der jüngste Para Athlet war der 21-jährige Para Snowboarder Davide Epis, die älteste die 62-jährige Rollstuhlcurling-Athletin Angela Menardi. Chef de Mission war Angelica Mastrodomenico, die auch für die paralympische Vorbereitung des *CIP* verantwortlich ist [190-193].

Mit insgesamt 16 Medaillen und dem 4. Platz im Medaillenspiegel übertraf das italienische Para Team das von *CIP*-Präsident Marco Giunio de Sanctis ausgegebene Ziel, die 7 Medaillen von Peking 2022 zu erreichen und wenn möglich zu übertreffen, bei Weitem (prozentual entspricht dies einer Steigerung der Gesamtmedaillen um rund 129 %, gegenüber den fünf Medaillen von Pyeongchang 2018 sogar um 220 %). In der abschließenden Pressekonferenz resümierte de Sanctis:

⁸⁶ Damit ist gemeint, dass die sportliche Aktivität u. a. dazu genutzt wird, die physische und psychische Reintegration von Betroffenen nach traumatischen Erlebnissen oder dienstbedingter Invalidität zu unterstützen.

„Besser hätte es am letzten Wettkampftag kaum laufen können. Giacomo Bertagnolli hat alle Rekorde gebrochen und erneut Gold gewonnen. Sechzehn Medaillen, davon sieben in Gold, sind für Italien etwas Außergewöhnliches und katapultieren uns in die absolute Weltspitze des paralympischen Sports. Wir belegen den vierten Platz im Medaillenspiegel, und liegen damit dicht hinter den großen Schwergewichten und vor vielen starken Nationen. In Bezug auf Ergebnisse, Organisation und Beteiligung, sowohl seitens der Institutionen als auch aller Sportbegeisterten im olympischen und paralympischen Bereich, hätten wir uns kaum mehr wünschen können. Es war eine großartige Veranstaltung mit Medaillen in drei Sportarten, darunter drei Goldmedaillen im Snowboard – wirklich unglaublich. Außerdem standen sieben Athleten auf dem Podium, was im Vergleich zu den drei, an die wir gewöhnt waren, kaum vorstellbar ist. Dazu kommen mehrere vierte Plätze, allen voran der von Martina Vozza, der nur acht Hundertstel fehlten [...]. All das ist das Ergebnis der großartigen Arbeit der Verbände und des Italienischen Paralympischen Komitees in den Jahren der Vorbereitung auf diese Spiele. Einen besseren Abschluss hätte es nicht geben können“ [194].

Mit diesem überragenden Ergebnis brach Italien gleichzeitig den Gesamtmedaillenrekord von Lillehammer 1994 (13 Medaillen) und den Goldmedaillenrekord von 3 Goldmedaillen, der zuletzt in Salt Lake City 2002 erreicht wurde. 12 der 16 Medaillen wurden in der Sportart Para Ski alpin auf den Pisten von Cortina d’Ampezzo gewonnen (Tab. 12). Besonders hervorzuheben ist hierbei die Leistung des sehbehinderten Para Athleten Giacomo Bertagnolli, der im Fleimstal (im Nordosten des Trentino) lebt und trainiert und in seiner Karriere bereits acht paralympische Medaillen gewinnen konnte. Gemeinsam mit seinem Guide Andrea Ravelli gewann er zwei Goldmedaillen in der Super-Kombination und im Slalom, zwei Silbermedaillen im Super-G und im Riesenslalom sowie eine Bronzemedaille in der Abfahrt in der Kategorie der sehbehinderten Athleten [195]. Wie alle anderen Medaillengewinner*innen profitieren beide Athleten von den seit den letzten Winter-Paralympics angepassten Medaillenprämien (siehe Kapitel 7.3), die auch an die Guides in voller Höhe ausgeschüttet werden. Neben der Leistung von Bertagnolli ist auch die von *GSPD*-Athlet Emanuel Perathoner zu erwähnen. Dem Snowboarder gelang nach zweimaliger Teilnahme an Olympischen Winterspielen im Snowboard Cross ein erfolgreicher Übergang zu den Paralympics. Nach einer schweren Knieverletzung, vier Operationen, einem Jahr Rehabilitationstraining und über einem Jahr auf Krücken konnte er im Para Snowboard zwei Goldmedaillen gewinnen (in den Disziplinen Snowboard Cross und Banked Slalom, Klassifizierung SB-LL2) [196,197].

Schließlich hob Staatssekretärin Isabella Rauti anlässlich des letzten Wettkampftages der Paralympics die Bedeutung der paralympischen Erfolge für gesellschaftliche und strukturelle Entwicklungen hervor:

„Die Paralympics und die Leistungen der Athleten des *GSPD* hinterlassen uns ein außergewöhnliches Werteerbe, das einen kulturellen Wandel fördert und zugleich Impulse für die Weiterentwicklung von Prothesenlösungen mit hoch entwickelten Technologien setzt. Ebenso tragen sie zum Abbau von Barrieren bei und helfen dabei, barrierefreie und nachhaltige Einrichtungen zu gestalten, die das Dienstleistungsangebot erweitern“ [193].

Tab. 12. Medaillen-, Punkte- und Trendentwicklung in den Para Sportarten Peking 2022 vs. Mailand Cortina 2026 [198]

Sportart	Peking 2022										Mailand Cortina 2026										Trend
	1	2	3	4	5	6	7	8	Σ Medaillen	Punkte Top 8	1	2	3	4	5	6	7	8	Σ Medaillen	Punkte Top 8	
Para Eishockey	0	0	0	0	1	0	0	0	0	4	0	0	0	0	1	0	0	0	0	4	→
Para Ski alpin	2	3	1	2	1	1	1	1	6	63	4	7	1	5	3	1	1	1	12	130	↗
Para Skilanglauf	0	0	1	0	1	0	1	0	1	12	0	0	1	1	0	0	0	0	1	11	→
Para Snowboard	0	0	0	0	1	1	0	0	0	7	3	0	0	0	0	0	0	1	3	25	↗
Rollstuhlcurling	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	4	↗
Gesamt	2	3	2	2	3	2	2	1	7	86	7	7	2	6	3	1	1	2	16	174	↗

7 Finanzierung

Seit der Sportreform im Jahr 2019 (siehe Kapitel 3.1) hat sich die Vergabe staatlicher Finanzmittel im italienischen Leistungssport grundlegend verändert. Während das CONI zuvor als formal staatlich unabhängige und maßgebliche Instanz des Leistungssports sowohl die sportpolitische Steuerung als auch die Verwaltung und Verteilung von Finanzmitteln verantwortete (Abb. 24), führte die Reform zu einer institutionellen und finanziellen Neuordnung. Dabei wurden die Haushaltsmittel für den organisierten Sport an die staatliche Agentur *Sport e Salute* übertragen, die seither die öffentlichen Sportfördermittel zentral verwaltet (Abb. 25). Diese Umschichtung führte in der Folge zu einer Stärkung des bis dahin begrenzten Einflusses des Staates auf die leistungssportliche Mittelvergabe, zugleich aber auch zu einer erhöhten finanziellen Abhängigkeit des CONI von ergänzenden Mitteltransfers und Sonderinstrumenten. Um insbesondere in den teuren Olympiajahren Finanzierungslücken zu schließen, greifen der italienische Staat und das CONI zunehmend auf bewährte parafiskalische Lösungen zurück, wie z. B. die Zweckbindung von Glücksspielerlösen⁸⁷ für die olympische Vorbereitung [51,201].

87 Im Rahmen der Vorstellung des operativen CONI-Plans 2025-2028 im Dezember 2025 wurde die Einführung der Lotterie „Win for Italia Team“ [199] verkündet, die gezielt auf Einnahmen aus dem staatlich regulierten Glücksspiel setzt. Über ein nationales Zahlenlotteriespiel werden 26,5 % der Gesamteinnahmen als fixer Anteil direkt dem CONI zugewiesen und damit für die olympische Vorbereitung des italienischen Nationalkaders zweckgebunden. CONI-Präsident Buonfiglio betonte bei der Vorstellung, dass damit insbesondere Investitionen in olympische Vorbereitungszentren sowie in sportmedizinische und sportwissenschaftliche Institute realisiert werden könnten [49,199,200].

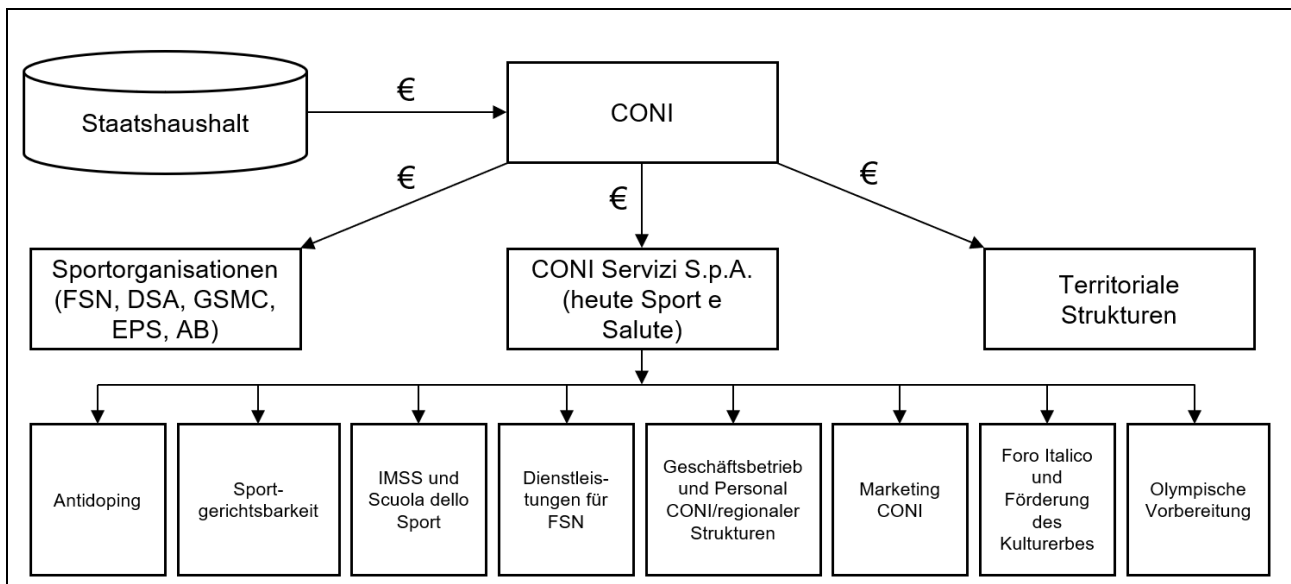


Abb. 24. Finanzströme des italienischen Sportsystems vor der Reform [201]

Laut *Sport e Salute* stützt sich das neue System auf eine breitere und vielfältigere Finanzierungsbasis, die die Unabhängigkeit der Sportakteure von der Politik fördern soll. Zentrale Säule ist das im Jahr 2019 in Kraft getretene Gesetz Nr. 145 vom 30. Dezember 2018 (Artikel 1, Komma 630), in dem für den Zeitraum 2019–2025 eine garantierte Mindestsumme von 410 Mio. € pro Jahr festgeschrieben ist. Diese Summe steht dem CONI (i. H. v. 45 Mio. €) und *Sport e Salute* (i. H. v. 363 Mio. €) unabhängig von der Haushaltslage zur Verfügung (Abb. 25). Darin enthalten ist wiederum eine Mindestsumme für staatliche und nicht staatliche Sportorganisationen, darunter *GSMC*, *FSN*, *DSA* und *EPS*. Diese belief sich zwischen 2019 und 2025 auf jährlich 280 Mio. €, ab 2026 steigt sie auf 292,3 Mio. € an (Abb. 26) [201,202].

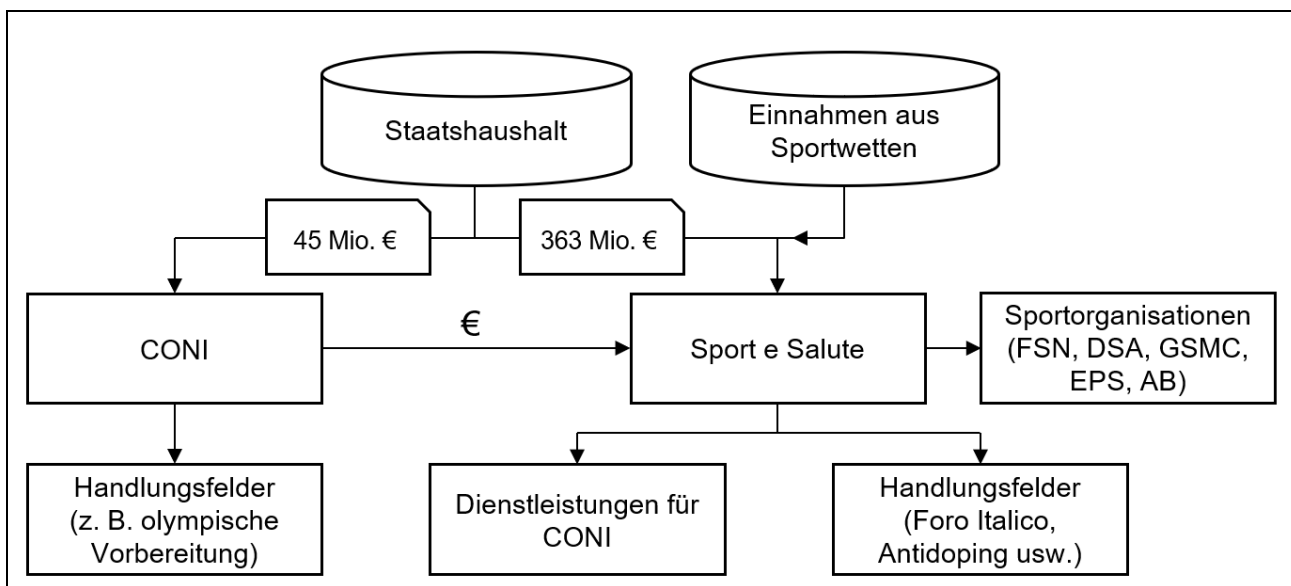


Abb. 25. Finanzströme des italienischen Sportsystems nach der Reform [201]

Der Mittelvergabeprozess an die Sportorganisationen durch *Sport e Salute* umfasst folgende Schritte:

1. Festlegung des insgesamt für alle Sportorganisationen verfügbaren Finanzvolumens,
2. Festlegung der Verteilungskriterien in Übereinstimmung mit staatlichen und gesetzlichen Vorgaben,
3. Aufteilung der Mittel nach Organisationstypen,
4. Festlegung der konkreten Zweckbindung der Mittel [203].

Zur Erweiterung des über die garantierte Mindestsumme hinaus verfügbaren Finanzvolumens wurde ein regelgebundener Finanzierungsmechanismus eingeführt, der dem Sportsystem jährlich 32 % der im Vorjahr effektiv vereinnahmten sportbezogenen Staatseinnahmen⁸⁸ zuführt. In der Praxis generierte dieser Mechanismus zwischen 2019 und 2026 zusätzliche Mehreinnahmen i. H. v. über 570 Mio. € (Abb. 26). Bezogen auf die für diesen Zeitraum garantierte Mindestsumme für Sportorganisationen von insgesamt 2,25 Mrd. € entspricht dies einem relativen Zuwachs von rund 25 % [205].

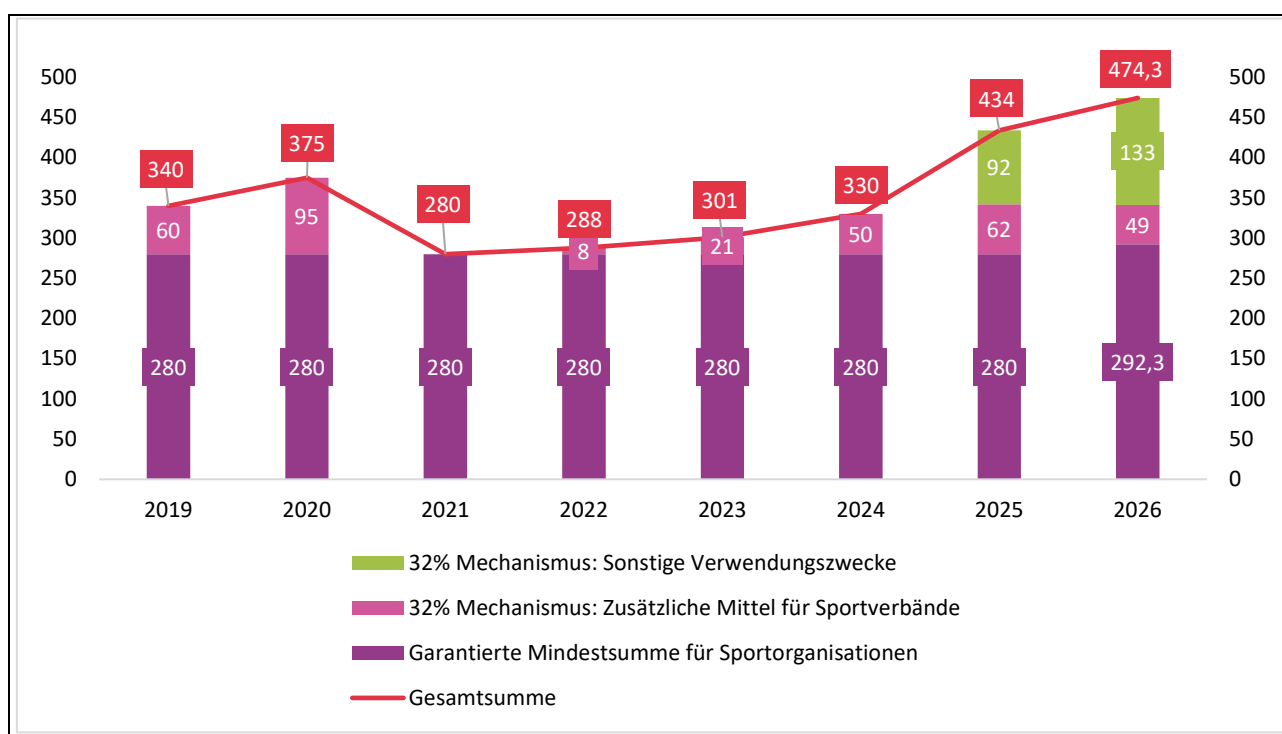


Abb. 26. Entwicklung der staatlichen Zuwendungen an Sportorganisationen 2019–2026 [205]

⁸⁸ Damit sind die staatlichen Steuereinnahmen aus der Entrichtung von Körperschaftsteuer (*IRES*), Mehrwertsteuer (*IVA*), regionaler Wertschöpfungssteuer (*IRAP*) sowie Einkommensteuer für natürliche Personen (*IRPEF*) in den Bereichen Betrieb und Management von Sportanlagen, Tätigkeit von Sportvereinen und Fitnessstudios sowie weiteren sportbezogenen Aktivitäten gemeint. Den größten Anteil dieser Einnahmen generiert weiterhin der Profifußball, der damit als wirtschaftlicher Impulsgeber für das gesamte Sportsystem fungiert [202,204].

Die in Abb. 27 dargestellte Verteilung der aus diesem Mechanismus resultierenden Zusatzmittel in den Jahren 2025 und 2026 zeigt eine deutliche haushaltspolitische Prioritätensetzung zugunsten der erfolgreichen Ausrichtung von Sportveranstaltungen und der institutionellen Förderung der Sportorganisationen *FSN*, *DSA*, *GSMC*, *EPS* und *AB*. Der größte Posten der im Jahr 2025 vergleichsweise breit gestreuten Zusatzmittel entfiel mit 55 Mio. € auf die italienischen Jugendspiele (*Giochi della Gioventù*) und die Mittelmeerspiele. Eine weitaus kleinere Fördersumme von 6 Mio. € floss direkt in die Unterstützung der *FSN*, *FISI*, *FISG* und *FMSI* in Vorbereitung auf Mailand Cortina. Für die Heimspiele und die Mittelmeerspiele wurden 2026 sogar 125 Mio. € an Zusatzmitteln bereitgestellt. Der zweitgrößte Anteil der Zusatzmittel floss in die Unterstützung von Sportorganisationen nach *M.a.C.*-Kriterien (Abb. 27) und ihre Projekte. 2025 waren es 47,1 Mio. € (davon 14,9 Mio. € projektgebunden) und 2026 47,6 Mio. €. Zudem wurden 2026 Projektmittel, Gelder für Breitensportprogramme sowie Gelder für den *CONI* und den *CIP* auf die Eventförderung umgeschichtet. Hinzu kamen zwei neue Förderbereiche: Stipendien für Studierende aufgrund besonderer sportlicher Leistungen i. H. v. 4 Mio. € sowie ein Fonds zur Professionalisierung und arbeitsrechtlichen Absicherung im Frauensport, für den 3,9 Mio. € bereitgestellt wurden [203,205].

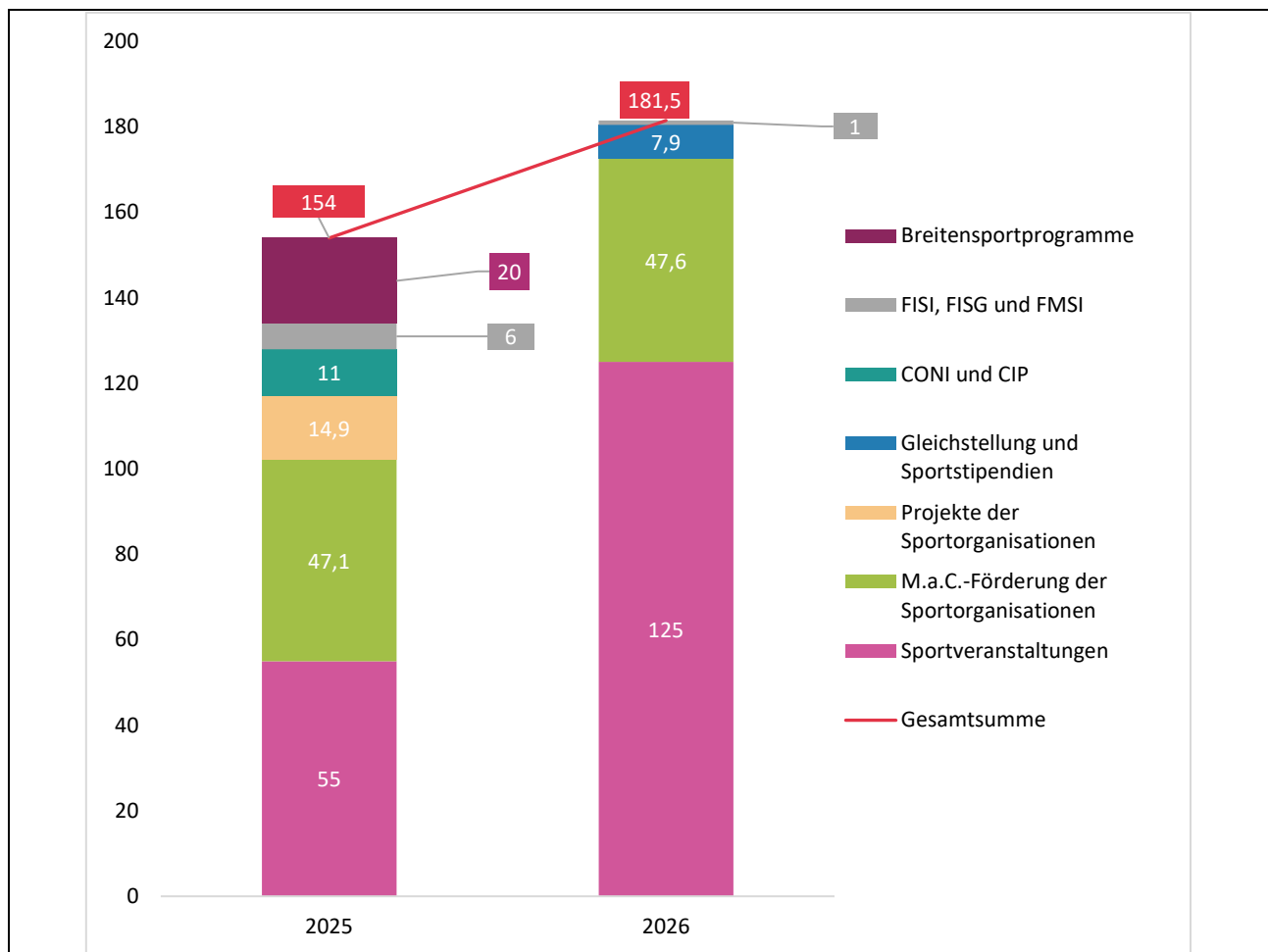


Abb. 27. Verteilung der Zusatzmittel aus dem 32 %-Mechanismus nach Förderkategorien 2025–2026 in Mio. € [203,205]

Neben der garantierten Mindestsumme von 410 Mio. € und dem 32 %-Mechanismus kommen dem Sportsystem Einnahmen aus sportbezogenen Lotteriespielen wie dem *Totocalcio*⁸⁹ zugute, von denen 11–13 % an *Sport e Salute* fließen. Die Sportagentur kann darüber hinaus zusätzliche Mittel selbst erwirtschaften, etwa durch Sponsoring, Veranstaltungen und die wirtschaftliche Nutzung des staatlichen Sportstättenkomplexes *Foro Italico* (siehe Kapitel 4.2). Obwohl die konkrete Mittelverteilung innerhalb des Systems politisch priorisierbar bleibt, ersetzt das neue Modell frühere, überwiegend politisch ausgehandelte Budgetzuweisungen mit regelbasierten, an fiskalische Einnahmequellen gekoppelte Finanzierungsmechanismen und ist somit stärker leistungsorientiert. Durch die kreislaufartige Systematik des Modells (Abb. 28) fördern die unterschiedlichen Finanzierungsinstrumente laut *Sport e Salute* darüber hinaus die finanzielle Eigenständigkeit des Sportsystems: Je erfolgreicher es gelingt, wirtschaftliche Impulse zu setzen und eigenständig Einnahmen zu generieren, desto mehr finanzieller Handlungsspielraum steht den Sportorganisationen zur Verfügung [201].

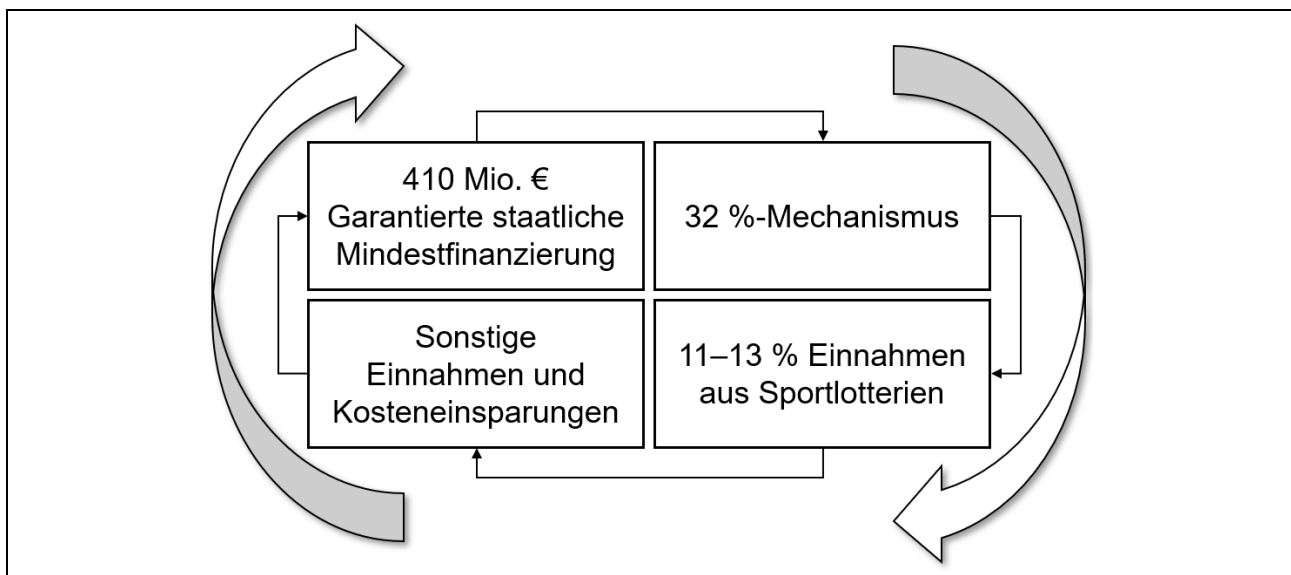


Abb. 28. Kreislaufmodell der Finanzierungsinstrumente des italienischen Sportsystems [201]

7.1 Das algorithmische Berechnungsmodell der Fördermittel M.a.C.

Das algorithmische Berechnungsmodell der Fördermittel (*Modello algoritmico Contributi*, kurz *M.a.C.*) ist ein von *Sport e Salute* auf Grundlage von Art. 1, Komma 633 des Gesetzes Nr. 145/2018 eingeführtes Modell zur Finanzierung der Sportorganisationen *GSMC*, *FSN*, *DSA*, *EPS* und *AB* mittels eines formalisierten, indikatorenbasierten Verfahrens. Im Ansatz stellt das *M.a.C.* den ambitionierten Versuch dar, die Komplexität des italienischen Sportsystems in messbare und vergleichbare Kriterien

⁸⁹ *Totocalcio* ist ein traditionelles italienisches Fußball-Tippspiel, das in der Nachkriegszeit populär wurde und bis heute die italienische Wettkultur prägt. Dabei werden die Ergebnisse von meist 13 Spielen aus verschiedenen Ligen getippt. Das Ausfüllen des Wertscheins (*schedina*) gehörte über Jahrzehnte hinweg zu den festen Sonntagsritualen vieler italienischer Familien [206].

zu überführen. Dass dies nicht leicht ist, zeigen die mehrmaligen Anpassungen und Weiterentwicklungen des Modells innerhalb des letzten Olympiazklus [205,207].

Durch seine Ausrichtung auf objektivierte und transparente Kriterien weist das Modell konzeptionelle Parallelen zum deutschen PotAS-System auf. Anders als im deutschen System, das seit 2026 die Strukturbewertungen aus den PotAS-Werten entfernt hat und durch den Fokus auf sportliche Erfolge und Zukunftsperspektiven der Verbände stärker leistungs- und medaillenorientiert ist, werden im *M.a.C.*-Modell neben Leistungsindikatoren auch strukturelle Entwicklungsparameter und die Schaffung von gesellschaftlichem Mehrwert berücksichtigt. Dies erfolgt z. B. durch die Einbeziehung der Entwicklung der Verbandsmitglieder sowie seit 2025 von Nachhaltigkeitsaspekten im Sinne der ESG-Kriterien.⁹⁰ Zugleich behält sich *Sport e Salute* bei schwerwiegenden Verstößen der Leistungsempfänger die Möglichkeit vor, bewilligte Mittel ganz oder teilweise zu widerrufen [203,207,209].

Die finanzielle Entwicklung der Mittelzuweisungen an die Sportorganisationen zeigt im Zeitraum 2023–2026 insgesamt eine moderate Wachstumsdynamik. Nach einem zwischenzeitlichen Rückgang von 324,9 Mio. €⁹¹ im Jahr 2023 auf 315,7 Mio. € im Jahr 2024 sind die Zuweisungen wieder angestiegen, wobei die *FSN* und *DSA* als zentrale Träger des Sportsystems mit Abstand die größte Empfängergruppe sind. Die Mittel für die *EPS* sind im letzten Olympiazklus kontinuierlich von 12,1 Mio. € im Jahr 2023 auf 20,1 Mio. € im Jahr 2026 gestiegen, was auf eine stärkere Gewichtung breitensportlicher Zielsetzungen hindeutet. Auch die Zuweisungen an die *GSCM* (von 2,9 Mio. € auf 4,4 Mio. €) sowie an die *AB* (von 0,7 Mio. € auf 1 Mio. €) nehmen leicht, aber stetig zu (Tab. 13).

Tab. 13. Mittelverteilung 2023–2026 durch *Sport e Salute* nach Organisationstypen [203,210-216]

Empfänger	2023	2024	2025	2026
<i>FSN + DSA</i>	309,2	292,5	302,6	314,4
<i>EPS</i>	12,1	18,1	19,4	20,1
<i>GSCM</i>	2,9	4,2	4,3	4,4
<i>AB</i>	0,7	0,9	1	1
Gesamtsumme (inkl. Projekte)	324,9	315,7	327,3	339,9

90 Unter ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) werden standardisierte Nachhaltigkeits- und Governance-Indikatoren verstanden. Mithilfe dieser Kriterien werden Organisationen hinsichtlich ihrer ökologischen Verantwortung (z. B. Ressourcennutzung, Emissionen), ihrer sozialen Wirkung (z. B. Gleichstellung, Wohl der Athlet*innen, Integrität) sowie ihrer guten Unternehmens- bzw. Verbandsführung (z. B. Compliance) bewertet [208].

91 Die Abweichung zwischen den in Abb. 26 ausgewiesenen 301 Mio. € für das Jahr 2023 und der in Tab. 13 dargestellten Gesamtsumme von 324,9 Mio. € resultiert daraus, dass letztere zusätzlich nachträgliche Mittelzuweisungen (*assegnazioni successive*) berücksichtigt, die im Verlauf des Haushaltsjahres über die ursprüngliche Mittelverteilung hinaus erfolgt sind [210].

Auf der Finanzierungsebene der *FSN* entfallen die höchsten ordentlichen Zuweisungen konstant auf den Fußballverband *FIGC*. Die deutlichsten, durch das *M.a.C.*-Modell induzierten Mittelsteigerungen im Zeitraum 2023–2026 verzeichneten der wachstumsstarke Schwimmverband *FIN* und der Tennis- und Padelverband *FITP* mit jeweils 5,2 Mio. € (Tab. 14).

Tab. 14. Ordentliche Fördermittel der Top 20 Sportverbände nach M.a.C-Modell Zuweisungshöhe 2023–2026 in Mio. € [210,217,218]

Kürzel	Deutsche Bezeichnung	2023	2024	2025	2026
FIGC	Italienischer Fußballverband	36,2	35,9	35,2	35,3
FIN	Italienischer Schwimmverband	13,4	14,8	16,8	18,6
FIPAV	Italienischer Volleyballverband	14,6	16,5	17,1	17,9
FITP	Italienischer Tennis- und Padelverband	10,9	12,2	14	16,1
FIDAL	Italienischer Leichtathletikverband	13	15,2	14,9	14,9
FISI	Italienischer Wintersportverband	11,6	12,7	12,6	12,6
FIP	Italienischer Basketballverband	9,5	10,2	10,4	10,4
FIS	Italienischer Fechtverband	8,4	9,3	10,1	10,2
FGI	Italienischer Turnverband	8,5	8,8	10,1	10,1
FCI	Italienischer Radsportverband	9,7	9,8	9,7	9,7
FIJLKAM	Italienischer Verband für Judo, Ringen, Karate und Kampfkünste	8,2	8,3	8,1	8,1
FISG	Italienischer Eissportverband	6,4	7	7	7,7
FIV	Italienischer Segelverband	5,7	5,7	6,5	7,5
FIR	Italienischer Rugbyverband	5,9	7	6,3	7,3
FITAV	Italienischer Wurfscheibenschießverband	7,3	7	7,2	7,2
FISE	Italienischer Pferdesportverband	5,2	5,6	5,5	6,3
FIC	Italienischer Ruderverband	6,2	6,3	6,2	6,2
FPI	Italienischer Boxverband	5,6	5,5	5,4	5,5
FICK	Italienischer Kanu- und Kajakverband	4,6	4,7	5,3	5,3
FISR	Italienischer Rollsportverband	3,9	4,5	4,7	5,3

Die Bilanzzahlen des Eissportverbands *FISG* verdeutlichen darüber hinaus die hohen Wettkampfvorbereitungskosten, die viele *FSN* in Vorbereitung auf Olympische Spiele und Paralympics zu tragen haben, welche i. d. R. durch eine Kombination aus staatlichen Förderungen, einer strikten Kostenkontrolle und dem gezielten Einsatz von Eigenkapital gestemmt werden. Im Jahr 2025 betrug der Posten olympische und leistungssportliche Vorbereitung 5,3 Mio. € bei Gesamteinnahmen von rund 11,9 Mio. €. Damit stellte er mit knapp 45 % den größten Einzelposten innerhalb der Ausgaben des Verbands dar, gefolgt von den Posten Betriebskosten (2,9 Mio. €), allgemeine sportliche Aktivitäten (2,8 Mio. €), Para Sport (0,4 Mio. €) und territoriale Sportentwicklung (0,4 Mio. €) [219].

7.1.1 Weiterentwicklung der Bewertungskriterien

Um das Berechnungsmodell zu optimieren, wurde im Jahr 2022 ein Weiterentwicklungsprozess eingeleitet, der bis heute andauert. Die Mittelverteilung basierte damals auf den drei unterschiedlich gewichteten Bewertungskriterien sportliche Leistungen im olympischen Bereich (60 %), Wachstum der Sportorganisation (30 %) – gemessen insbesondere an der Anzahl aktiver Sportler*innen, Trainer*innen, Schiedsrichter*innen und Amateursportvereine – sowie Verwaltungseffizienz (10 %). In den Jahren 2023 und 2024 blieben diese Kriterien bestehen. Ergänzend wurde ein dynamischer Ausgleichsmechanismus⁹² eingeführt, um übermäßige Mittelschwankungen zu begrenzen. Ab 2025 wurde der Nachhaltigkeitsaspekt in das Bewertungssystem integriert und mit dem Verwaltungseffizienz-Aspekt zusammengeführt. Gleichzeitig wurde das Kriterium sportliche Leistungen erweitert, sodass seitdem auch Ergebnisse in nicht-olympischen Sportarten und Disziplinen berücksichtigt werden. Die Gewichtung verschob sich damit auf 50 % sportliche Leistungen, 30 % Wachstum der Sportorganisation sowie 20 % Effizienz und Nachhaltigkeit (Abb. 29). Parallel dazu wurden Effizienzkontrollen und Rechenschaftspflichten weiter ausgebaut [203].

92 Der Mechanismus *meccanismo di bilanciamento dinamico* begrenzt die durch das *M.a.C.*-Berechnungsmodell ermittelten jährlichen Veränderungen der staatlichen Fördermittel gegenüber dem Vorjahr mittels einer Korridorregelung (Floor/Cap), um die finanzielle Stabilität und Planungssicherheit der Leistungsempfänger zu gewährleisten. Die Bandbreite wurde schrittweise angepasst: 2022 und 2023 galt ein Korridor von 0 % bis + 15 %, 2024 wurde erstmals ein negativer Floor von – 5 % bei unverändertem Cap von + 15 % eingeführt, 2025 lag der Korridor bei – 10 % bis + 15 % und seit 2026 beträgt er – 20 % bis + 15 % [203,205].

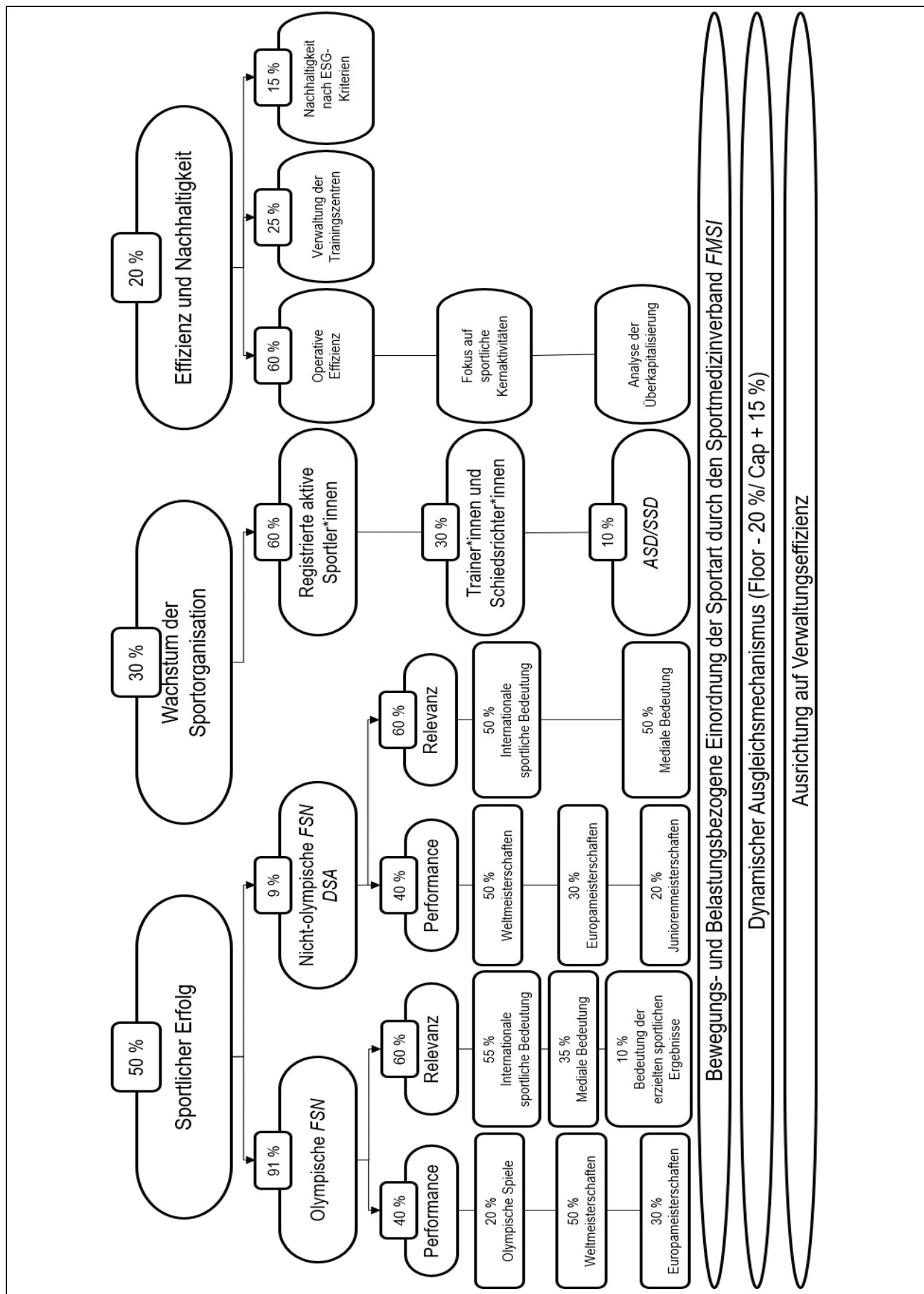


Abb. 29. Systematik der M.a.C.-Bewertungskriterien für FSN und DSA im Jahr 2026 [205]

7.1.2 Aktuelle Herausforderungen

Sportmanager Paolo Raeli verortet die Herausforderungen des *M.a.C.*-Modells im Spannungsfeld zwischen einer kurzfristig ausgerichteten Effizienzlogik und einer langfristig orientierten, strukturell ausgewogenen Entwicklung des Sportsystems. Erstens basiert ein wesentlicher Teil der Bewertung auf Selbstauskünften der Verbände, wodurch administrative Professionalität unter Umständen stärker ins Gewicht fallen kann als der tatsächlich erzeugte gesellschaftliche Mehrwert. Zweitens begünstigen Indikatoren wie Mitgliederstärke und Verwaltungseffizienz tendenziell große, besser strukturierte und historisch etablierte Sportverbände. Dies zeigt sich darin, dass im Jahr 2026 mehr als ein Drittel der *M.a.C.*-Fördermittel (über 100 Mio. €) auf die fünf größten *FSN* entfällt (Tab. 14). Anstatt gezielte Entwicklungsimpulse für kleinere Verbände zu setzen, können öffentliche Mittel dadurch bestehende Ungleichheiten weiter verfestigen. Drittens bleiben regionale Disparitäten, wie Unterschiede in der Infrastruktur oder in den finanziellen Ressourcen strukturschwächerer Regionen, weitgehend unberücksichtigt, sodass Verbände unter ungleichen Ausgangsbedingungen konkurrieren. Viertens müssten nach Raeli auch disziplin- und sportartspezifische Unterschiede differenzierter betrachtet werden, sodass höhere Kosten bei Sportarten mit hoher infrastruktureller oder technischer Komplexität, wie dem Modernen Fünfkampf, in der effizienzorientierten Bewertung nicht benachteiligt werden. Schließlich begünstigt die jährliche Bewertungslogik zwar kurzfristige Optimierungen in den Bereichen Verwaltungseffizienz, wirtschaftliches Gleichgewicht, Betriebskontinuität und Qualität der Dienstleistungen. Langfristig wirksame Investitionen in die Infrastruktur, das Personal, die Digitalisierung, organisatorische Innovationen oder die Nachhaltigkeit würden jedoch vorübergehend die Effizienzkennzahlen verschlechtern und damit potenziell falsche Anreize setzen [207].

7.2 CONI

Das *CONI*-Budget setzt sich aus staatlichen Mitteln als wichtigstem Posten, eigenen Erlösen aus dem Markenrecht, Nutzungserlösen olympischer Vorbereitungszentren (*CPO*), den Einnahmen aus sportwissenschaftlichen und -medizinischen Dienstleistungen des *IMSS*-Instituts, verschiedenen Verwaltungs- und Registrierungsgebühren, den Einnahmen der regionalen *CONI*-Komitees sowie aus Drittmitteln der EU und des *IOC* zusammen [220]. Dem vorläufigen Haushaltsbericht⁹³ für das Jahr 2026 ist zu entnehmen, wie sich die voraussichtlichen Ausgaben i. H. v. insgesamt 99,4 Mio. € tendenziell verteilen:

- Dienstleistungen Dritter bilden mit 59,5 Mio. € den größten Kostenposten. Davon entfallen 39,1 Mio. € auf die Unterstützung olympischer und Leistungssportlicher Aktivitäten, die insbesondere in den olympischen Vorbereitungszentren (*CPO*) zu verorten sind, aber auch andere Bereiche wie die Umsetzung von

93 Weiterführende Informationen unter: https://www.coni.it/images/documenti/coni/Budget_annuale_2026.pdf [Stand: 12.03.2026].

Marketingprojekten und die Anmeldung und Teilnahme an internationalen Veranstaltungen umfassen.

- Personalkosten stellen mit rund 14,9 Mio. € einen weiteren wesentlichen Ausgabenblock dar. 2024 beschäftigte das CONI 152 Personen, von denen 22 % in Leitungsfunktion, 47 % in höher qualifizierten Fach- und Referentenstellen, 28 % im mittleren Dienst und 3 % als Medienreferent*innen angestellt waren. 2025 waren es 149.
- Fördergelder für Sportorganisationen und Athlet*innen i. H. v. rund 11,8 Mio. € umfassen vor allem Zuwendungen an die nationalen Sportverbände (FSN), Prämien für olympische Medaillen sowie die Förderungen von Athlet*innen der Leistungskategorie *Club Olimpico*.
- 10,4 Mio. € finanzieren die Tätigkeit der regionalen CONI-Komitees, die Veranstaltungen und Projekte zur Sportförderung wie die in Kapitel 5 erwähnten *Trofeo CONI*, *Educamp*, und *Centri CONI* koordinieren [66,89,220].

Tab. 15. *Budget, operative Gesamtkosten und Lohnkostenentwicklung des CONI 2023–2026 in Mio. € [89,220,221]*

Kategorie	2023	2024	2025	2026
Gesamtbudget⁹⁴	85,5	109,6	74,4	78,4
Davon staatliche Förderung	46,7	58,4	44,4	45
Operative Gesamtkosten	81,6	106,9	78,2	99,4
Davon Lohnkosten	13,5	14,2	15,7	14,9

Die Haushaltsentwicklung des CONI zwischen 2023 und 2026 (Tab. 15) verdeutlicht die aktuellen finanziellen Herausforderungen des NOK. Dazu zählen die in den Olympiajahren 2024 und 2026 rasant gestiegenen operativen Gesamtkosten bei gleichzeitig sinkendem Budget. In der Folge schloss der Haushalt 2025 mit einem Defizit von rund 3,7 Mio. € ab. Perspektivisch wird das Defizit im Jahr 2026 auf 21 Mio. € ansteigen. Nach Einschätzung der staatlichen Rechnungsprüfer des *Collegio dei Revisori dei Conti* kann dieses Defizit mittelfristig nur durch eine Anpassung der staatlichen Grundfinanzierung oder durch zusätzliche außerordentliche Mittel im Kontext der Mailand Cortina Spiele ausgeglichen werden [220,221].

7.3 Medaillenbonus

Italien zählt im europäischen Vergleich zu den Spitzenreitern bei der Athletenförderung durch Medaillenprämien. Mit 180 000 € für eine olympische Goldmedaille liegen die reinen Geldprämien hier auf einem sehr hohen Niveau, verglichen z. B. mit Frankreich (80 000 €) und Deutschland (30 000 €). Polen liegt mit 500 000 zł (ca. 118 300 €) reinem Baranteil darunter, Athlet*innen können jedoch

94 Die Differenz zwischen der staatlichen Grundfinanzierung und dem Gesamtbudget des CONI setzt sich hauptsächlich aus eigenen Einnahmen und zusätzlichen Drittmitteln zusammen. Hierzu zählen Erlöse aus dem Markenrecht, aus der Nutzung olympischer Vorbereitungszentren, aus diagnostischen Dienstleistungen des IMSS, aus verschiedenen Verwaltungs- und Registrierungsgebühren sowie aus Einnahmen der regionalen CONI-Komitees [220].

durch digitale Token-Boni und umfangreiche Zusatzleistungen im Gesamtpaket höhere Werte erreichen [222-224].

Die Staffelung der italienischen Prämien orientiert sich am leistungsabhängigen Prinzip des „performance targeting“ [103], wie die Differenz von 120 000 € zwischen Bronze und Gold verdeutlicht (Tab. 16). Die Prämien werden jeweils vom *CONI* bzw. vom *CIP* ausgezahlt und zeigen zwischen 2018 und 2026 (olympisch) sowie zwischen 2022 und 2026 (paralympisch) eine positive Entwicklung. Mailand Cortina stellt dabei aus Steuerperspektive einen Sonderfall dar. Laut Artikel 1, Absatz 262 des Gesetzes Nr. 207 vom 30. Dezember 2024 unterliegen Prämien für olympische und paralympische Medaillen, die vom *CONI* bzw. vom *CIP* bei diesen Spielen ausbezahlt werden, nämlich weder der in Italien für sportliche Erfolgsprämien üblichen 20%igen Quellensteuer (*ritenuta*) noch der Einkommenssteuer *IRPEF*. Es lässt sich folglich resümieren, dass Italien ein Lehrbeispiel dafür ist, wie ein Land die Nettowirkung von Prämien über das Steuerrecht gezielt erhöhen kann [225,226].

Tab. 16. *Prämienentwicklung Olympische Winterspiele 2018–2026*

	Pyeongchang 2018	Peking 2022	Mailand Cortina 2026
Goldmedaille	150 000	180 000	180 000
Silbermedaille	75 000	90 000	90 000
Bronzemedaille	50 000	60 000	60 000

Hinzu kommt, dass die Medaillenprämien bei Staffel- und Mannschaftswettbewerben nicht aufgeteilt, sondern pro Teammitglied in voller Höhe⁹⁵ ausbezahlt werden, unabhängig davon, ob die Athlet*innen im Inland oder im Ausland trainieren oder leben. Konkret erhielten die 19 Goldmedaillengewinner*innen bei den Heimspielen zusammen 3,42 Mio. €, die 13 Silbermedaillengewinner*innen 1,17 Mio. € und die 33 Bronzemedaillengewinner*innen 1,98 Mio. €. Dies ergibt eine Gesamtsumme von 6,57 Mio. € und eine prozentuale Steigerung von rund 177 % im Vergleich zu den Medaillenprämien i. H. v. insgesamt 2,37 Mio. € von Peking 2022. Auch im paralympischen Bereich wurden die Medaillenprämien gegenüber Peking 2022 in allen Medaillenkategorien erhöht (Tab. 17) [225,227,228].

Tab. 17. *Prämienentwicklung Winter-Paralympics 2022-2026 [229,230]*

	Peking 2022	Mailand Cortina 2026
Goldmedaille	75 000	100 000
Silbermedaille	40 000	55 000
Bronzemedaille	25 000	35 000

⁹⁵ Diese Regelung gilt nicht für Sponsorenboni, Verbandsprämien oder kommerzielle Vergütungen wie Bildrechte, die außerhalb der Prämien von *CONI* und *CIP* gewährt werden.

8 Fazit

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das italienische Sportsystem seit der Sportreform durch ein kohärentes, insbesondere im Finanzierungsbereich modernisiertes sowie stärker daten- und indikatorenbasiertes, leistungsorientiertes Steuerungsmodell geprägt ist, das durch die funktionale Arbeitsteilung nach Wirkungsbereichen zwischen den zentralen Akteuren *Sport e Salute* und *CONI* als dual-zentralistisch bezeichnet werden kann. Während das NOK *CONI* primär für den Leistungssport und die olympische Vorbereitung verantwortlich ist, übernimmt *Sport e Salute* die Finanzierung der Sportorganisationen *FSN*, *DSA*, *GSMC*, *EPS* und *AB* sowie die Förderung und Koordination des Breitensportlichen Unterbaus. Gemeinsam mit den *FSN* und den *GSMC*, die durch attraktive Beschäftigungsmöglichkeiten im öffentlichen Dienst die duale Karriere der Athlet*innen absichern und sich als Rückgrat der Athletenförderung etabliert haben, bilden diese Akteure die „vierzylindrige Motorisierung“, die das Land zu den jüngsten internationalen Erfolgen geführt hat [136].

Dieser Aufwärtstrend wird auch im Nachwuchsbereich bestätigt, wo die italienischen Athlet*innen z. B. bei den Olympischen Jugend-Winterspielen 2024 den 1. Platz errangen. Ein wichtiger Faktor ist hierbei eine früh einsetzende und breit angelegte Talententwicklung, die über rein sportmotorische Tests hinausgeht und Programme umfasst, die u. a. von *FSN*, *GSMC*, Schulen und Amateursportvereinen teils eigenständig, teils in Kooperation mit weiteren Akteuren des Sportsystems umgesetzt werden. Charakteristisch im letzten Olympiazzyklus ist dabei zum einen die multidisziplinäre Ausrichtung von Initiativen wie *Educamps* und *Centro CONI*, zum anderen die verbandsübergreifende Nutzung des evidenzbasierten Entwicklungsmodells *SALT*, das eine systematische Talententwicklung unterstützt. Ergänzend dazu zeigt das Programm *Studiante-atleta di alto livello*, dass die strukturelle Vereinbarkeit von schulischer Bildung und Leistungssport in der für den Übergang vom Nachwuchs- zum Leistungssport wichtigen Altersgruppe der 14- bis 19-Jährigen zumindest bis zum Schuljahr 2027/28 institutionell abgesichert ist [231].

Insgesamt lässt sich schließlich beobachten, dass das italienische Leistungssportsystem in weiten Teilen durch eine Ausrichtung an Leistungsindikatoren im Sinne des performance targeting-Prinzips geprägt ist. Dies spiegelt sich u. a. im neu eingeführten *M.a.C.*-Fördermodell, den individuellen Leistungsanreizen durch den *Club Olimpico*, den Medaillenprämien, aber auch in den Zugangsvoraussetzungen für die erweiterten sportmedizinischen und sportwissenschaftlichen Bewertungsprotokolle des *IMSS* und für die Lernerleichterungen im Rahmen des *Studiante-atleta di alto livello*-Projekts wider. Inwieweit sich die reformbedingte systemische Transformation auf die zukünftige Leistungsentwicklung Italiens auswirkt, bleibt abzuwarten. Absehbar ist jedoch der klare strategische Anspruch, die im internationalen Vergleich wettbewerbsfähige Position zu sichern und weiter auszubauen. Dies zeigt sich nicht zuletzt im aktuell initiierten, noch ergebnisoffenen Prüfprozess einer gemeinsamen Olympiabewerbung der Regionen Piemont, Lombardei und Ligurien sowie der Städte Turin, Mailand und Genua für die Olympischen Spiele und Paralympics 2036 bzw.

2040, was Italien auch zu einem direkten Bewerbungskonkurrenten Deutschlands machen würde [232,233].